

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



# Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2015

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### ***Herausgeber:***

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### ***Schriftleitung:***

Günter Krombholz

### ***Auskunft erteilt:***

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 03 61 37-84 111  
Telefax 03 61 37-84 697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### ***Satz und Druck:***

Thüringer Landesamt für Statistik

### ***Titelfoto:***

© Rainer Plendl – Fotolia.com

Heft-Nr.: 169 / 15

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

## Inhalt

22. Jahrgang • September 2015

### Neues aus der Statistik

Thüringer Paare mit Kindern verfügten im Jahr 2013 im Durchschnitt über ein monatliches Nettoeinkommen von 3 891 Euro	3
Thüringen verliert 2014 etwas mehr als 4 Tausend Einwohner	3
Wanderungsbilanz 2014: Größter Wanderungsgewinn (+4 721 Personen) in Thüringen seit 1990	4
Neue Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen insgesamt sowie für die kreisfreien Städte und Landkreise bis 2035	4
Erstmals liegen zeitgleich zu der Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen auch die Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise vor	5
Zahl der Geburten in Thüringen 2014 wieder leicht gestiegen	5
Vorschätzung für die Baumobsternte 2015	6
Insgesamt positive Halbjahresbilanz in der Thüringer Industrie	6
Auslandsumsatz der Thüringer Industrie 2015 solide gewachsen	7
Bei Ex- und Importen jeweils höchster Warenwert in einem Vierteljahr seit 1991	7
10. September – Welt-Suizid-Präventionstag	8
Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Thüringen um 2,4 Prozent gestiegen	8
Weniger Wohngeldhaushalte in Thüringen am Jahresende 2014	9
14 Millionen Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer für den Freistaat	9
Im Juli leichter Anstieg der Verbraucherpreise in Thüringen	9
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2014	10
NEUERSCHEINUNG: „25 Jahre Deutsche Einheit: Hessen und Thüringen – Nachbarn im Mittelpunkt“	10
<b>Thüringen aktuell</b>	<b>12</b>
<b>Aufsatz</b>	
Ulrike Lenk: „Die Entwicklung von Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens im deutschlandweiten Vergleich 2014 gegenüber 2010“	32
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	<b>41</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick</b>	<b>47</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland</b>	<b>48</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b>	<b>50</b>
<b>Zahlenspiegel</b>	<b>52</b>



## Neues

### Thüringer Paare mit Kindern verfügten im Jahr 2013 im Durchschnitt über ein monatliches Nettoeinkommen von 3 891 Euro

Aus der Auswertung der Haushaltsbücher der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 geht hervor, dass nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben die Privathaushalte in Thüringen im Jahr 2013 im Durchschnitt über ein Nettoeinkommen von 2 604 Euro monatlich verfügten. Im Jahr 2003 waren es durchschnittlich 2 304 Euro. Paare mit Kindern hatten 3 891 Euro monatlich im Durchschnitt zur Verfügung. Vor zehn Jahren mussten die Haushalte von Paaren mit Kindern in Thüringen noch mit einem Nettoeinkommen von 3 352 Euro auskommen.

Das monatliche Bruttoeinkommen aller Thüringer Haushalte betrug im Jahr 2013 im Durchschnitt 3 310 Euro. Zehn Jahre zuvor, im Jahr 2003, hatten die Haushalte im Durchschnitt pro Monat ein Bruttoeinkommen von 2 829 Euro. Thüringer Paare mit Kindern verfügten 2013 über ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 5 103 Euro und 2003 über 4 288 Euro.

Die Anzahl der Paare mit Kindern veränderte sich in Thüringen von 164 Tausend im Jahr 2003 auf 128 Tausend im Jahr 2013. Die Anzahl der Haushalte von Alleinerziehenden dagegen blieb unverändert (43 Tausend 2003 und 2013).

Für den Privaten Konsum gaben die Thüringer Haushalte im Jahr 2013 durchschnittlich 2 111 Euro im Monat aus; das waren 80 Prozent der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen. Die Haushalte von Paaren mit Kindern wendeten 2013 durchschnittlich 3 069 Euro im Monat für den Privaten Konsum auf. Der Anteil an den ausgabenfähigen Einnahmen lag hier bei 78 Prozent.

Diese Ergebnisse sind Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen. Für Vergleiche mit den eigenen Angaben können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte daher nur eingeschränkt herangezogen werden.

### Thüringen verliert 2014 etwas mehr als 4 Tausend Einwohner

Zum 31.12.2014 hatte Thüringen 2 156 759 Einwohner, davon 1 062 930 Personen männlichen und 1 093 829 weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl Thüringens verringerte sich im Jahr 2014 um 4 081 Personen bzw. 0,2 Prozent. Dies ist der geringste absolute Einwohnerrückgang Thüringens seit dem Jahr 1990. Im Jahr 2013 lag der Bevölkerungsrückgang bei 9 620 Personen.

Der Bevölkerungsverlust 2014 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss (mehr Sterbefälle als Geburten) von 9 070 Personen. Im Jahr 2013 lag der Sterbefallüberschuss bei 10 167 Personen und ging somit um 10,8 Prozent zurück. Den 17 887 Geburten 2014 standen 26 957 Sterbefälle gegenüber. 2013 kamen 17 426 Kinder zur Welt, während 27 596 Menschen starben. Dies stellt ein Plus von 461 geborenen Kindern (+2,6 Prozent) und einen Rückgang von 639 gestorbenen Personen (-2,3 Prozent) gegenüber 2013 dar.

Demgegenüber stand 2014 ein Wanderungsgewinn von 4 721 Personen. 2013 lag dieser bei 152 Personen. Im Jahr 2014 konnte Thüringen 49 542 Zuzüge verbuchen, während 44 821 Menschen fortzogen. 2013 zogen 43 623 Personen zu, während 43 471 Personen das Bundesland verließen. Da der Wanderungsgewinn den Sterbefallüberschuss in Thüringen nicht ausgleichen konnte, verliert Thüringen auch im Jahr 2014 weiterhin Einwohner, auch wenn dies deutlich langsamer geschieht als noch in den Jahren zuvor seit der Gründung des Freistaates.

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2014 entgegengesetzte Entwicklungen. Während die kreisfreien Städte, bis auf die Stadt Gera, einen Bevölkerungszuwachs von 2 404 Personen verzeichnen konnten (+0,4 Prozent), verloren die Landkreise 6 485 Einwohner (-0,4 Prozent). Den höchsten absoluten Bevölkerungszuwachs hatte die Stadt Erfurt mit einem Plus von 1 339 Personen (+0,7 Prozent). Relativ gesehen konnte die Stadt Suhl jedoch noch mehr zulegen mit einem Einwohnergewinn von 543 Personen (+1,5 Prozent). Den größten Bevölkerungsrückgang, absolut wie relativ gesehen, musste das Altenburger Land hinnehmen. Im Saldo verließen 900 Personen (-1,0 Prozent) im Jahr 2014 den Landkreis im Osten Thüringens.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Thüringer wieder ein wenig „gealtert“. Das Durchschnittsalter der Thüringer Bevölkerung stieg im Jahr 2014 auf 46,9 Jahre an. Das sind 0,2 Jahre mehr als noch 2013. Im Jahr 1990 betrug das Durchschnittsalter in Thüringen noch 37,9 Jahre und im Jahr 2000 waren die Thüringer im Schnitt 41,9 Jahre alt.

### Bitte beachten:

Der Bevölkerungsstand Thüringens wurde durch Fortschreibung der erfassten Vorgänge der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) und räumlichen (Zu- und Fortzüge) Bevölkerungsbewegungen auf Basis des Zensus 2011 zum Stichtag 9.5.2011 ermittelt. Bewegungsdaten, deren Ereignisdatum vor diesem Stichtag lag, werden in den dargestellten Bewegungszahlen mit ausgewiesen, finden aber keine Berücksichtigung in der Fortschreibung der Bevölkerungszahl. Dies führt zensusbedingt im Fortschreibungsergebnis zu einer Abweichung von 268 Fällen.

## Wanderungsbilanz 2014: Größter Wanderungsgewinn (+4 721 Personen) in Thüringen seit 1990

Im Jahr 2014 zogen 4 721 Personen mehr nach Thüringen, als im gleichen Zeitraum fortzogen. Die positive Wanderungsbilanz des Jahres 2014 wird einerseits durch die leicht gesunkenen Wanderungsverluste innerhalb Deutschlands und andererseits von den deutlich gestiegenen Wanderungsgewinnen gegenüber dem Ausland getragen. Den 49 542 Zuzügen standen 44 821 Fortzüge gegenüber. 2013 wurden 43 623 Zuzüge und 43 471 Fortzüge registriert. Bei den Zuzügen ergibt das eine Zunahme von 5 919 Personen (+13,6 Prozent) und bei den Fortzügen ein Plus von 1 350 Personen (+3,1 Prozent) gegenüber dem Vorjahresergebnis.

## WANDERUNGSBILANZ INNERHALB DEUTSCHLAND:

Im Jahr 2014 verlor Thüringen gegenüber den 15 anderen Bundesländern 5 656 Einwohner. Das sind 222 Personen weniger als 2013, als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 5 878 Personen verzeichnen musste. Der Einwohnerverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte 2014 aus 28 186 Zuzügen und 33 842 Fortzügen. Im Jahr 2013 zogen 28 157 Personen zu, während 34 035 Personen fortzogen. Die größten Nettoverluste gegenüber den anderen Bundesländern musste Thüringen gegenüber Sachsen mit 1 901 Personen, gefolgt von Bayern (938 Personen) und Berlin (672 Personen) registrieren. Als einzigem Bundesland verzeichnete Thüringen gegenüber dem Saarland einen minimalen Wanderungsgewinn von 17 Personen.

## WANDERUNGSBILANZ GEGENÜBER DEM AUSLAND:

Im Jahr 2014 wurden 21 356 Zuzüge aus dem Ausland registriert. Ein Jahr zuvor kamen 15 466 Personen aus dem Ausland nach Thüringen. Dies entspricht einem Plus von 5 890 Zuzügen gegenüber dem Vorjahr (+38,1 Prozent). Dem gegenüber standen im vergangenen Jahr 10 979 Fortzüge in das Ausland. 2013 waren es 9 436 Fortzüge, was einem Anstieg von 1 543 Fortzügen gegenüber dem Vorjahr entspricht (+16,4 Prozent). Das ergibt für das Jahr 2014 einen Nettowanderungsgewinn von 10 377 Personen gegenüber dem Ausland (2013: 6 030 Personen). Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Syrien (2 081 Personen), Polen (1 402 Personen), Rumänien (823 Personen), Eritrea (670 Personen) und aus der Republik Kosovo (610 Personen).

### Bitte beachten:

Eine Unterscheidung der Zuzüge aus dem Ausland nach Asylbewerbern und Nicht-Asylbewerbern kann nicht erfolgen, da dies kein Erhebungsmerkmal der Wanderungsstatistik ist.

## Neue Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen insgesamt sowie für die kreisfreien Städte und Landkreise bis 2035

Die Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (1. rBv) wurden veröffentlicht. Regionalisiert bedeutet, dass zunächst die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise durchgeführt wurden und sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe dieser ergibt. Die Annahmen für die 1. rBv wurden zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt. Die Vorausberechnungen basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2013 und reichen bis zum Jahr 2035. Die Ergebnisse für Deutschland wurden am 28. April dieses Jahres als 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung veröffentlicht.

Nach den Ergebnissen der 1. rBv wird sich die Thüringer Bevölkerung weiter stark reduzieren. Lebten Ende 2014 rund 2 156,8 Tausend Personen in Thüringen, werden es im Jahr 2035 noch 1 875,1 Tausend Personen sein. Bezüglich der Gesamtentwicklung gibt es zwischen den 21 Jahren des Prognosezeitraums große Unterschiede. So schwankt die jährliche Reduzierung von – 8 254 Personen im Jahr 2015 (Minimum) bis – 15 302 Personen im Jahr 2029 (Maximum).

Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss. Sollten die Annahmen so eintreffen, werden bis zum Jahr 2035 im Durchschnitt jährlich ca. 15 Tausend Kinder weniger geboren als Menschen sterben. Der durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinn von rund 1,8 Tausend Personen im betrachteten Zeitraum kann die Lücke zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen nicht schließen.

Die Bevölkerung Thüringens wird sich nicht nur weiter verringern, sondern zudem immer älter werden. Ende 2014 betrug der Anteil der Personen ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung 24,0 Prozent. Im Jahr 2035 werden bereits 34,4 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter sein.

Erfreulich ist, dass der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung im gleichen Zeitraum von 15,5 Prozent auf 16,4 Prozent ansteigen wird, sofern die Annahmen eintreten.

Die entgegengesetzte Entwicklungsrichtung zeigt die Bevölkerung der 20- bis unter 65-Jährigen, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 60,4 Prozent um 11,2 Prozentpunkte bis zum Jahr 2035 sinken wird.

Das Durchschnittsalter der Thüringer lag Ende 2014 bei 46,9 Jahren und wird demnach bis zum Jahr 2035 auf 49,9 Jahre ansteigen.

## Erstmals liegen zeitgleich zu der Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen auch die Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise vor

Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise auf Basis der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (1. rBv) wurden veröffentlicht. Die Vorausberechnungen basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2013 und reichen bis zum Jahr 2035. Die Annahmen für die 1. rBv wurden zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt.

Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens wird bis zum Jahr 2035 sehr unterschiedlich verlaufen. Einzig die kreisfreien Städte Erfurt, Jena und Eisenach können von 2014<sup>1)</sup> bis 2035 mit 9,5 Prozent, 3,5 Prozent und 0,3 Prozent Bevölkerungszuwächse verzeichnen. Für alle anderen kreisfreien Städte und alle Landkreise ist im Vorausberechnungszeitraum ein Bevölkerungsverlust zu erwarten.

1) aktueller Bevölkerungsstand

Dieser reicht auf die Landkreise bezogen von -24,2 Prozent für den Landkreis Greiz bis -10,3 Prozent für den Landkreis Gotha. Für die kreisfreien Städte weisen die Bevölkerungsvorausberechnungen eine Verringerung des Bevölkerungsstandes in der Spannweite von -15,8 Prozent für die Stadt Gera bis -3,8 Prozent für die kreisfreie Stadt Weimar aus. Für Thüringen insgesamt ergibt sich somit ein Bevölkerungsverlust von 2014<sup>1)</sup> bis zum Jahr 2035 von -13,1 Prozent.

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten wird im Vorausberechnungszeitraum die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Geborenen übersteigen. Alle kreisfreien Städte und sechs der Landkreise können Wanderungsgewinne erzielen. Diese reichen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Gera, Suhl und Weimar jedoch nicht aus, das Geburtendefizit zu kompensieren. Für die Städte Erfurt, Jena und Eisenach reicht der Wanderungsgewinn aus, um die Lücke zwischen der Zahl der Geburten und Sterbefälle zu schließen und um Bevölkerungsgewinne zu erzielen.

Charakteristisch für die Entwicklung in den nächsten Jahren ist ebenso die zunehmende Überalterung, die sich u.a. im Durchschnittsalter widerspiegelt. Die „älteste“ kreisfreie Stadt im Freistaat wird im Jahr 2035 die Stadt Gera mit einem Durchschnittsalter von 51,6 Jahren sein, die „jüngste“ kreisfreie Stadt wird Weimar mit durchschnittlich 43,4 Jahren sein. Den Spitzenplatz unter den durchschnittlich „ältesten“ Landkreisen wird im Jahr 2035 der Landkreis Altenburger Land mit 54,4 Jahren belegen. Am Ende der Rangliste der „ältesten“ Landkreise wird mit dem niedrigsten Durchschnittsalter der Ilm-Kreis mit 49,3 Jahren stehen.

## Zahl der Geburten in Thüringen 2014 wieder leicht gestiegen

Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 17887 Geburten und 26957 Sterbefälle registriert. Das sind 461 Geburten mehr (+2,6 Prozent) und 636 Sterbefälle weniger (-2,3 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2013. In Thüringen wurden so viele Kinder geboren wie seit 1991 nicht mehr. Die ansteigende Zahl an Geburten bei gleichzeitigem Rückgang an Sterbefällen führte im Jahr 2014 zu einer leichten Verminderung des sogenannten Geburtendefizits in Thüringen. Dieses lag mit 9070 Personen um 1097 Personen niedriger als noch 2013. Damit wurde der Trend des wachsenden Geburtendefizits, welcher seit 2010 erkennbar war, gestoppt.

Von den 17887 in Thüringen geborenen Kindern wurden in der Stadt Erfurt mit 2150 Geburten die meisten registriert, gefolgt von der Stadt Jena (1198 Kinder) und dem Landkreis Gotha (1094 Kinder). Die Städte Suhl (244 Kinder) und Eisenach (342 Kinder), sowie der Landkreis Sonneberg (427 Kinder) wiesen die wenigsten Geburten im Jahr 2014 auf.

Die meisten Sterbefälle wurden wie auch im Vorjahr mit 2 233 gestorbenen Personen in Erfurt erfasst, gefolgt vom Landkreis Gotha mit 1 727 Gestorbenen und dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1 618 Gestorbenen. Die wenigsten Sterbefälle wurden in der Stadt Suhl (487 Personen), in der Stadt Eisenach (525 Personen) und in der Stadt Weimar (706 Personen) registriert. In 20 Kreisen sind weniger verstorbene Personen als im Vorjahr erfasst worden. Den höchsten Rückgang 2014 verzeichnete der Unstrut-Hainich-Kreis, in welchem 104 Personen weniger gestorben sind als noch 2013. In den Städten Erfurt (+33 Personen) und Suhl (+23 Personen) sowie im Saale-Orla-Kreis (+12 Personen) wurde hingegen ein leichter Anstieg der Sterbefälle verzeichnet.

Jena konnte 2014 als einzige Stadt einen Geburtenüberschuss aufweisen und diesen im Vergleich zum Jahr 2013 sogar noch um 121 Personen ausbauen. Die Städte Weimar und Erfurt setzten ihren Trend fort und näherten sich immer weiter einem ausgeglichenen natürlichen Bevölkerungssaldo an, sodass nur noch ein kleines Defizit in Weimar (-43 Personen) und Erfurt (-83 Personen) besteht.

### Vorschätzung für die Baumobsternte 2015

Die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln, mit deren Ernte begonnen wurde, einen Ertrag von 29,9 Tonnen je Hektar ein. Damit läge der Flächenertrag um 25 Prozent unter dem Rekordertrag im vergangenen Jahr von 40,1 Tonnen je Hektar jedoch im langjährigen Mittel der Jahre 2009/2014 mit ebenfalls 29,9 Tonnen je Hektar. Die ertragsfähige Fläche für Äpfel ging gegenüber dem Vorjahr um 5 Hektar (-0,4 Prozent) auf 1 062 Hektar zurück. Nach ersten Berechnungen wird die diesjährige Erntemenge von 31 700 Tonnen Äpfeln um mehr als ein Viertel (26 Prozent) unter der des Jahres 2014 (42 700 Tonnen) liegen.

Bei Birnen, die in Thüringen auf lediglich 15 Hektar Obstfläche erzeugt werden, rechnen die Obstbauern mit einem über Vorjahresniveau liegenden Hektarertrag von 10,4 Tonnen (2014: 6,9 Tonnen, D2009/2014: 10,3 Tonnen) bzw. einer Erntemenge von 151 Tonnen (2014: 125 Tonnen, D2009/2014: 213 Tonnen).

Die Kirschernte 2015 wurde mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

Bei Süßkirschen wurde ein Ertrag von 7,4 Tonnen je Hektar erreicht. Damit lag der Flächenertrag auf Vorjahresniveau (7,5 Tonnen je Hektar) und 22 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2009/2014 (6,1 Tonnen je Hektar). Die ertragsfähige Fläche für Süßkirschen stieg

gegenüber dem Vorjahr um 14 Hektar (6 Prozent) auf 248 Hektar. Insgesamt wurden in diesem Jahr 1 800 Tonnen Süßkirschen gepflückt (2014: 1 700 Tonnen).

Für Sauerkirschen wurde ein Hektarertrag von 13,1 Tonnen ermittelt. Der Vorjahresertrag (11,6 Tonnen je Hektar) wurde um 12 Prozent und der Durchschnitt der Jahre 2009/2014 von 9,4 Tonnen je Hektar wurde um rund 39 Prozent übertroffen. Die ertragsfähige Fläche ging gegenüber 2014 um 47 Hektar bzw. 19 Prozent zurück und entspricht damit 61 Prozent des im langjährigen Durchschnitt (D 2009/2014: 334 Hektar) vorhandenen Produktionspotentials.

Für die Ernte 2015 wurde eine im Ertrag stehende Bruttofläche von 205 Hektar errechnet und eine Erntemenge von 2 700 Tonnen ermittelt. 98 Prozent der Ernte wurde industriell verarbeitet und 2 Prozent gelangte frisch an die Verbraucher.

#### Bitte beachten:

Die Ergebnisse für Äpfel und Birnen stellen die Ertrags-erwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsbericht-erstatte zum Zeitpunkt Mitte August dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

### Insgesamt positive Halbjahresbilanz in der Thüringer Industrie

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im 1. Halbjahr 2015 mit 14,6 Milliarden Euro 354 Millionen Euro höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 2014. Dabei verzeichneten 16 Kreise und kreisfreie Städte Umsatzzuwächse. 6 Kreise und eine kreisfreie Stadt mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Der Ilm-Kreis, der Wartburgkreis und der Landkreis Gotha sowie die kreisfreie Stadt Eisenach erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro.

Der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter verbuchte einen Umsatz in Höhe von 1,3 Milliarden Euro, gefolgt vom Wartburgkreis mit fast 1,2 Milliarden Euro Umsatz und dem Landkreis Gotha mit nur einer Million Euro Abstand, sowie der kreisfreien Stadt Eisenach mit über 1,1 Milliarden Euro Umsatz. Den höchsten Umsatzzuwachs erzielte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 116 Millionen Euro (+11,3 Prozent), relativ war der Umsatzzuwachs in der kreisfreien Stadt Suhl mit 11,4 Prozent am höchsten. Einen hohen absoluten Umsatzrückgang verbuchte der Kreis Altenburger Land mit 45 Millionen Euro, was auch mit -7,7 Prozent den relativ höchsten Umsatzrückgang darstellt.



Die Umsätze aus dem Auslandsgeschäft (4,9 Milliarden Euro) übertrafen mit 5,0 Prozent das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Halbjahr 2015 im Durchschnitt 33,8 Prozent. Die Stadt Jena wies hier mit 63,8 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Halbjahr 2015 in den Thüringer Industriebetrieben 140 Tausend Personen tätig, 970 Personen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Wartburgkreis lag mit 481 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. 11 Kreise profitierten nicht von dem Plus an tätigen Personen. Der Saale-Holzland-Kreis verzeichnete mit –177 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

## Auslandsumsatz der Thüringer Industrie 2015 solide gewachsen

In den ersten sechs Monaten 2015 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 2,5 Prozent. Damit fiel der Anstieg in Thüringen 0,5 Prozentpunkte geringer aus als in den neuen Bundesländern mit 3,0 Prozent. Der deutschlandweite Umsatzanstieg betrug 2,2 Prozent. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 8. Platz.

Die Ausfuhren stiegen von Januar bis Juni 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen um 5,0 Prozent. Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 33,8 Prozent. Obwohl sie um 0,8 Prozentpunkte höher war als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wurden nur rund zwei Drittel des Deutschlandwertes erreicht. In den neuen Bundesländern wurden 38,2 Prozent Waren in das Ausland exportiert.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg von Januar bis Juni 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2 Prozent. Während in den neuen Bundesländern noch 0,3 Prozent mehr Umsatz realisiert wurden, sank der Inlandsumsatz im Bundesdurchschnitt um 1,2 Prozent. Thüringen belegte damit im Ländervergleich den 9. Platz.

Die Beschäftigtenzahl stieg in Thüringen und in den neuen Bundesländern in den ersten sechs Monaten 2015 zum Vorjahreszeitraum um 0,7 bzw. 1,3 Prozent an. Deutschlandweit wurden 1,0 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Der Verdienst der Beschäftigten erhöhte sich. So stiegen die Entgelte in Thüringen und deutschlandweit um 4,0 Prozent sowie in den neuen Bundesländern um 4,5 Prozent an.

## Bei Ex- und Importen jeweils höchster Warenwert in einem Vierteljahr seit 1991

Der Warenwert der Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2015 erreichte ein Volumen von 3,4 Milliarden Euro und lag damit um 3,4 Prozent über dem Wert für das 2. Vierteljahr 2014. Thüringens Einfuhren erreichten im 2. Vierteljahr 2015 ein Volumen von 2,3 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2014 im Warenwert um 5,6 Prozent an.

Damit verzeichneten die Thüringer Exporte ebenso wie die Thüringer Einfuhren den jeweils höchsten Warenwert in einem Vierteljahr sei dem Jahr 1991. Erstmals war Ungarn das bedeutendste Empfängerland der Thüringer Exporte.

## AUSFUHREN

Im 2. Vierteljahr 2015 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,4 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 3,4 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2015 Waren im Wert von 2,5 Milliarden Euro (+3 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+7 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+9 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 1,2 Milliarden Euro (+6,5 Prozent).

Erstmals übernahm Ungarn mit einem Warenwert von 243 Millionen Euro im 2. Vierteljahr 2015 die Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren, vor Frankreich (240 Millionen Euro) und den Vereinigten Staaten (233 Millionen Euro). In diese drei Länder gingen 21 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2015.

Mit einem Anteil von 17,6 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (599 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (223 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (145 Millionen Euro) „pharmazeutische Erzeugnisse“ (137 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (126 Millionen Euro) exportiert.

Mit einem Warenwert von 181 Millionen Euro bzw. einem Anteil von 74 Prozent entfiel der überwiegende Teil der Thüringer Exporte nach Ungarn auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“.

## EINFUHREN

Im 2. Vierteljahr 2015 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,3 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Einfuhren damit um 5,6 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,7 Milliarden Euro (+2 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+17 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 0,9 Milliarden Euro (+1 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 235 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 2. Vierteljahr 2015 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (205 Millionen Euro) und Italien (203 Millionen Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 28 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2015.

5,7 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2015 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (131 Millionen Euro), 5,2 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (119 Millionen Euro) und 4,2 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (96 Millionen Euro).

## 10. September – Welt-Suizid-Präventionstag

Im Jahr 2013 setzten 294 Thüringer ihrem Leben selbst ein Ende. Anlässlich des Welt-Suizid-Präventionstages am 10. September, waren das 44 Menschen bzw. 13,0 Prozent weniger als im Jahr 2012. Der Anteil gemessen an allen Todesfällen betrug damit 1,1 Prozent. Mit 13,6 Suiziden je 100 000 Einwohner<sup>2)</sup> fiel die Sterbeziffer im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr zuvor um 1,9 Prozentpunkte.

4 von 5 Suiziden (78,2 Prozent) wurden von Männern verübt. Das mittlere Sterbealter der durch Suizid Verstorbenen lag im Jahr 2013 bei 60,3 Jahren. Frauen nahmen sich im Durchschnitt mit 63,3 Jahren das Leben, Männer mit 59,5 Jahren. Knapp die Hälfte (143 Personen bzw. 48,6 Prozent) befanden sich im Alter von 40 bis unter 70 Jahren. 24 Menschen bzw. 8,2 Prozent setzten im Alter von 10 bis unter 30 Jahren ihrem Leben ein Ende. Besonders hoch war der Anteil der über 70-Jährigen (105 Menschen bzw. 35,7 Prozent).

<sup>2)</sup> Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

Häufigste gewählte Todesart war „Erhängen, Strangulierung oder Erstickten“ (207 Fälle bzw. 70,4 Prozent), vor „Selbstvergiftung“ (38 Fälle bzw. 12,9 Prozent), „Vorsätzliche Selbstbeschädigung durch scharfen Gegenstand“ (16 Fälle bzw. 5,4 Prozent) und „Vorsätzliche Selbstbeschädigung durch Sturz in die Tiefe“ (14 Fälle bzw. 4,8 Prozent).

Im Jahresverlauf 2013 wurden die meisten Suizide im Mai (38 Sterbefälle), die wenigsten im November bzw. Dezember (jeweils 18 Fälle) verübt. Die meisten Menschen nahmen sich im Jahr 2013 an einem Montag das Leben (59), während an einem Samstag lediglich 29 Sterbefälle verzeichnet wurden. Die höchste Suizid-Sterbeziffer wurde für die Stadt Suhl ermittelt (25,1 Verstorbene je 100 000 Einwohner), die niedrigste für den Landkreis Sömmerda (7,1 Verstorbene je 100 000 Einwohner).

## Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Thüringen um 2,4 Prozent gestiegen

Am Ende des Jahres 2014 bezogen in Thüringen 16 465 Personen Sozialhilfe in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Das waren 379 Personen bzw. 2,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

11 088 Empfänger von Grundsicherung befanden sich im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren (2013: 10 676 Personen). Dabei handelte es sich um Personen, die wegen dauerhaft voller Erwerbsminderung auch künftig dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen werden. Ihr Anteil an den Leistungsempfängern insgesamt betrug 67,3 Prozent. Weitere 5 377 Personen bzw. 32,7 Prozent der Empfänger von Grundsicherung am 31.12.2014 waren über 65 Jahre alt (2013: 5 410 Personen bzw. 33,6 Prozent).

Mit knapp zwei Dritteln war der Hauptanteil der Leistungsbezieher von Grundsicherung bei Erwerbsminderung männlich (6 868 Personen bzw. 61,9 Prozent). Leistungen der Grundsicherung im Alter erhielten dagegen mit 60,2 Prozent (3 237 Personen) mehr Frauen als Männer.

Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf lag Ende 2014 bei 654 Euro. Ein Jahr zuvor betrug er 638 Euro. Nach Abzug des angerechneten Einkommens in Höhe von 296 Euro (2013: 285 Euro) ergab sich je Empfänger am Jahresende 2014 ein durchschnittlicher Nettobedarf von 358 Euro. Ein Jahr zuvor betrug dieser 353 Euro.

Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden im Jahr 2014 insgesamt 73,9 Millionen Euro in den öffentlichen Haushalten als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 4,4 Millionen bzw. 6,3 Prozent mehr als im Jahr 2013. Nach Abzug der Einnahmen für Grundsicherung verausgabten die Träger dieser Sozialhilfeart 70,4 Millionen Euro netto, 3,8 Millionen bzw. 5,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

## Weniger Wohngeldhaushalte in Thüringen am Jahresende 2014

Am 31.12.2014 bezogen 23991 Thüringer Haushalte Wohngeld. Das waren 4948 Haushalte bzw. 17,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Am Jahresende 2014 waren das 2,2 Prozent aller Privathaushalte. Am Jahresende 2013 entsprach dies noch einem Anteil von 2,6 Prozent.

Zwei Drittel der Wohngeldhaushalte (66,9 Prozent) waren 1-Personen-Haushalte, 14,0 Prozent 2-Personen-Haushalte und 7,2 Prozent 3-Personen-Haushalte. Bei weiteren 6,7 Prozent handelte es sich um Haushalte mit 4 Personen, bei 5,3 Prozent um Haushalte mit 5 und mehr Personen.

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch betrug 96 Euro (Ende 2013: 98 Euro), jener der reinen Wohngeldhaushalte 92 Euro (Ende 2013: 94 Euro) und der von wohngeldrechtlichen Teilhaushalten 124 Euro (Ende 2013: 127 Euro).

Ende 2014 waren 21245 bzw. 88,6 Prozent aller Wohngeldhaushalte reine Wohngeldhaushalte, in denen alle Haushaltsmitglieder einen Anspruch auf Wohngeld hatten. Gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt sank diese Zahl um 4014 Haushalte. Leistungen nach dem Wohngeldgesetz (WoGG) wurden 89,8 Prozent der reinen Wohngeldhaushalte (19083 Haushalte) als Mietzuschuss gewährt. Als Wohnungs- bzw. Hauseigentümer bezogen 2162 reine Wohngeldhaushalte einen Lastenzuschuss.

Mehr als die Hälfte der Haupteinkommensbezieher (55,6 Prozent bzw. 11819 Haushalte) waren Rentner und Pensionäre. Der Anteil der erwerbstätigen Haupteinkommensbezieher lag bei 28,6 Prozent (6082 Haushalte), jener der Arbeitslosen bei 5,4 Prozent (1138 Haushalte).

11,4 Prozent der Wohngeldhaushalte bzw. 2746 Haushalte waren wohngeldrechtliche Teilhaushalte in so genannten Mischhaushalten, in denen Personen mit und ohne Wohngeldanspruch wohnten. Von diesen Haushalten erhielten 2671 bzw. 97,3 Prozent Leistungen als Mietzuschuss und nur 75 bzw. 2,7 Prozent als Lastenzuschuss.

## 14 Millionen Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer für den Freistaat

In Thüringen wurde im Jahr 2014 Erbschaft- und Schenkungsteuer in Höhe 14,4 Millionen Euro festgesetzt, 2,7 Millionen Euro mehr als ein Jahr zuvor. Vom Finanzamt Gotha, welches in Thüringen für sämtliche Erbschafts- und Schenkungsteuerfestsetzungen zuständig ist, wurden 1283 relevante Steuerbescheide erteilt.

Insgesamt wurde ein statistisch erfasster Vermögenswert von 118 Millionen Euro übertragen. Nach Berücksichtigung der hohen Steuerbefreiungen und Freibeträge sowie der Vorerwerbe lag dem Fiskus für die Steuerermittlung ein steuerpflichtiger Erwerb von knapp 67 Millionen Euro zugrunde.

Rund 85 Prozent der gesamten steuerpflichtigen Erwerbe gingen auf Erwerbe von Todes wegen zurück. Der Gesamtwert der Nachlassgegenstände betrug 124 Millionen Euro. Dem gegenüber standen 22 Millionen Euro Nachlassverbindlichkeiten, sprich Erwerbslasten, die den Erwerb des Erben reduzierten, wie beispielsweise Hypotheken, Steuerschulden, Erbfallkosten oder Schulden. Vererbt wurden überwiegend Bankguthaben. Somit ergab sich ein Reinnachlass von 102 Millionen Euro.

Das große Erbe wurde in Thüringen eher selten angetreten. 64 Prozent der Nachlässe lagen unter 100000 Euro. Lediglich in 33 Fällen wurden 500 Tausend Euro und mehr an die Hinterbliebenen vererbt.

Neben den Erwerben von Todes wegen kam es in Thüringen in 243 Fällen zu steuerpflichtigen Schenkungen zu Lebzeiten mit einem Gesamtwert von 14 Millionen Euro. Ermittelt wurde ein steuerlicher Erwerb von 10 Millionen Euro, auf deren Basis 1,6 Millionen Euro tatsächlich festgesetzt wurden. Zu beachten ist, dass in der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik aufgrund der hohen Freibeträge nur ein Teil aller Vermögensübertragungen enthalten ist. Basis der Angaben bildet das Festsetzungsjahr 2014, d.h. der Steuerentstehungszeitpunkt des Erbschafts- oder Schenkungsfalls kann bereits in den Vorjahren eingetreten sein. In den Angaben sind nur Erstfestsetzungen enthalten.

## Im Juli leichter Anstieg der Verbraucherpreise in Thüringen

Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex (vorläufiges Ergebnis) um durchschnittlich 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 107,3 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich von 0,7 Prozent im Juni auf 0,8 Prozent.

Bis auf wenige Bereiche, wie z. B. die Nachrichtenübermittlung (-1,2 Prozent), der Verkehr (-0,6 Prozent) sowie der Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (-0,5 Prozent) lagen die Preise der anderen Warengruppen deutlich über dem Vorjahresniveau.

Für alkoholische Getränke und Tabakwaren erhöhten sich die Preise um 4,5 Prozent, darunter für Tabakwaren (5,6 Prozent), Bier (4,9 Prozent) sowie Wein (2,1 Prozent). Die Preise für Bekleidung und Schuhe verteuerten sich im Jahresvergleich um durchschnittlich 3,9 Prozent, trotz kräftiger Preisnachlässe im Sommerschlussverkauf.

Im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (0,4 Prozent) wurden nennenswerte Preissteigerungen für Kaffee, Tee, Kakao (7,1 Prozent), Obst (4,7 Prozent) und Gemüse (3,2 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (3,9 Prozent) beobachtet. So erhöhten sich z. B. die Kartoffelpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat um 28,8 Prozent. Günstiger verlief die Preisentwicklung für Molkereiprodukte und Eier (-7,6 Prozent), Speisefette und Speiseöle (-2,5 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (-1,3 Prozent).

Indexdämpfend wirkten sich weiterhin die unter dem Vorjahresniveau liegenden Preise der Mineralölprodukte (-9,8 Prozent) aus. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 19,8 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 6,7 Prozent nach.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,4 Prozent. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung von den saisonal bedingten Verteuerungen der Preise für Pauschalreisen (16,0 Prozent). Die Kraftstoffpreise erhöhten sich zu Ferienbeginn um 1,6 Prozent. Für Bekleidung und Schuhe (-2,1 Prozent) verlief die Preisentwicklung im Monatsvergleich durch kräftige Rabatte rückläufig.

### Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2014

In Thüringen wurden im Jahr 2014 insgesamt 70 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet. 22 Unfälle ereigneten sich beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (Lagern, Abfüllen, Umschlagen), weitere 48 Unfälle bei deren Beförderung.

Unfälle sind plötzlich auftretende, unvorhersehbare Ereignisse, deren Häufung und Auswirkungen nicht absehbar sind und von Jahr zu Jahr größeren Schwankungen unterliegen können. Bei diesen Ereignissen wurden 2014 nach Angaben der zuständigen Behörden insgesamt 54,7 Kubikmeter wassergefährdende Substanzen freigesetzt.

Durch entsprechende Sofort- bzw. Folgemaßnahmen (z. B. Aufbringen von Bindemitteln, Umladen oder Umpumpen in andere Behälter) konnte mehr als zwei Drittel der freigesetzten Menge (36,6 Kubikmeter) von den Unfallorten entfernt und einer Wiederverwendung oder geordneten Entsorgung zugeführt werden.

Alle 48 Beförderungsunfälle in Thüringen ereigneten sich 2014 beim Transport wassergefährdender Stoffe mit Straßenfahrzeugen und waren überwiegend auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen.

#### Bitte beachten:

Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

### NEUERSCHEINUNG: „25 Jahre Deutsche Einheit: Hessen und Thüringen – Nachbarn im Mittelpunkt“

Wie verliefen seit 1991 die Wanderungen zwischen Thüringen und Hessen? Wie entwickelten sich in beiden Ländern Wirtschaft und Industrie? Und wann wurde am meisten gebaut? Diese und viele weitere Fragen über die Zeit seit der Wiedervereinigung beantwortet die gemeinsam von den statistischen Landesämtern Thüringen und Hessen erstellte Veröffentlichung „25 Jahre Deutsche Einheit: Hessen und Thüringen – Nachbarn im Mittelpunkt“.

Anhand von rund 50 Statistiken und Kennzahlen werden in Form von Grafiken und kurzen, erläuternden Texten Entwicklungen dargestellt, die sich in der Zeit seit der Wiedervereinigung in den beiden Nachbarländern vollzogen haben. Thematisch umfasst sie die Bereiche „Gesellschaft“, „Wirtschaft“ und „Umwelt“.

Der Leser erfährt z. B., wie sich die Erwerbstätigkeit von Frauen seit 1991 in beiden Ländern entwickelt hat: Die Erwerbstätigenquote der 15- bis unter 65-jährigen Frauen in Thüringen lag im Jahr 1991 mit 65,5 Prozent deutlich über jener der gleichaltrigen Frauen in Hessen mit 55,3 Prozent. Die Quote fiel in Thüringen zunächst rapide um 11,5 Prozentpunkte auf 54,0 Prozent im Jahr 1993 und damit auf das hessische Niveau (1993: 55,1 Prozent). In der Folgezeit stieg sie in beiden Ländern bis 2013 kräftig an, und zwar in Hessen auf 68,9 Prozent und in Thüringen auf 72,4 Prozent, sodass der Abstand zur Quote der Männer zuletzt nur noch 9,4 (Hessen) bzw. 5,6 Prozentpunkte (Thüringen) betrug.

Auch bei der Kinderbetreuung kommt Thüringen eine Vorreiterrolle zu. Hier beträgt der Anteil der unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen oder öffentlich geförderter Tagespflege an allen Kindern dieser Altersgruppe 53 Prozent, in Hessen 29 Prozent.

Die Veränderungen vollzogen sich in Thüringen zum Teil sehr schnell und beeinflussten die Lebensplanung selbst in den persönlichsten Bereichen, wie die Geburtenziffer eindrücklich belegt: Während in Hessen die Kinderzahl je Frau von 1,33 im Jahr 1991 eher geringfügig auf 1,29 im Jahr 1995 sank, brach in Thüringen die Geburtenhäufigkeit regelrecht ein. 1991 ergab sich ein rechnerischer Wert von 0,97 Kindern je Frau – gegenüber 1,50 im Jahr zuvor. Das absolute Tief wurde 1994 mit 0,77 Kindern je Frau erreicht. Ab 1995 stieg die Geburtenhäufigkeit fast kontinuierlich an und liegt seit 2010 über dem Niveau Hessens. Für das Jahr 2013 wurde in Thüringen mit 1,49 Kindern je Frau die seit 1991 höchste Geburtenziffer berechnet.

Die Kennzahlen zur Wirtschaft entwickelten sich seit Mitte/Ende der 90er Jahre in beiden Ländern in etwa parallel, aber auf unterschiedlichem Niveau. Die Entwicklung des verfügbaren Einkommens der Privathaushalte ist ein Beispiel dafür. Rein rechnerisch verfügte im Jahr 1991 ein Einwohner in Hessen über ein Einkommen von 13 700 Euro, 2012 waren es 21 100 Euro (+54 Prozent). Ein Thüringer Einwohner hatte im Jahr 1991 durchschnittlich rund 7 300 Euro und 2012 knapp 17 500 Euro zur Verfügung (+140 Prozent).

Neben einem statistischen Teil enthält die Publikation auch Informationen über die Zusammenarbeit der beiden Landesämter im Rahmen der Aufbauhilfe vor und nach der Wiedervereinigung sowie deren Rolle im nationalen und internationalen Statistiksistem.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,  
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2015 verlief im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat durchweg positiv (bei vier Arbeitstagen mehr). Dabei konnte ein Zuwachs im zweistelligen Bereich sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang erzielt werden. Die Zahl der Beschäftigten blieb nahezu konstant. Auch im Vergleich zum Monat Juni 2014 (bei zwei Arbeitstagen mehr) konnte bei allen vier betrachteten Kennziffern ein Zuwachs erreicht werden.*

*Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres ging der Umsatz und Beschäftigtenzahl zurück. Die Produktivität stieg leicht an, da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ging den fünften Monat in Folge zurück und lag deutlich unter dem Wert vom Juni 2014.*

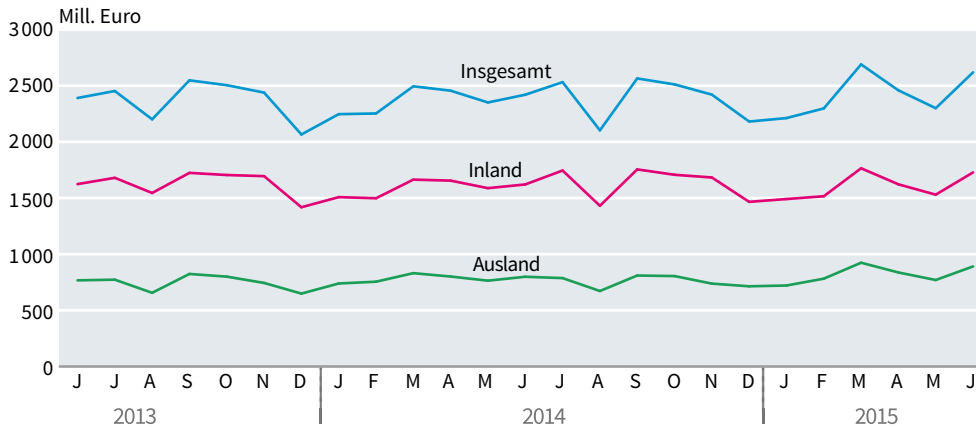
### **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

#### **Umsatzzuwachs im Juni 2015 im zweistelligen Bereich**

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2015 ein Volumen von 2 619 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vormonat von 13,8 Prozent entsprach (bei vier Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 8,2 Prozent (bei zwei Arbeitstagen mehr). Der Inlandsumsatz betrug 1 728 Mill. Euro und war damit um 12,9 Prozent höher als im Vormonat; der Auslandsumsatz stieg um 15,7 Prozent auf 891 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) stieg gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozentpunkte auf 34,0 Prozent und lag auch über dem Vorjahresniveau (Juni 2014: 33,0 Prozent).

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 11,5 Prozent und der Inlandsumsatz um 6,6 Prozent.

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Monat Juni 2014 konnten alle vier Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten mit den höchsten relativen Zuwachsraten (+21,8 Prozent bzw. +22 Mill. Euro). Dagegen konnte bei den Vorleistungsgüterproduzenten das höchste absolute Plus ermittelt werden (+91 Mill. Euro bzw. +8,5 Prozent).

**Umsatzzuwachs in allen vier Hauptgruppen**

Das Umsatzvolumen war im 1. Halbjahr 2015 mit 14,6 Mrd. Euro insgesamt um 2,5 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2014 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Dabei stieg der Inlandsumsatz um 1,2 Prozent auf 9,7 Mrd. Euro und der Auslandsumsatz um 5,0 Prozent auf 4,9 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg dadurch von 33,0 Prozent im 1. Halbjahr 2014 auf 33,8 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

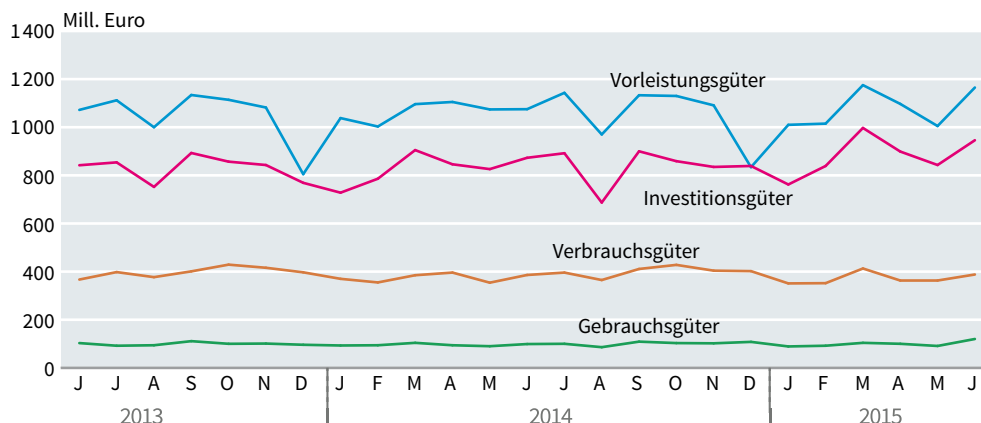
**Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2015 im Plus**

Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2015 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (40,8 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (37,7 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (33,4 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 17,4 Prozent die niedrigste Exportquote aus.

**Höchste Exportquote bei den Investitionsgüterproduzenten**

Die positive Halbjahresbilanz 2015 im Vergleich zu 2014 wurde hauptsächlich durch den Umsatzanstieg bei den Investitionsgüterproduzenten (+5,3 Prozent) getragen. Aber auch die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+4,0 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+1,2 Prozent) konnten Zuwachsraten verbuchen. Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (-0,4 Prozent).

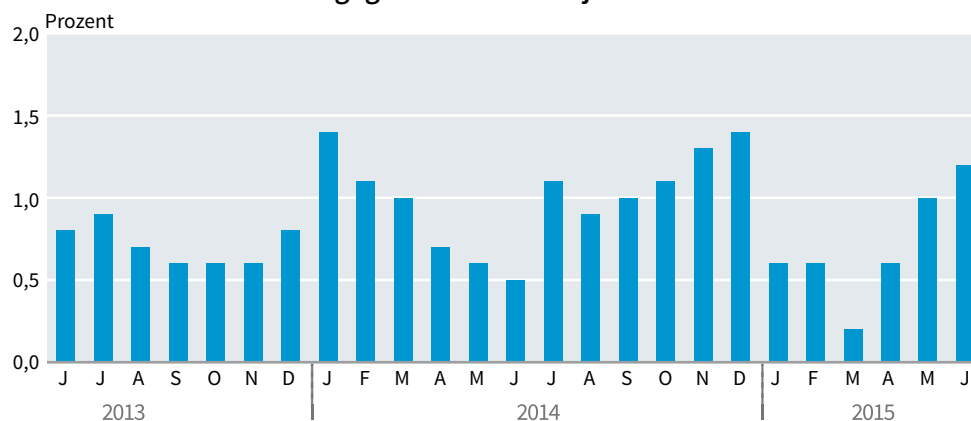
## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



### Positive Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie gegenüber Juni 2014

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) blieb im Monat Juni 2015 im Vergleich zum Vormonat nahezu konstant (+0,2 Prozent bzw. +298 Personen). Mit 140089 Personen waren insgesamt 1594 Personen (+1,2 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



### Durchschnittliche Beschäftigtenzahl über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in der ersten Hälfte dieses Jahres mit 139 518 Personen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Obwohl die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (-2,4 Prozent bzw. -526 Personen) und der Gebrauchsgüterproduzenten (-1,6 Prozent bzw. -100 Personen) einen Rückgang der Beschäftigten meldeten, konnte ein positives Halbjahresergebnis durch den Beschäftigtenzuwachs der Investitionsgüterproduzenten (+2,5 Prozent bzw. +1 110 Personen) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,7 Prozent bzw. +485 Personen) um insgesamt +0,7 Prozent bzw. +969 Personen erreicht werden.



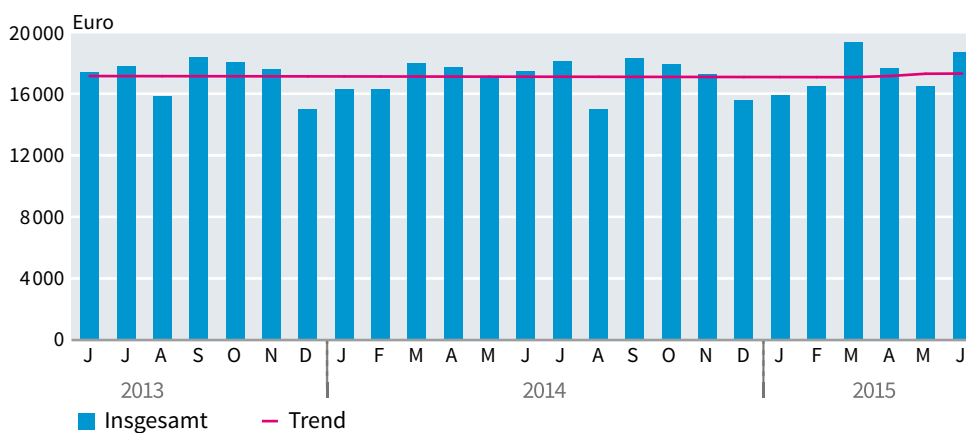
Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2015 auf einen Wert von 18 695 Euro (Vormonat: 16 455 Euro) und war um 7,0 Prozent höher als im Juni 2014. Der Umsatz je Beschäftigten entwickelte sich gegenüber Juni 2014 in allen vier Hauptgruppen positiv, die mit Abstand höchste Zunahme erreichte die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus um 23,4 Prozent.

**Produktivitätssteigerung in allen Hauptgruppen**

Auch im 1. Halbjahr 2015 war der Umsatz je Beschäftigten mit 104 486 Euro höher als in der ersten Jahreshälfte 2014 (+1,8 Prozent). Dabei konnten auch hier in allen vier Hauptgruppen Produktivitätssteigerungen ermittelt werden, allerdings verlief die Entwicklung in den ersten sechs Monaten 2015 insgesamt weniger dynamisch als im Monat Juni 2015. Die höchste Zunahme erreichte auch hier wieder die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 5,6 Prozent

**Produktivität stieg im 1. Halbjahr 2015**

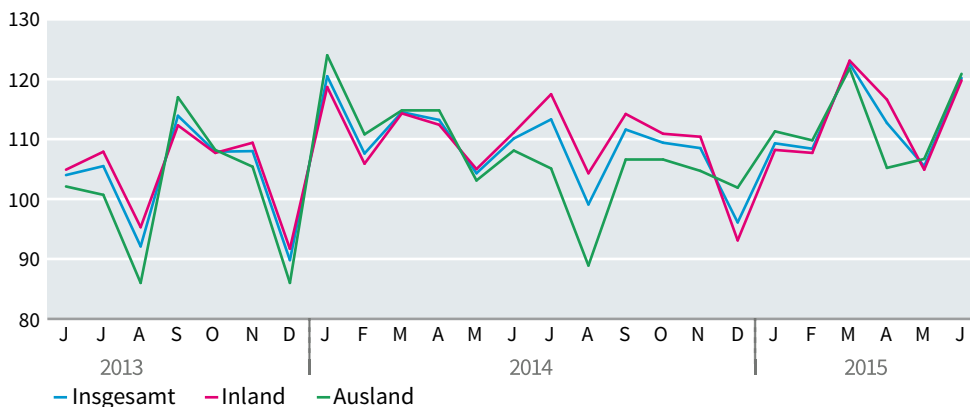
## Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2015 mit 19 800 Tsd. Stunden um 14,0 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 7,3 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (Vormonat: 6,9 Stunden; Juni 2014: 6,7 Stunden). Im 1. Halbjahr 2015 blieb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden fast konstant. Mit 114 Mill. Arbeitsstunden wurden 2 Tsd. Stunden weniger geleistet als im 1. Halbjahr 2014.

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag im Juni dieses Jahres mit einem Index von 120,2 um 13,9 Prozent über dem Wert vom Mai 2015 und um 9,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+7,8 Prozent) als auch auf eine höhere Auslandsnachfrage (+11,8 Prozent) zurückzuführen.

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**  
Volumenindex 2010 = 100

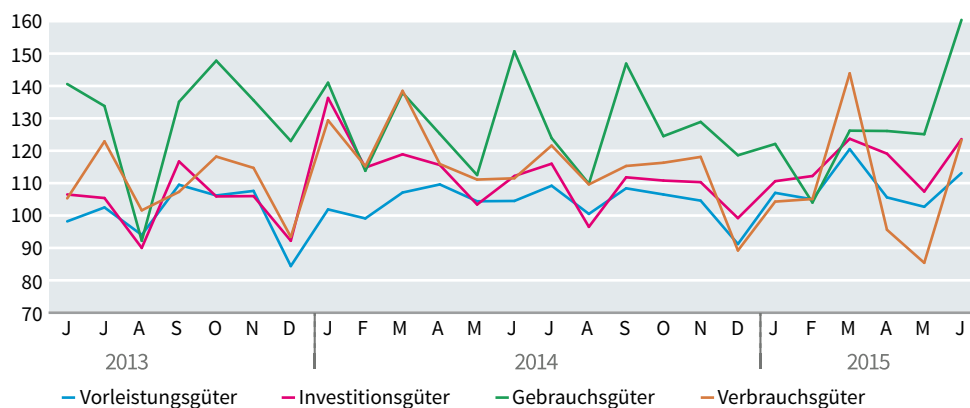


**Auftragseingänge höher als im 1. Halbjahr 2014**

Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2015 durchschnittlich um 1,3 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2014, dabei stieg der Auftragseingang aus dem Inland um 1,9 Prozent und der aus dem Ausland blieb konstant.

Die positive Gesamtentwicklung der Auftragseingänge in den ersten sechs Monaten 2015 gegenüber 2014 ist nur auf den gestiegenen Auftragseingang in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+4,3 Prozent) zurückzuführen. In allen anderen Hauptgruppen gingen die Auftragseingänge zurück, darunter am stärksten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-8,9 Prozent).

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**  
Volumenindex 2010 = 100



## Baugewerbe

Die Betriebe des **Baugewerbes** insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2015 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1230 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze deutlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (-3,8 Prozent bzw. -49 Mill. Euro).

**Umsatz im Baugewerbe ging im 1. Halbjahr 2015 deutlich zurück**

Ende Juni dieses Jahres waren in diesen Betrieben 23273 Personen beschäftigt; das waren 820 Personen bzw. 3,4 Prozent weniger als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2015 erreichten die Betriebe des Baugewerbes eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 52837 Euro. Das waren 0,4 Prozent bzw. 226 Euro weniger als im 1. Halbjahr 2014.

Im **Bauhauptgewerbe** war der Umsatz im Juni 2015 mit 182 Mill. Euro (Vormonat: 157 Mill. Euro) um 16,1 Prozent höher als im Vormonat. Dieser Zuwachs wurde im baugewerblichen Umsatz sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (17,6 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (16,3 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+12,9 Prozent) erzielt.

**Umsatz im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2015 gestiegen**

Im Vergleich zum Juni 2014 stieg der Umsatz um 1,8 Prozent. Während dabei der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 7,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,5 Prozent anstieg, ging er im gewerblichen Bau um 4,0 Prozent zurück.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im gesamten 1. Halbjahr 2015 mit 798 Mill. Euro um 3,3 Prozent bzw. 27 Mill. Euro niedriger als in der 1. Jahreshälfte 2014. Rückgänge wurden in zwei Bereichen ermittelt, wobei der gewerbliche Bau die höchsten Umsatzeinbußen (-6,3 Prozent) zu verzeichnen hatte. Allein der Wohnungsbau konnte ein Umsatzzuwachs (+6,1 Prozent bzw. 5 Mill. Euro) erzielen.

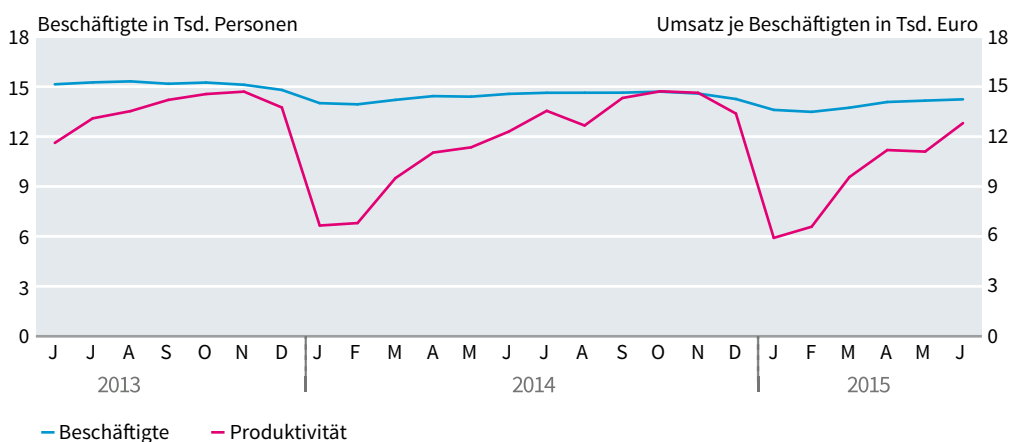
**Umsatz im Bauhauptgewerbe ging im 1. Halbjahr 2015 in zwei Bereichen zurück**

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2015 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+0,5 Prozent). Mit 14238 Personen waren 77 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl war jedoch niedriger als im Juni des Vorjahres (-2,3 Prozent bzw. -328 Personen).

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2015 einen Wert von 12808 Euro. Die Produktivität war damit um 15,4 Prozent höher als im Mai 2015 und lag um 4,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

**Produktivität im Juni 2015 spürbar gestiegen**

### Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Halbjahr 2015 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 0,7 Prozent niedrigere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

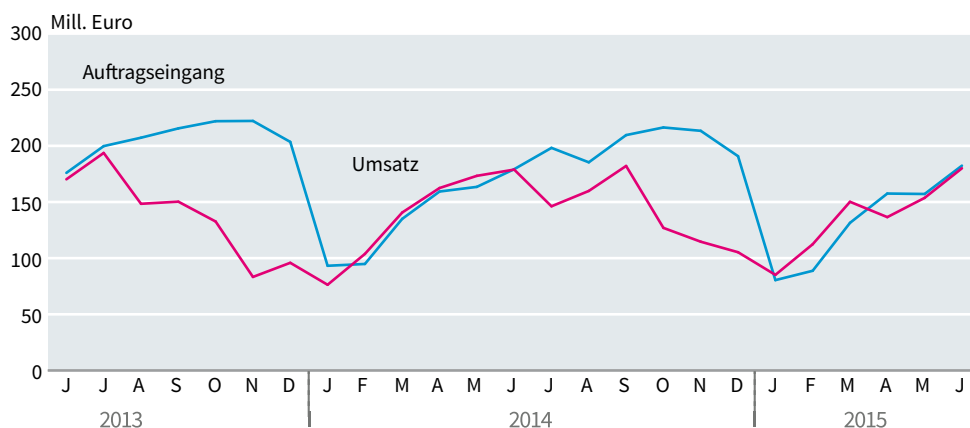
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2015 mit 1724 Tsd. Stunden um 19,9 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 2,3 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber Juni 2014 erfolgte sowohl im öffentlichen und Straßenbau (+8,0 Prozent) als auch im Wohnungsbau (+6,2 Prozent). Im gewerblichen Bau gingen die Arbeitsstunden dagegen um 7,2 Prozent zurück.

Die geleisteten Stunden waren im Zeitraum Januar bis Juni 2015 um 5,3 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Dieser Rückgang spiegelt sich auch in allen drei Bereichen wider, darunter am stärksten im gewerblichen Bau (-9,9 Prozent).

### Auftragslage hat sich im Juni deutlich verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2015 deutlich verbessert. Der Auftragseingang erreichte gegenüber dem Vormonat zweistellige Zuwachsraten (+17,2 Prozent bzw. +26 Mill. Euro) und war auch mit 180 Mill. Euro um eine Mill. Euro bzw. +0,6 Prozent höher als im Juni 2014. Während der relative Zuwachs zum Vorjahresmonat im Bereich Wohnungsbau mit einem Plus von 15,1 Prozent am höchsten war (+2 Mill. Euro), konnte der Bereich öffentlicher und Straßenbau mit einem kräftigen absoluten Auftragsplus von 6 Mill. Euro (+5,7 Prozent) punkten. Rückgänge verzeichnete dagegen der gewerbliche Bau (-11,8 Prozent bzw. -7 Mill. Euro).

### Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



### Volumen der Auftrags-eingänge im 1. Halbjahr rückläufig

Im gesamten 1. Halbjahr 2015 war die Auftragslage im Bauhauptgewerbe schlechter als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 818 Mill. Euro um 17 Mill. Euro (-2,1 Prozent) niedriger als in den ersten sechs Monaten 2014. Die höchsten absoluten Auftragsseinbußen musste der öffentliche und Straßenbau mit einem Minus von 15 Mill. Euro bzw. 3,2 Prozent verkraften. Allein im gewerblichen Bau stiegen die Auftragseingänge im Vergleich der ersten sechs Monate 2014 leicht an (+3 Mill. Euro bzw. +1,0 Prozent).

### Umsatz und Beschäftig-tenzahl im Ausbaue-werbe rückläufig

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 432 Mill. Euro und war damit um 4,7 Prozent bzw. 21 Mill. Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2014.

Ende Juni 2015 waren 9222 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl war damit um 5,6 Prozent niedriger als im Juni 2014. Der Umsatz je Beschäftigten ging im 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum geringfügig um 0,4 Prozent auf 46523 Euro zurück.

## Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage lag im 1. Halbjahr 2015 deutlich über dem Niveau des Vorjahres (17,4 Prozent). Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 2459 Wohnungen.

Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Halbjahr deutlich gestiegen

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren im ersten Halbjahr 2015 mit 1799 Wohnungen 4,0 Prozent bzw. 70 Wohnungen mehr geplant als im gleichen Zeitraum 2014. Die Genehmigungszahlen erhöhten sich vor allem bei den Einfamilienhäusern (+52). In Zweifamilienhäusern wurden 8 Wohnungen mehr genehmigt. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern verringerte sich dagegen um 43 Wohnungen.

Im 1. Halbjahr 2015 wurden außerdem 599 Wohnungen zum Bau freigegeben, die durch Baumaßnahmen im vorhandenen Wohn- und Nichtwohngebäudebestand entstehen sollen. Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Genehmigungszahlen hier um 67,8 Prozent, dass entspricht ein Plus von 242 Wohnungen.

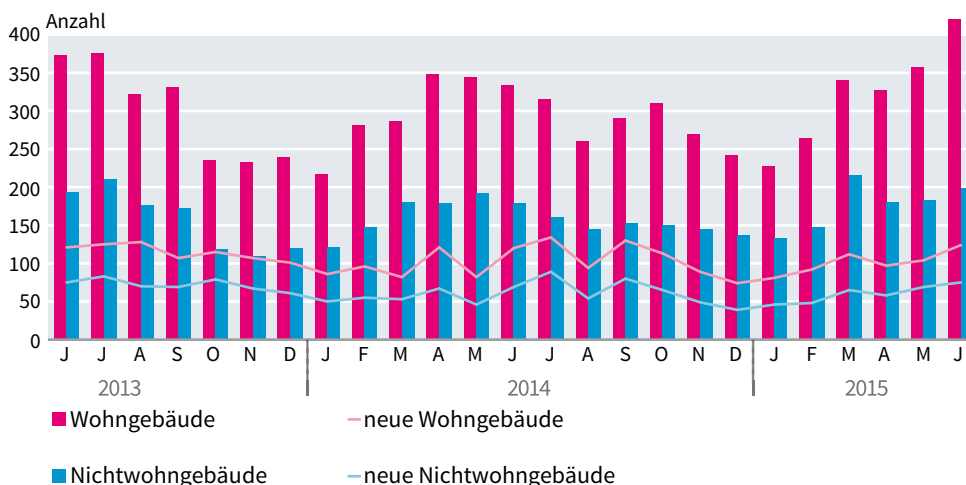
Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Halbjahr 2015 insgesamt 610 Gebäuden eine Baugenehmigung. Das waren 3,9 Prozent bzw. 23 Bauvorhaben mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 361 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen. Hier entstehen 61 neue Wohnungen (2014: 9 Wohnungen).

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau leicht angestiegen

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen 192 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 119 Millionen Euro veranschlagt, gegenüber den ersten sechs Monaten 2014 entspricht dies einem Minus von 70 Millionen Euro bzw. 37,1 Prozent. Begründet ist dieses Minus durch die Genehmigung wesentlich kleinerer Objekte. Der umbaute Raum sank für neue Nichtwohngebäude um 36,1 Prozent auf rund 1,3 Millionen Kubikmeter.

Für die im Nichtwohnbau mit Abstand wichtigste Bauherrengruppe der Wirtschaftsunternehmen, 84 Prozent des gesamten Genehmigungsvolumens, wurde im ersten Halbjahr mit 1,1 Millionen Kubikmetern ein um 40 Prozent niedrigeres Neubauvolumen gegenüber dem Vorjahr gemeldet.

### Baugenehmigungen für Gebäude



## Einzelhandel

### Umsätze im Einzelhandel im 1. Halbjahr 2015 gestiegen

Die Thüringer Einzelhändler (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) setzten nach vorläufigen Angaben im 1. Halbjahr 2015 real (preisbereinigt) 0,4 Prozent und nominal (zu jeweiligen Preisen) 0,5 Prozent mehr um als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die Zahl der Beschäftigten lag um 0,4 Prozent geringfügig niedriger als im Vorjahr. Dabei stand einem Rückgang der Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,9 Prozent ein Anstieg der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,2 Prozent gegenüber. 61,4 Prozent aller Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel arbeiten in einer Teilzeitbeschäftigung.

Im bundesweiten Durchschnitt erreichte der Einzelhandel im 1. Halbjahr 2015 nach vorläufigen Ergebnissen eine Umsatzsteigerung real um 2,5 Prozent und nominal um 2,4 Prozent.

### Entwicklung der einzelnen Branchen unterschiedlich

Betrachtet man die einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels so verlief die Entwicklung im 1. Halbjahr 2015 sehr unterschiedlich. Im größten Bereich des Thüringer Einzelhandel, dem „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, dem Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte in Verkaufsräumen angehören, lagen die Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres (real: +0,1 Prozent, nominal: +0,4 Prozent). Der zweitgrößte Bereich, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“, zu dem Bekleidung, Schuhe und Lederwaren, die Augenoptiker und Apotheken gehören, musste leichte reale Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (-1,3 Prozent), die sich aber nominal (aufgrund der Preisentwicklung) nicht negativ ausgewirkt haben (+0,2 Prozent). Der „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln“ musste im 1. Halbjahr 2015 größere Umsatzeinbußen verkraften (real: -4,9 Prozent, nominal: -2,8 Prozent). Insbesondere der Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (real: -9,6 Prozent, nominal: -8,1 Prozent), mit Fisch und Fischerzeugnissen (real: -9,6 Prozent, nominal: -8,2 Prozent) sowie der Getränkefachhandel (real: -8,7 Prozent, nominal: -8,1 Prozent) trugen zu dieser negativen Entwicklung bei. Auch der Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen) verbucht einen realen Umsatzrückgang (-0,4 Prozent), der sich hier aber aufgrund der Preisentwicklung in der nominalen Umsatzentwicklung deutlich auswirkt (-8,5 Prozent).

Demgegenüber konnte der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten“ im 1. Halbjahr 2015 mit einer positiven Umsatzentwicklung aufwarten (real: +1,4 Prozent, nominal: +2,1 Prozent), wobei insbesondere der Einzelhandel mit Wohnmöbel (real: +4,5 Prozent, nominal +5,0 Prozent) hier für das gute Ergebnis sorgte.

### Bedeutung Onlinehandel nimmt weiter zu

Der „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“, erreichte, bedingt durch die weiterhin sehr gute Entwicklung im Internet- und Versandhandel, wieder zweistellige Zuwachsraten (real: +18,6 Prozent, nominal: +13,4 Prozent). Diese Umsatzentwicklung wirkte sich auch positiv auf die Beschäftigung in diesem Bereich des Thüringer Einzelhandels aus (+7,1 Prozent).

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2014 in Prozent					
<b>Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>-2,9</b>	<b>1,2</b>
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2)3)</sup>	0,1	0,4	0,9	-2,7	2,0
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	-4,9	-2,8	-2,3	-6,9	3,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-0,4	-8,5	-7,4	-14,5	3,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	1,4	2,1	0,1	0,4	-0,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2)4)</sup>	-1,3	0,2	-2,1	-4,6	-0,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	18,6	13,4	7,1	6,6	7,9

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

## Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes setzten nach vorläufigen Angaben im 1. Halbjahr 2015 real (preisbereinigt) 2,7 Prozent mehr um als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte ein Umsatzplus von 5,3 Prozent erzielt werden. Die Zahl der Beschäftigten stieg im 1. Halbjahr 2015 um 0,5 Prozent. Einem Rückgang in der Vollzeitbeschäftigung um 3,1 Prozent stand ein Anstieg in der Teilzeitbeschäftigung von 4,2 Prozent gegenüber. 58,6 Prozent aller Beschäftigten im Thüringer Gastgewerbe arbeiten in einer Teilzeitbeschäftigung.

**Gastgewerbe setzte im 1. Halbjahr mehr um bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs**

Im bundesweiten Durchschnitt erreichte das Gastgewerbe im 1. Halbjahr 2015 nach vorläufigen Ergebnissen eine Umsatzsteigerung real von 1,7 Prozent und nominal um 4,3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Sowohl die Beherbergung als auch die Gastronomie konnte im 1. Halbjahr 2015 eine positive Umsatzentwicklung erzielen. Das Beherbergungsgewerbe konnte eine reale Umsatzsteigerung von 5,8 Prozent erreichen und lag auch nominal mit 8,4 Prozent deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere die Hotels, Gasthöfe und Pensionen können auf eine sehr gute Umsatzentwicklung im 1. Halbjahr (real: +6,3 Prozent, nominal: +9,0 Prozent) zurückblicken, die bei auch hier abnehmender Vollzeitbeschäftigung (-2,5 Prozent) zu einer zusätzlichen Einstellung von Teilzeitbeschäftigten geführt hat (+9,7 Prozent).

**Positive Umsatzentwicklung in der Beherbergung und Gastronomie**

In der Gastronomie fiel die Umsatzsteigerung mit real 1,0 Prozent und nominal 3,6 Prozent im 1. Halbjahr 2015 geringer aus als im Beherbergungsbereich. Die getränkebasierte Gastronomie musste als einziger Bereich des Gastgewerbes Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -4,0 Prozent, nominal: -0,9 Prozent), die sich auch in den Beschäftigtenzahlen des 1. Halbjahres bemerkbar machte. So gab es hier einen Rückgang sowohl in der Vollzeitbeschäftigung (-6,6 Prozent) als auch in der Teilzeitbeschäftigung (-6,0 Prozent).

Neben den Schankwirtschaften (real: -4,8 Prozent, nominal: -1,5 Prozent) hatten vor allem die Diskotheken und Tanzlokale im 1. Halbjahr 2015 mit Umsatzverlusten zu kämpfen (real: -8,0 Prozent, nominal: -5,5 Prozent).

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2014 in Prozent					
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>5,3</b>	<b>0,5</b>	<b>-3,1</b>	<b>4,2</b>
davon					
<b>Beherbergung</b>	<b>5,8</b>	<b>8,4</b>	<b>0,8</b>	<b>-2,1</b>	<b>7,4</b>
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	6,3	9,0	1,0	-2,5	9,7
<b>Gastronomie</b>	<b>1,0</b>	<b>3,6</b>	<b>0,4</b>	<b>-4,0</b>	<b>3,3</b>
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	1,3	4,1	0,6	-5,3	5,2
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	1,1	2,9	1,0	-0,2	1,6
Ausschank von Getränken	-4,0	-0,9	-6,2	-6,6	-6,0

## Großhandel

### Im Großhandel Umsatzrückgang und sinkende Beschäftigtenzahlen

Der Thüringer Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) musste im 1. Halbjahr 2015 Umsatzverluste in Kauf nehmen. Nominal (in jeweiligen Preisen) lag der erwirtschaftete Umsatz um 4,9 Prozent niedriger als im 1. Halbjahr 2014, real (preisbereinigt) ist ein Rückgang um 3,0 Prozent eingetreten. Die Beschäftigung lag im Thüringer Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2015 auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (-0,1 Prozent). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sank um 1,5 Prozent, während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten geringfügig anstieg (+0,3 Prozent). Im Thüringer Großhandel sind etwa 20 Prozent der Beschäftigten in einem Teilzeitarbeitsverhältnis tätig.

Bundesweit setzte der deutsche Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2015 nominal 0,6 Prozent weniger um als im 1. Halbjahr 2014, die realen Umsätze erreichten dagegen ein leichtes Plus von 0,9 Prozent.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung sehr unterschiedlich. Die beiden umsatzstarken Bereiche des Thüringer Großhandels, der „Sonstige Großhandel“ (u.a. Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen, Großhandel mit Holz und Baustoffen, Großhandel mit chemischen Erzeugnissen) und der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmittel, Getränken und Tabakwaren“ mussten spürbare Umsatzverluste in Kauf nehmen. Noch stärker betroffen war der „Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“, der im 1. Halbjahr 2015 einen beträchtlichen Umsatzrückgang von 12,6 Prozent (nominal) und 13,7 Prozent (real) verkraften musste.

Andere Bereiche des Thüringer Großhandels konnten ein Umsatzplus verbuchen und zum Teil auch für einen Anstieg in der Beschäftigung sorgen. Insbesondere der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ konnte mit nominal 9,8 Prozent und real 7,1 Prozent eine deutliche Umsatzsteigerung erreichen, die sich auch in der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen positiv niederschlägt (Vollzeitbeschäftigte +10,4 Prozent, Teilzeitbeschäftigte +14,6 Prozent).

Auch der Bereich der Handelsvermittlung (u.a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmakler und andere Großhändler, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel treiben) konnte im 1. Halbjahr 2015 auf ein positives Umsatzergebnis (nominal 4,4 Prozent, real 3,4 Prozent) zurückblicken, der aber mit einem starken Rückgang in der Teilzeitbeschäftigung verbunden war (-15,9 Prozent). Hierbei ist zu beachten, dass die Handelsvermittlung lediglich einen Anteil von 1,1 Prozent am Gesamtumsatz ausmacht.



## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2014 in Prozent					
<b>Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel)</b>	<b>-3,0</b>	<b>-4,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>-1,5</b>
davon					
Handelsvermittlung	3,4	4,4	-5,4	1,1	-15,9
Großhandel	-3,4	-5,3	0,6	0,2	2,0
davon					
mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	0,9	-5,5	11,7	4,4	31,9
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-3,3	-4,0	0,9	-0,4	4,8
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	3,1	4,3	0,4	1,5	-2,6
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	7,1	9,8	11,1	10,4	14,6
mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-13,7	-12,6	1,0	1,1	0,3
sonstiger Großhandel	-6,1	-10,2	-1,8	-2,2	0,6
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	-0,4	-2,3	-0,3	1,8	-5,0

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

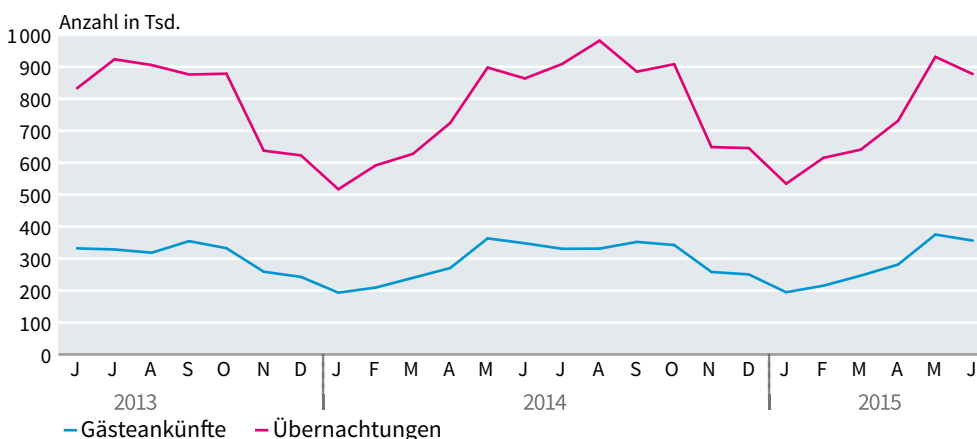
## Beherbergungsgewerbe

Im 1. Halbjahr 2015 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) 1,7 Millionen Gäste, die 4,4 Millionen Übernachtungen buchten. Die Gästezahlen stiegen im 1. Halbjahr 2015 um 2,6 Prozent, die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 2,4 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage.

**Positive Tourismusentwicklung im 1. Halbjahr 2015**

Ein gestiegenes Interesse an Thüringen ist vor allem bei inländischen Gästen festzustellen (Gästeankünfte und Übernachtungen stiegen jeweils um 2,7 Prozent). Auch die Anzahl der ausländischen Gäste erhöhte sich im 1. Halbjahr 2015 (+ 1,5 Prozent), die Anzahl der Übernachtungen erreichte allerdings nicht den Vorjahreswert (-2,6 Prozent). Der Anteil der Auslandsgäste betrug 6,2 Prozent (1. Halbjahr 2014: 6,3 Prozent).

### Beherbergung



In Deutschland stieg nach vorläufigen Ergebnissen die Zahl der Übernachtungen im 1. Halbjahr 2015 um 3,2 Prozent und die der Gästeankünfte um 4,0 Prozent. 34,4 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 159,2 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen leicht unter dem Niveau Thüringens. Deutschlandweit konnte bei den ausländischen Gästen sowohl ein Zuwachs der Gästezahlen (+5,7 Prozent) als auch bei den Übernachtungszahlen (+4,7 Prozent) ermittelt werden.

## In den meisten Thüringer Reisegebieten positive Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen

Die meisten Thüringer Reisegebiete können für das 1. Halbjahr 2015 auf eine positive Entwicklung ihrer Gäste- und Übernachtungszahlen verweisen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte mit einem Plus von 29 964 Gästen (+4,9 Prozent) und einem damit verbundenen Anstieg von 73 727 Übernachtungen (+4,0 Prozent) ein gutes Ergebnis erzielen. Auch im Bereich des Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) konnte für das 1. Halbjahr 2015 ein beträchtlicher Anstieg der Gästezahlen (+25 334 bzw. 4,8 Prozent) und Übernachtungen (+26 478 bzw. 2,8 Prozent) erreicht werden. Einige kleinere Reisegebiete konnten für das 1. Halbjahr 2015 ebenfalls eine positive Bilanz ziehen. Besonders im Reisegebiet Kyffhäuser verlief die Entwicklung positiv. So kamen 4 847 Gäste mehr als im 1. Halbjahr 2014 (+12,3 Prozent), die deutlich mehr Übernachtungen buchten (+8 964 bzw. 6,6 Prozent).

Im Gegensatz zu den genannten Reisegebieten musste das Eichsfeld und das Reisegebiet „Übriges Thüringen“, zu dem die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes gehören, im 1. Halbjahr 2015 einen Rückgang der Gästezahlen in Kauf nehmen, der insbesondere im Eichsfeld auch zu einem spürbaren Rückgang der Übernachtungszahlen führte (–17 998 bzw. –10,3 Prozent).

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juni 2015 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	52 544	–17,5	157 198	–10,3	3,0
Hainich	65 252	3,7	219 473	2,0	3,4
Kyffhäuser	44 308	12,3	145 099	6,6	3,3
Saaleland	52 107	–0,6	195 869	1,1	3,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	555 918	4,8	982 418	2,8	1,8
Südharz	36 516	–3,1	88 011	0,2	2,4
Thüringer Rhön	54 552	2,9	217 616	1,2	4,0
Thüringer Vogtland	84 811	0,0	168 503	6,5	2,0
Thüringer Wald	643 198	4,9	1 897 417	4,0	2,9
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	122 721	–5,9	376 420	–1,4	3,1
<b>Thüringen</b>	<b>1 711 927</b>	<b>2,6</b>	<b>4 448 024</b>	<b>2,4</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 605 681	2,7	4 208 531	2,7	2,6
anderer Wohnsitz	106 246	1,5	239 493	–2,6	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

Die Jahresteuerrate sank von 1,1 Prozent im Mai auf 0,7 Prozent im Juni. Damit liegt die Inflationsrate wieder unter der 1-Prozent Marke. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 106,9 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

**Jahresteuerrate ist zurückgegangen**

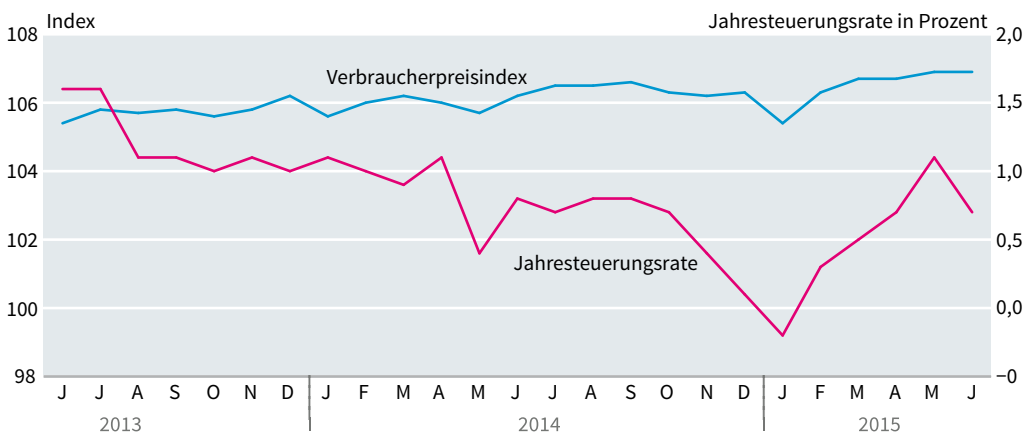
Die schwache Jahresteuerrate war unter anderem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (-9,9 Prozent) zurückzuführen, die unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 15,1 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 8,3 Prozent nach. Weitere Preissenkungen wurden im Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,3 Prozent) beobachtet, während die Preise in den anderen Warengruppen deutlich über dem Vorjahresmonat lagen. Dies betraf insbesondere das Bildungswesen (4,0 Prozent), alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,0 Prozent), Bekleidung und Schuhe (2,9 Prozent) sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,9 Prozent). Die Preisentwicklung der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (1,0 Prozent) verlief innerhalb dieser Warengruppe sehr unterschiedlich. Teurer wurden im Jahresvergleich z.B. Kaffee, Tee, Kakao (12,0 Prozent), Obst (6,5 Prozent), Brot und Getreideerzeugnisse (5,0 Prozent) sowie Gemüse (4,0 Prozent). Dagegen setzte sich der Trend der rückläufigen Preise für Molkereiprodukte und Eier (-6,6 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-4,1 Prozent) fort.

**Sinkende Preise bei Mineralölprodukten wirkten preisdämpfend**

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 106,9 Prozent nahezu konstant. Preissteigerungen wurden für den Verzehr von Speisen in Mensen und Kantinen (4,9 Prozent), für Zeitungen und Zeitschriften (2,1 Prozent), sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (0,6 Prozent), darunter insbesondere für Bier (1,1 Prozent) und Tabakwaren (0,8 Prozent) beobachtet. Erste saisonbedingte Preisrückgänge wurden bei Bekleidung und Schuhen (-1,3 Prozent) festgestellt. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sanken im Monatsvergleich um durchschnittlich 0,7 Prozent.

**Preisniveau gegenüber Vormonat nahezu konstant**

### Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

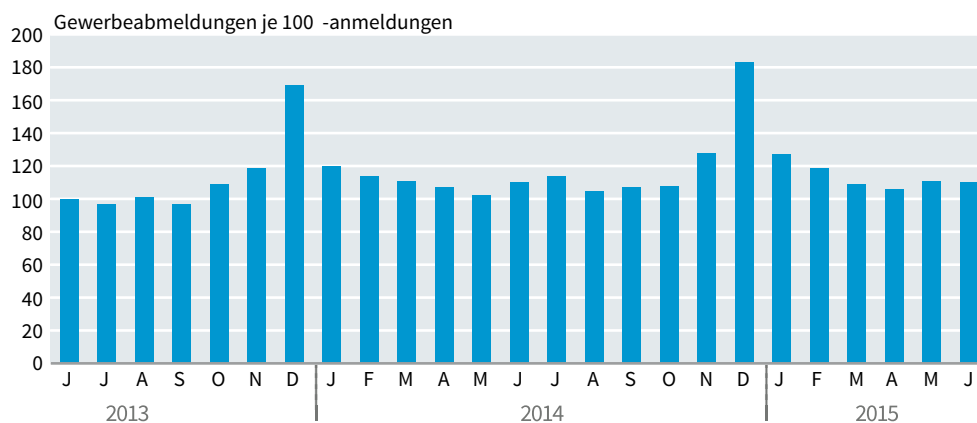


## Gewerbeanzeigen

### Weniger Gewerbean- und -abmeldungen

In Thüringen gab es von Januar bis Juni 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 234 bzw. 3,5 Prozent auf 6445 Anzeigen, die der Gewerbeabmeldungen um 74 bzw. 1,0 Prozent auf 7355 Anzeigen. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 111 Abmeldungen.

### Gewerbean- und -abmeldungen



Knapp vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (71,8 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

### Weniger Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten sechs Monaten 2014 um 300 Anträge (-5,6 Prozent) auf 5088 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 229 Anmeldungen (-5,9 Prozent) auf 3654 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 71 Anträge (-4,7 Prozent) auf 1434 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 7355 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juni 2015 war mit 79,8 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 4245 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1627 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 101 vollständige Aufgaben (-1,7 Prozent) und 80 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-1,8 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Betriebsaufgaben blieb um 21 Anträge bzw. 1,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

### Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbean- und -abmeldungen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1490) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1855) gab es im ersten Halbjahr 2015 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 895 Gewerbe an- und 988 Gewerbe abgemeldet.

4937 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 901 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 364 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 4,4 Prozent weniger als von Januar bis Juni 2014.

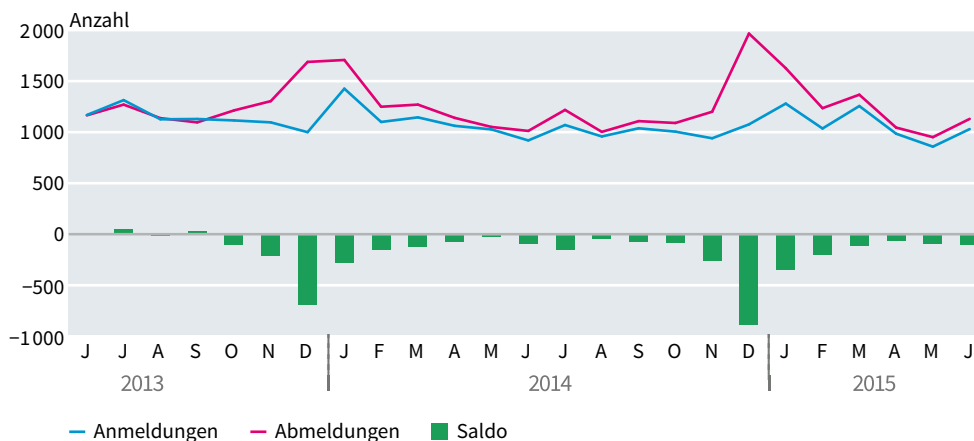
Rund 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2015 von Deutschen angemeldet. Lediglich 476 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (53), Bulgarien (51) und Türkei (49).

In Thüringen kamen im ersten Halbjahr 2015 auf 10000 Einwohner 30 Gewerbeanmeldungen und 34 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10000 Einwohner wurden in der Stadt Weimar (41) sowie in der Stadt Erfurt und im Landkreis Nordhausen mit je 39 Anmeldungen angezeigt und die wenigsten im Kyffhäuserkreis und im Landkreis Hildburghausen mit je 21 Anmeldungen je 10000 Einwohner. Die geringsten Abmeldungen je 10000 Einwohner gab es in den Landkreisen Eichsfeld (24), Sömmerda (25) sowie im Wartburgkreis (26), die meisten in der Stadt Suhl (53), sowie in den Städten Gera und Jena mit je 46 Anzeigen.

**Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet**

**Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10000 Einwohner in Weimar**

## Gewerbe- und -abmeldungen

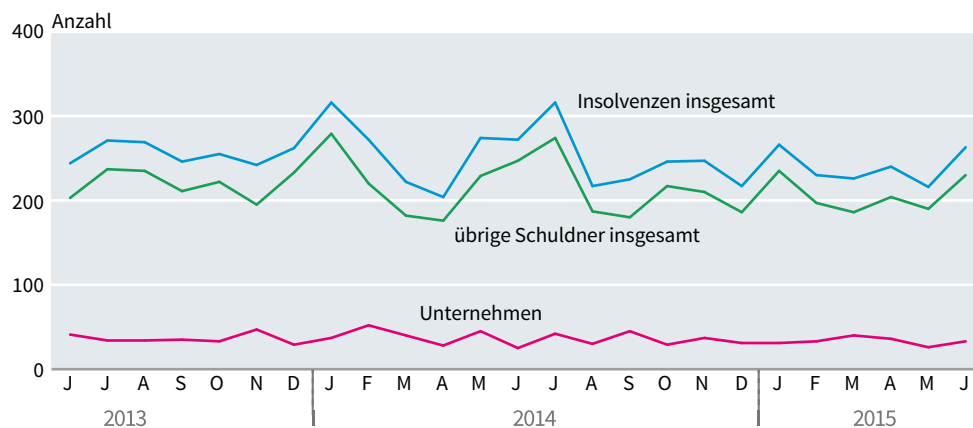


## Insolvenzen

**Gesamtzahl der Insolvenzen im 1. Halbjahr 2015 gesunken**

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden in den ersten sechs Monaten 2015 über 1441 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,8 Prozent auf Unternehmen und 86,2 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 119 Anträge bzw. 7,6 Prozent.

### Insolvenzen

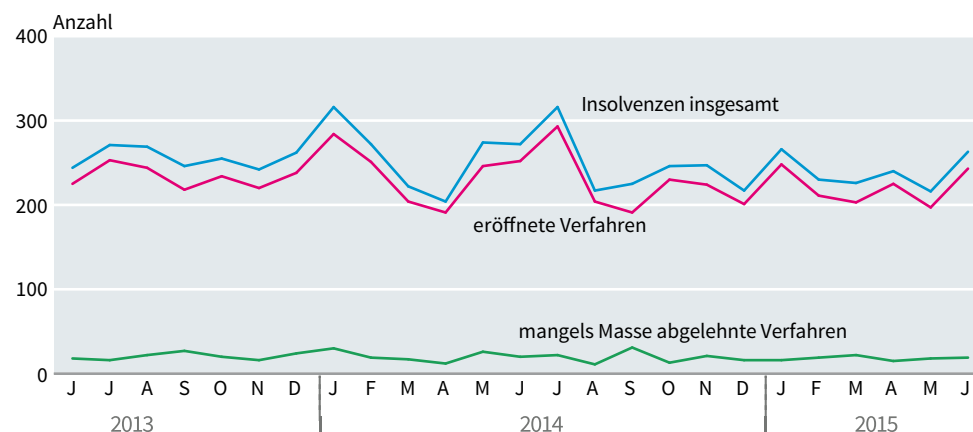


1327 Verfahren bzw. 92,1 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 109 Verfahren bzw. 7,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 5 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

**Gläubigerforderungen je Verfahren höher als im Vorjahr**

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 257 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 178 Tausend Euro aus (Vorjahr: 146 Tsd. Euro).

### Insolvenzen

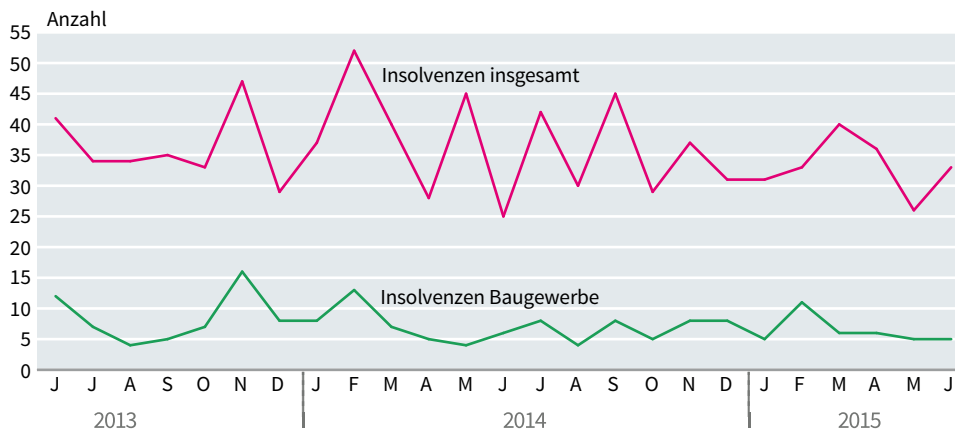


Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2015 gegenüber 2014 um 28 Verfahren bzw. 12,3 Prozent auf 199 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1068 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 38 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 25 und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 24 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 5 Verfahren, im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 17 Verfahren sowie im Verarbeitenden Gewerbe um 13 Verfahren.

**Schwerpunkt der Insolvenzen im Baugewerbe**

## Insolvenzen von Unternehmen



Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (115 Anträge) sowie Einzelunternehmen (57 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 1242 Verfahren gezählt, 91 Verfahren bzw. 6,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Von 886 privaten Verbrauchern wurde im ersten Halbjahr 2015 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 79 Verfahren bzw. 8,2 Prozent weniger als in den ersten sechs Monaten 2014. Weitere 324 Verfahren (Januar bis Juni 2014: 338 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (71 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (64 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in der Stadt Weimar und im Altenburger Land mit je 85 Insolvenzen registriert, gefolgt von der Stadt Eisenach und dem Landkreis Gotha mit je 84 Insolvenzen. Die wenigsten Fälle wurden im Landkreis Sömmerda (35), im Saale-Holzland-Kreis (45) sowie in der Stadt Jena (47) festgestellt.

**Die wenigsten Insolvenzfälle im Landkreis Sömmerda**

## Arbeitsmarkt

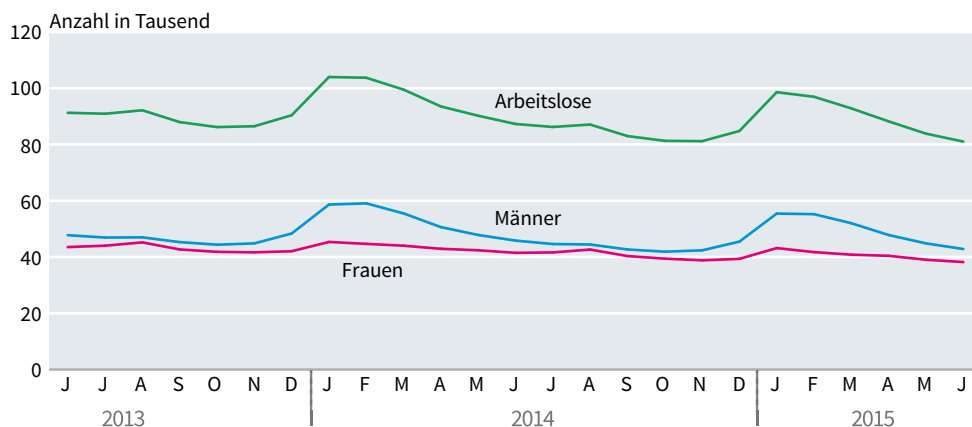
Der seit Februar 2015 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,4 Prozent bzw. 2.821 Personen auf 81.039 Personen. Gegenüber Juni 2014 hat sich die Arbeitslosenzahl um 7,2 Prozent bzw. 6.258 Personen verringert.

**Arbeitslosenzahl seit Februar 2015 rückläufig**

Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 47,1 Prozent und war damit etwas geringer als der vergleichbare Vorjahreswert (47,5 Prozent).

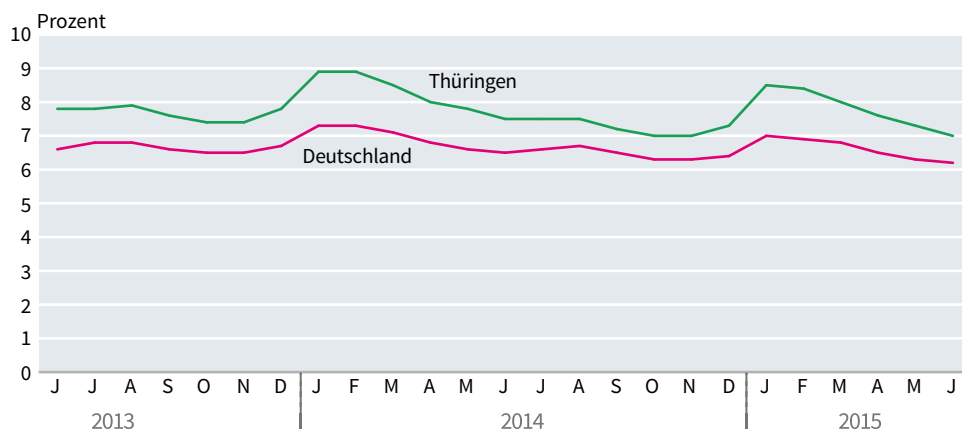
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 7,3 Prozent im Mai auf 7,0 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2014.

## Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Juni 2015 abgenommen. Mit 2,7 Millionen Arbeitslosen wurden 1,8 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-4,3 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkt gesunken und lag unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,3 Prozentpunkte).

## Arbeitslosenquote



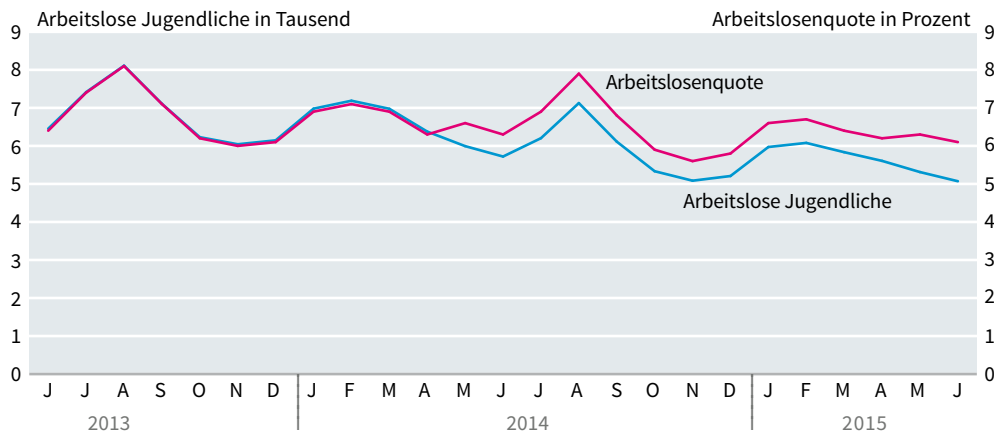
**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging ebenfalls zurück**

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die seit März dieses Jahres rückläufig ist, sank in Thüringen im Juni auf 5071 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 241 Personen bzw. 4,5 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2014 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 649 Personen bzw. 11,3 Prozent.

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe betrug im Juni dieses Jahres 6,1 Prozent (im Mai 2015 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre bei 6,3 Prozent und im Juni 2014 bei 6,3 Prozent).



### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im Juni dieses Jahres wurden 220 586 Personen registriert, 1 715 Personen bzw. 0,8 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Juni 2014 ist ein Rückgang um 7,5 Prozent festzustellen (Thüringen –11,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,9 Prozent und lag damit um 1,2 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Juni 2015 gegenüber dem Vormonat leicht zurückgegangen (-47 Stellen), lag aber mit insgesamt 18 191 offenen Stellen um 3,6 Prozent über dem Vorjahreswert.

**Bestand an offenen Stellen höher als im Vorjahr**

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht (+15,0 Prozent) und lag um 4,8 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.



Ulrike Lenk  
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354210  
E-Mail: Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

# Die Entwicklung von Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens im deutschlandweiten Vergleich 2014 gegenüber 2010

*In der Thüringer Industrie (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden) stieg der Umsatz 2014 gegenüber 2010 um 10,5 Prozent. Der Umsatzzuwachs in Thüringen lag unter dem Deutschlands, wo 11,7 Prozent mehr erzielt wurden. Mit einer zweistelligen Zuwachsrate von 14,7 Prozent stiegen die Exporte aus Thüringen kräftig an. Sie lagen jedoch noch 2,0 Prozentpunkte unter den Ausfuhren in Deutschland insgesamt.*

### Thüringen mit zweistelligen Wachstumsraten beim Umsatz

*Der Inlandsumsatz wuchs um 8,8 Prozent und übertraf das Deutschlandergebnis um 1,1 Prozentpunkte.*

*Während die Zahl der Betriebe in Thüringen in diesem Zeitraum um 2,3 Prozent sank, wurden jedoch 7,3 Prozent mehr Personen beschäftigt. Deutschlandweit nahm die Anzahl der Betriebe um 1,3 Prozent und die der tätigen Personen um 6,3 Prozent zu.*

## Rechtsgrundlage

Die Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sind angeordnet durch das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 2002 (BGBl. I S. 1181), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2466), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749).

## Methodik der Datenerfassung

Die veröffentlichten Daten haben ihren Ursprung im „Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“ und im „Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“. Für die Darstellung werden die Ergebnisse dieser beiden Erhebungen bzw. Berichtskreise zusammengeführt, so dass insgesamt ein Ergebnis für die Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entsteht.

Die verwendeten Daten sind nicht preis-, saison- und kalenderbereinigt. Die beim Auf- und Abrunden von Zahlen entstehenden Differenzen wurden nicht ausgeglichen, so dass Abweichungen in den Summen zu den Einzelwerten auftreten können.

## 1 Umsatzentwicklung

### 1.1 Insgesamt

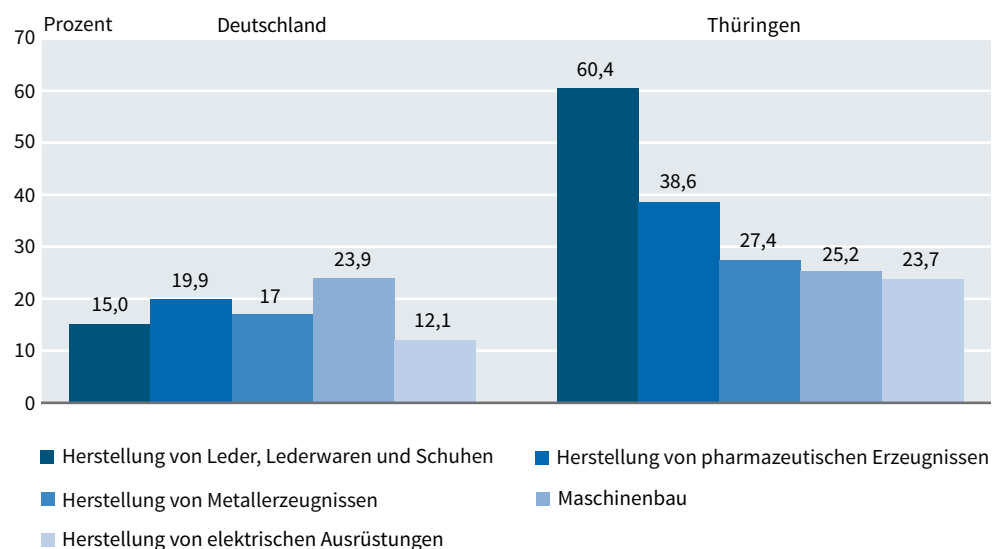
Ab 2010 entwickelte sich die Wirtschaft sowohl in Deutschland als auch in Thüringen positiv. Die Umsätze wuchsen 2014 gegenüber 2010 um 10,5 Prozent (Deutschland 11,7 Prozent). Der Spitzenwert lag in Thüringen 2011 bei 32,1 Milliarden Euro. Nach einem Rückgang im Jahr 2012 um 1,9 Prozent (0,6 Milliarden Euro) wurde 2014 der Spitzenwert fast wieder erreicht. Deutschlandweit war 2013 ein Umsatzrückgang von 0,3 Prozent zu verzeichnen.

Betrachtet man die Entwicklung einzelner Branchen, so hatten in Thüringen einige der kleinsten Branchen (Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen mit 60,4 Prozent und Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse mit 38,6 Prozent) die größten relativen Zuwächse. Aber auch große Branchen, wie der Maschinenbau oder die Herstellung von Metallerzeugnissen erzielten einen Zuwachs von über 20 Prozent. Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen als mit Abstand umsatzstärkste Branche in Thüringen erzielte im Vergleich zu 2010 rund 14,9 Prozent mehr Umsatz.

**Acht Branchen in Thüringen mit zweistelligen Umsatzwachstumsraten**

Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Branchen mit der relativ größten Entwicklung in Thüringen im Vergleich zu Deutschland gesamt.

### Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige 2014 gegenüber 2010



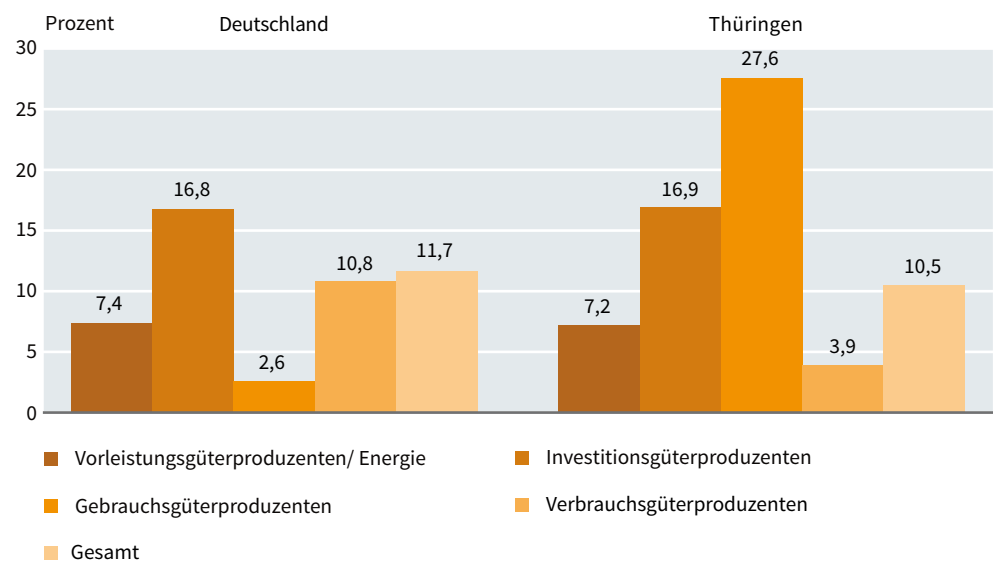
Eine weitere Betrachtungsweise ist die Unterscheidung nach Hauptgruppen. Ein deutliches Zeichen der positiven Wirtschaftsentwicklung war der Anstieg der Investitionsgüterproduzenten. Deutschlandweit gab es einen Anstieg 2014 gegenüber 2010 um 16,8 Prozent.

## Höchster Umsatzzuwachs bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Auch in Thüringen erfolgte die Entwicklung der Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 16,9 Prozent. Sie wurde jedoch von den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Zuwachs von 27,6 Prozent übertroffen. Deutschlandweit wuchsen diese lediglich um 2,6 Prozent. Den geringsten Anstieg in Thüringen hatten die Verbrauchsgüterproduzenten mit 3,9 Prozent. Bundesweit war hier ein Anstieg von 10,8 Prozent zu verzeichnen.

Die Grafik zeigt den Anstieg der einzelnen Hauptgruppen zum Ende des Jahres 2014 gegenüber 2010.

### Entwicklung der Hauptgruppen 2014 gegenüber 2010



## 1.2 Inland

Die Inlandsumsätze erreichten in Deutschland 2011 ihren höchsten Wert und nahmen seitdem jährlich ab. Trotz Rückgang in den Jahren 2012 bis 2014 lagen sie zum Ende des Jahres 2014 in Deutschland um 7,7 Prozent über dem Ergebnis von 2010.

In Thüringen kam es nach dem Spitzenergebnis 2011 nur im Jahr 2012 zu einem Rückgang. Seitdem stiegen die Inlandsumsätze wieder an und lagen 2014 um 8,8 Prozent über dem Ergebnis von 2010.

**Im Jahr 2011 Spitzenwert beim Inlandsumsatz**

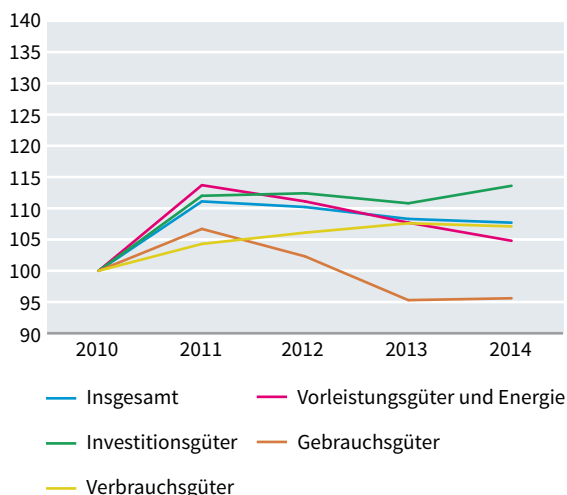
Die einzelnen Hauptgruppen waren sehr unterschiedlich von der Entwicklung betroffen. Bei den Gebrauchsgütern wurden 2014 in Deutschland nur 95,6 Prozent des Wertes von 2010 erreicht, während die anderen Hauptgruppen einen Anstieg verzeichneten.

In Thüringen lagen 2014 jedoch alle Hauptgruppen zwischen 2,5 und 26,1 Prozent über den Werten von 2010.

Die Hauptgruppen entwickelten sich wie folgt:

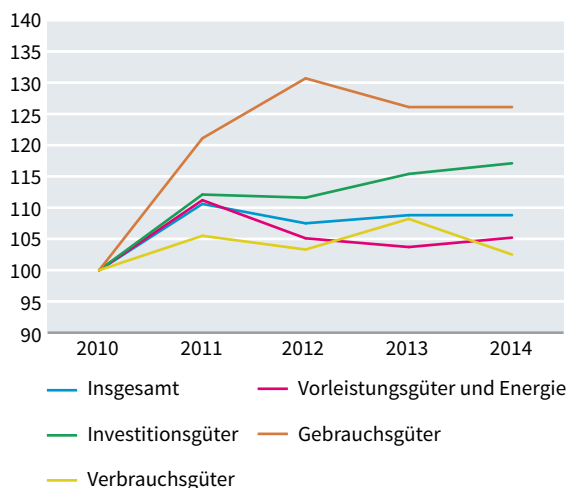
### Umsatzentwicklung Inland in Deutschland

Volumenindex Basis 2010 = 100



### Umsatzentwicklung Inland in Thüringen

Volumenindex Basis 2010 = 100



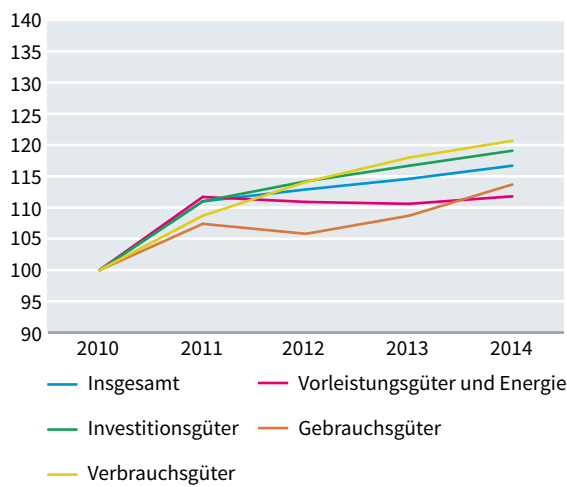
## 1.3 Ausland

Die Exporte in das Ausland 2014 stiegen deutschlandweit im Vergleich zu 2010 im zweistelligen Bereich an. Das betraf insbesondere den Absatz von Verbrauchs- (+20,7 Prozent) und Investitionsgütern (+19,1 Prozent). Die Ausfuhr von Gebrauchsgütern stieg um 13,7 Prozent und die der Vorleistungsgüter um 11,8 Prozent.

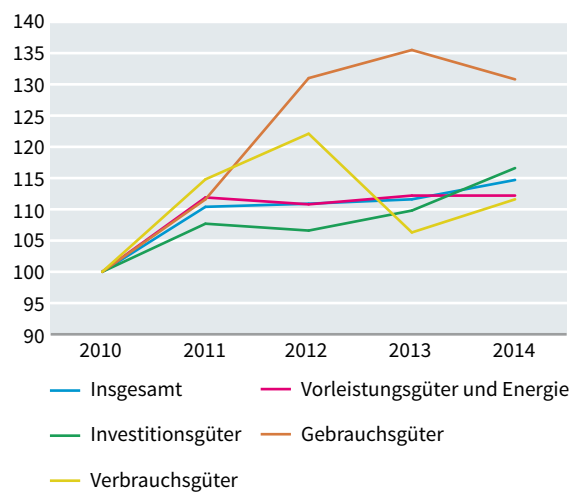
In Thüringen zeigte sich eine analoge Entwicklung. Hier betraf es besonders die Gebrauchsgüterproduzenten, welche 30,8 Prozent höhere Exporte erzielten. Die anderen Hauptgruppen bewegten sich um den Thüringer Durchschnitt.

Im Jahr 2014 lagen die Ausfuhren von Thüringen insgesamt 14,7 Prozent über dem Niveau von 2010.

**Umsatzentwicklung Export in Deutschland**  
Volumenindex Basis 2010 = 100



**Umsatzentwicklung Export in Thüringen**  
Volumenindex Basis 2010 = 100



## 2 Exportquoten

### 2.1 Entwicklung der Exportquoten

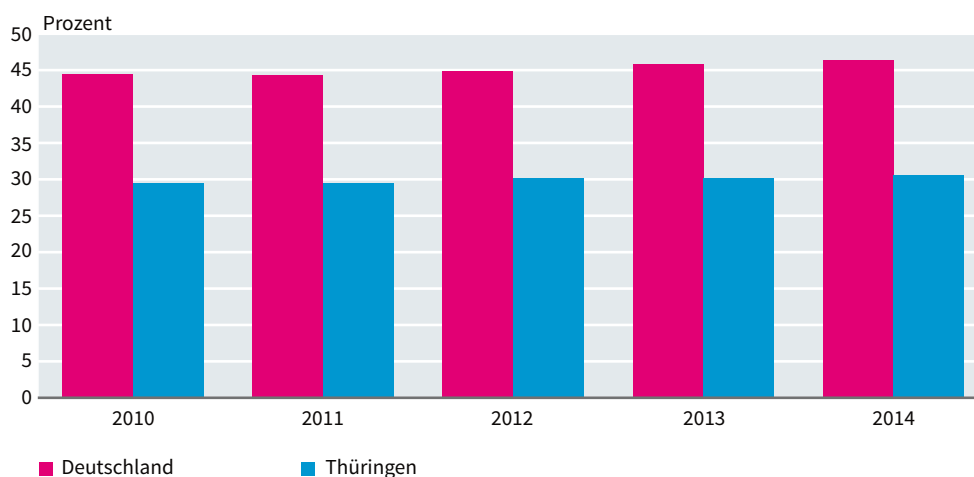
Unter der Exportquote versteht man den Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz im jeweils betrachteten Zeitraum (hier: Wirtschaftsjahr). 2014 gegenüber 2010 stiegen die Exportquoten sowohl in Deutschland insgesamt als auch in Thüringen leicht an.

Jahr	Exportquote in Prozent	
	Deutschland	Thüringen
2010	44,4	29,5
2011	44,3	29,5
2012	44,9	30,2
2013	45,8	30,1
2014	46,3	30,6

Dessen ungeachtet ist Thüringen von der Exportkraft Deutschland weit entfernt. Der Anteil der Ausfuhren am Gesamtumsatz lag durchschnittlich 15 Prozentpunkte unter dem Exportanteil in Deutschland.

Leichter Anstieg der Exportquoten

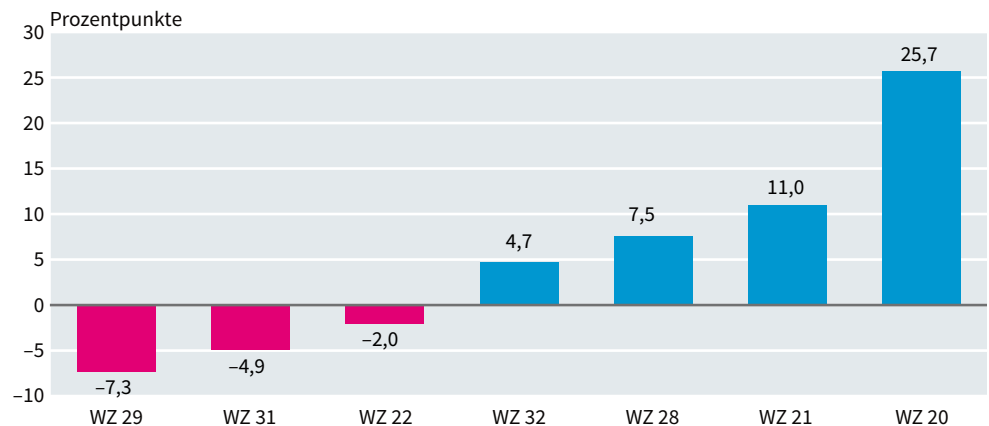
### Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen und Deutschland 2010 bis 2014



Bei den Thüringer Branchen legten im Jahr 2014 gegenüber 2010 u.a. die Chemische Industrie (WZ 20), die Hersteller pharmazeutischen Erzeugnissen (WZ 21), der Maschinenbau (WZ 28) und die Hersteller von Sonstigen Waren (WZ 32) im Export zu, während z.B. die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren (WZ 22), die Hersteller von Möbeln (WZ 31) sowie die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29) Einbußen verzeichneten.

Chemische Industrie mit höchster Steigerung der Exportquote

## Exportquoten in Thüringen für ausgewählte Branchen Entwicklung 2014 gegenüber 2010



## 3 Entwicklung der Umsatzproduktivität

### 3.1 Umsatzproduktivität im Vergleich

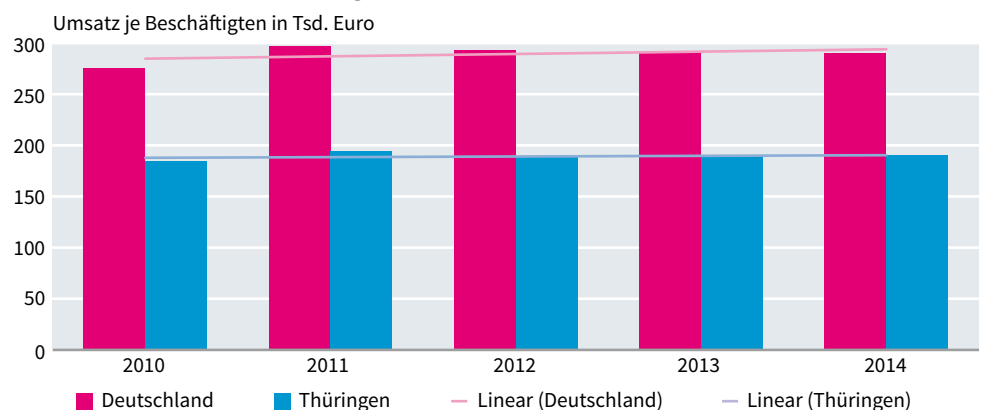
Unter der Umsatzproduktivität versteht man den Umsatz je Beschäftigten, der in einem bestimmten Zeitraum erwirtschaftet wird.

In Deutschland wurden im Jahr 2010 rund 276 Tausend Euro je Beschäftigten erarbeitet. Die Umsatzproduktivität stieg 2011 auf eine Höhe von rund 297 Tausend Euro und fiel bis 2014 auf 290 Tausend Euro. Dennoch wurden 2014 in Deutschland durchschnittlich 14 Tausend Euro (5,1 Prozent) mehr Umsatz je Beschäftigten erwirtschaftet als im Jahr 2010.

**Thüringer Produktivitätsniveau lag 2014 rund 3 Prozent über dem Stand von 2010**

In Thüringen verlief die Entwicklung ähnlich. Der Spitzenwert wurde 2011 mit 194 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (2010: 185 Tausend Euro) erreicht. Bis 2014 fiel die Umsatzproduktivität auf 190 Tausend Euro, lag jedoch mit 3,0 Prozent über dem Wert von 2010.

### Umsatzproduktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Thüringer Betriebe erwirtschafteten 2014 etwa zwei Drittel (65,6 Prozent) der Höhe der Umsatzproduktivität Deutschlands insgesamt. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil geringfügig um 0,7 Prozentpunkte, allerdings lag er um 1,4 Prozentpunkte unter dem Wert von 2010.

Während die Trendlinie für Thüringen im betrachteten Zeitraum fast konstant blieb, kann für Deutschland ein leichter Anstieg festgestellt werden.



### 3.2 Besonderheiten der Produktivitätsentwicklung in Thüringen

Die Defizite in der Umsatzproduktivität in Thüringen im Vergleich zur Entwicklung in Deutschland resultieren u.a. aus der Tatsache, dass Thüringen kleinteilig gegliedert ist. Geringere Unternehmensgrößen wirken sich folglich auf die Umsatzproduktivität aus. Obwohl die durchschnittliche Größe der Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von 86,4 im Jahr 2010 auf 94,9 Beschäftigte je Betrieb im Jahr 2014 gestiegen ist, haben 52 Prozent der Thüringer Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nur 20 bis 49 tätige Mitarbeiter, welche lediglich 11 Prozent des Thüringer Industrieumsatzes erwirtschaften.

Thüringen kleinteilig gegliedert

Zum Vergleich: in Deutschland betrug 2014 die durchschnittliche Industriebetriebsgröße 134,2 Beschäftigte je Betrieb.

Vergleicht man die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung von 2014 gegenüber 2010, konnte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ein positives Ergebnis erzielt werden.

Region	Zuwachs 2014 gegenüber 2010					
	Umsatz		Beschäftigte		Umsatzproduktivität	
	Mill. Euro	Prozent	Anzahl	Prozent	Euro	Prozent
Deutschland	184546	11,7	359298	6,3	14074	5,1
Thüringen	3054	10,5	11484	7,3	5536	3,0

2014 stieg das Umsatzvolumen gegenüber 2010 um 10,5 Prozent und die Anzahl der Beschäftigten erhöhte sich um 7,3 Prozent. Damit weist Thüringen einen höheren Beschäftigtenzuwachs aus als Deutschland insgesamt.

7,3 Prozent Beschäftigtenwachstum in Thüringen gegenüber 2010

## 4 Aktuelle Entwicklung

Für das Jahr 2015 liegen bisher nur Zahlen für die Entwicklung der Industriebetriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten vor. Von Januar bis Juni hat sich die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahreszeitraum kontinuierlich verbessert. So lag der kumulierte Umsatz Ende Juni 2015 um 2,5 Prozent (354 Millionen Euro) über dem vergleichbaren Wert von 2014. Die Umsatzsteigerung resultiert aus einem Drittel im Inland und zwei Drittel Export (+5,0 Prozent).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungsdaten der einzelnen Monate von Juni 2014 bis Juni 2015 gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat. Im Jahresverlauf ist ein geringfügiges tendenzielles Wachstum anhand der Trendlinie sichtbar. Die Entwicklungsraten in Deutschland schwankten zwischen -4,7 im Monat August 2014 und 8,9 Prozent im Monat Juni 2015, wobei positive Daten überwiegen. Thüringen folgt hier im Wesentlichen der Entwicklung in Deutschland insgesamt, wo die Entwicklungsraten zwischen -4,5 und 8,2 Prozent schwankten.

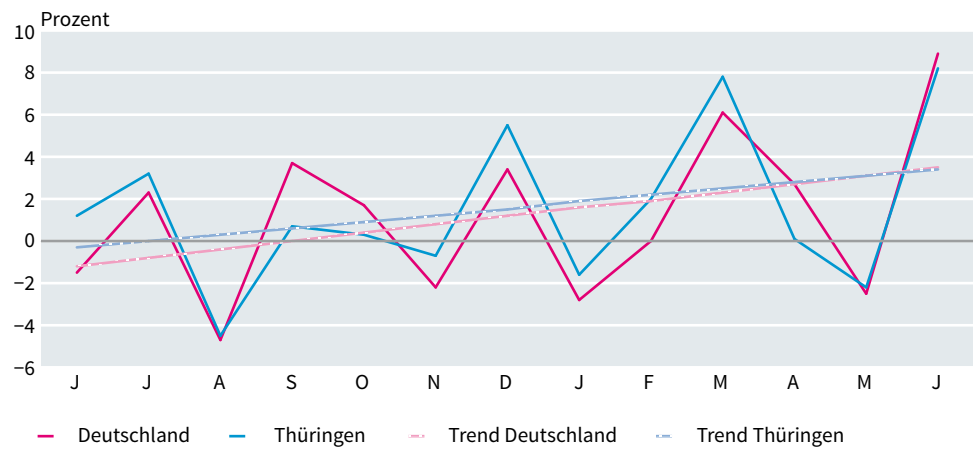
2015 positiver Entwicklungstrend in Thüringen

### Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten

Entwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat

Region	Veränderung Juni 2014 bis Juni 2015 zum Vorjahresmonat in Prozent													
	Jun	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	
	2014							2015						
Deutschland	-1,5	2,3	-4,7	3,7	1,7	-2,2	3,4	-2,8	0,0	6,1	2,7	-2,5	8,9	
Thüringen	1,2	3,2	-4,5	0,7	0,3	-0,7	5,5	-1,6	2,0	7,8	0,1	-2,2	8,2	

## Umsatzentwicklung Juni 2014 bis Juni 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat



## FAZIT

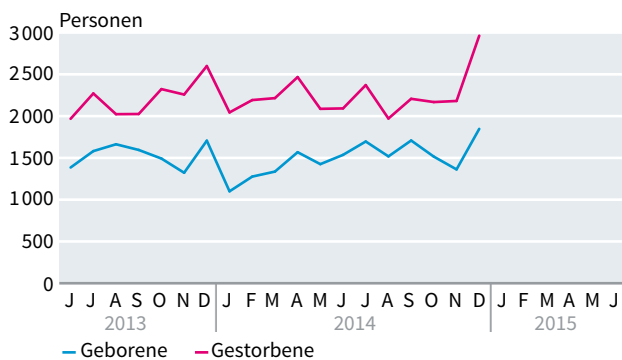
Das Industrieland Thüringen hat sich im betrachteten Zeitraum im deutschlandweiten Vergleich gut positioniert. Das Verarbeitende Gewerbe besteht aus einem breiten Branchenmix, in welchem Unternehmensgrößen zwischen 20 und 49 Beschäftigten noch dominieren. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit sich entwickelnder, teilweise hochinnovativer, in Thüringen ansässiger Unternehmen wird durch wachsende Exportzahlen belegt.

Wachsende Betriebsgrößen und ein stetiger Anstieg der Beschäftigtenzahlen gegenüber 2010 sind eine gute Voraussetzung für eine Annäherung Thüringens an das Produktivitätsniveau Deutschlands.

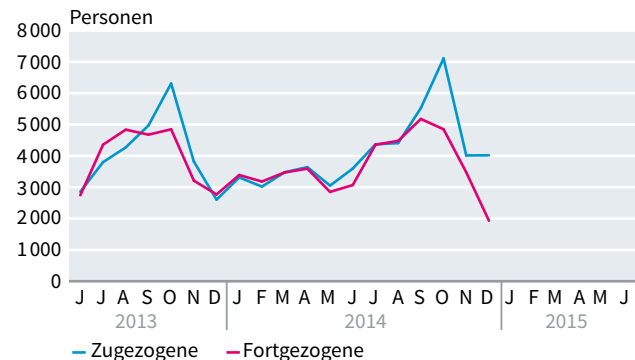
Um vorhandene Spezialisierungsvorteile und -potentiale für ein intelligentes, nachhaltiges und sozial integratives Wachstum in Thüringen zu nutzen und weiter zu entwickeln, hat die Thüringer Landesregierung mit RIS3 ein Strategiepapier beschlossen, in welchem entsprechende Wachstumsfelder definiert und Maßnahmen zum Erreichen des Zieles festgelegt wurden.

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

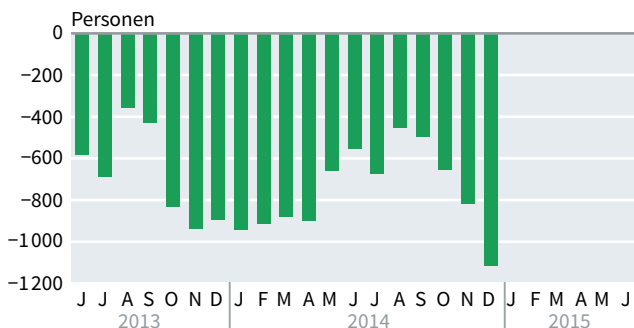
## Geborene und Gestorbene



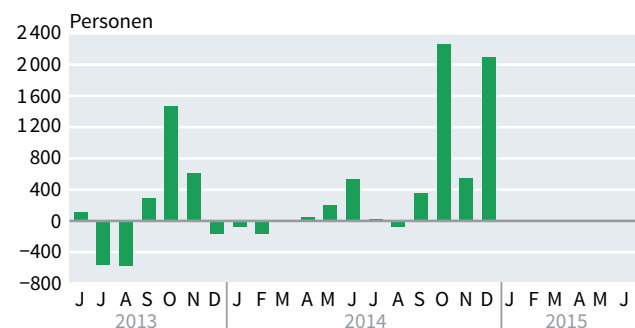
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



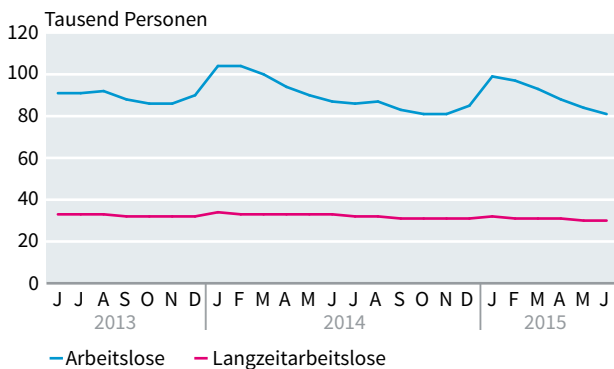
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



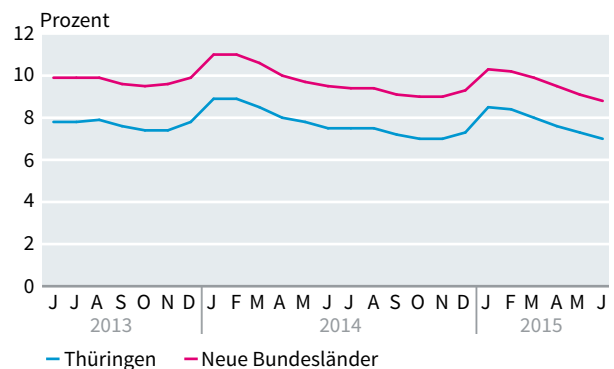
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



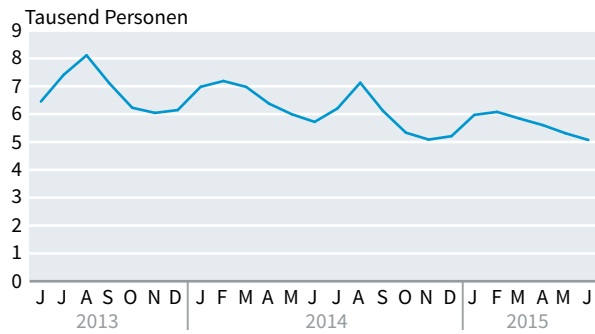
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

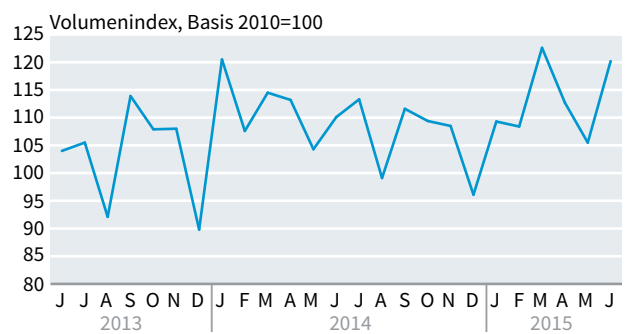
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



## Auftragsindex

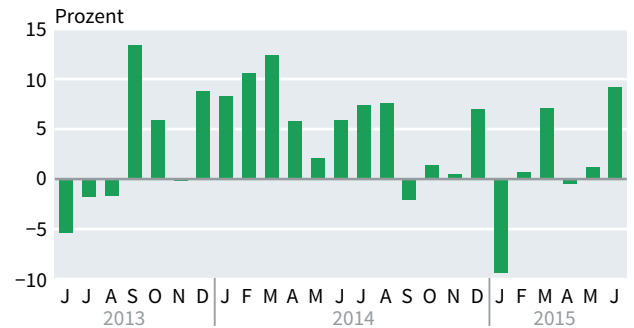
### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

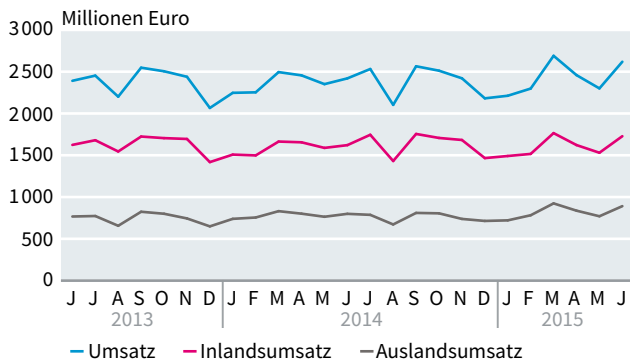


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



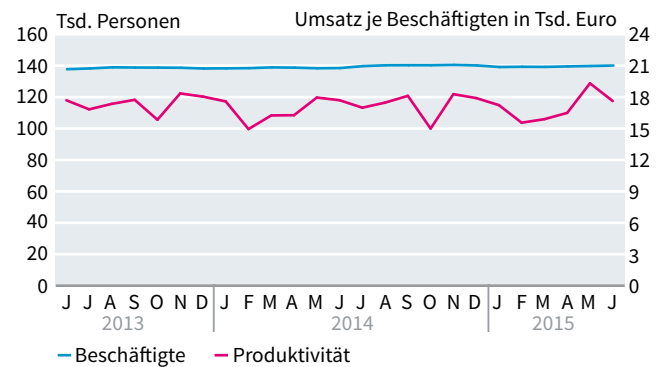
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

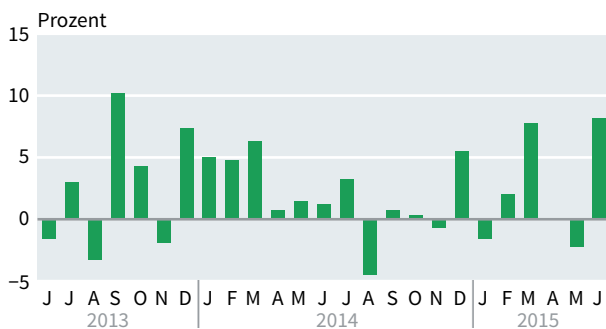


## Beschäftigte und Produktivität

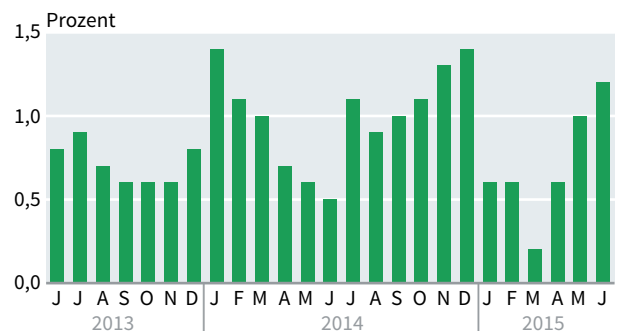
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



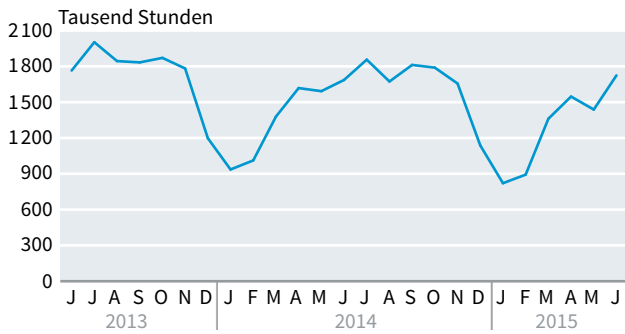
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

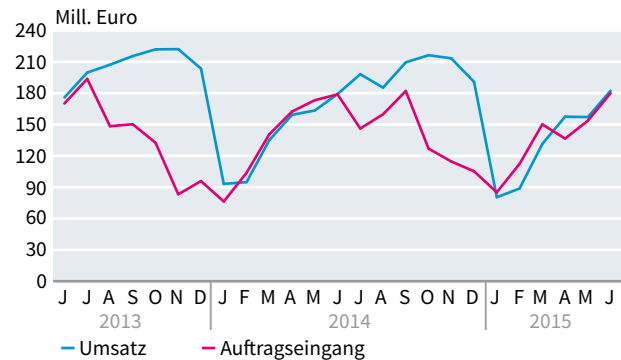
## Geleistete Arbeitsstunden

### Bauhauptgewerbe

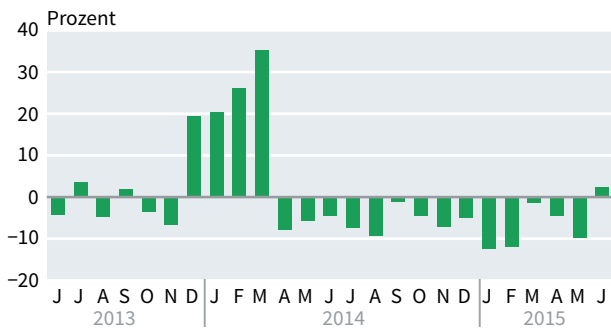


## Umsatz und Auftragseingang

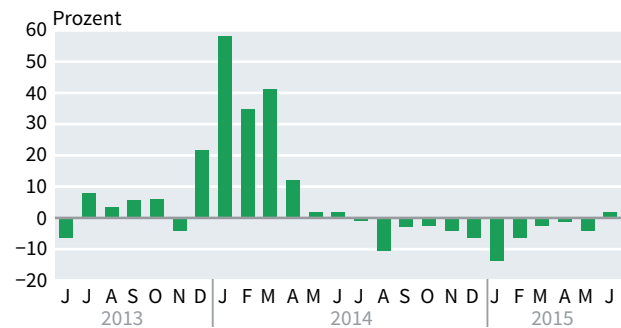
### Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

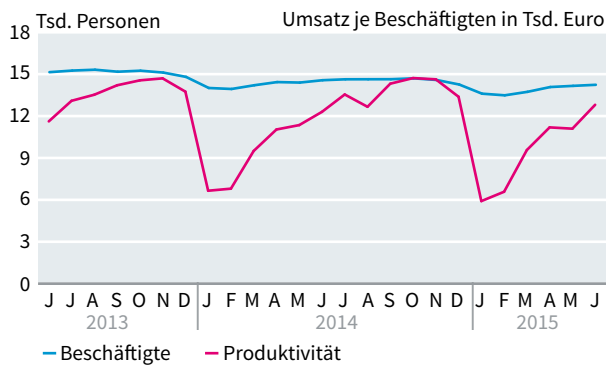


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

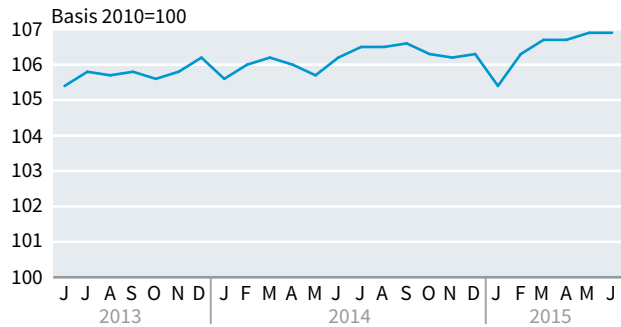


## Beschäftigte und Produktivität

### Bauhauptgewerbe



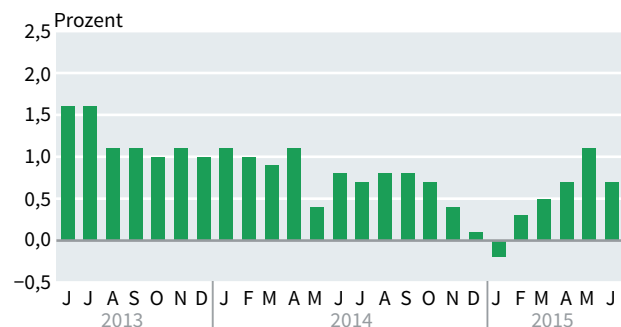
## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

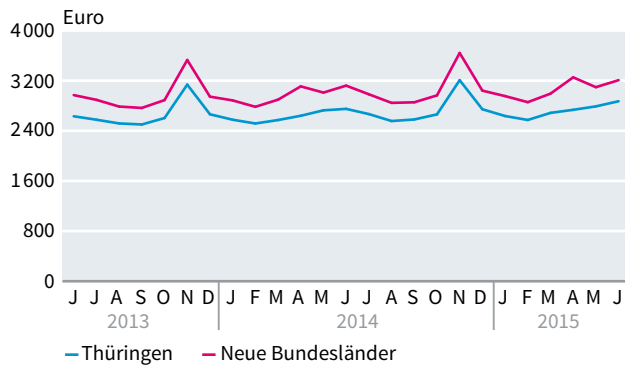


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

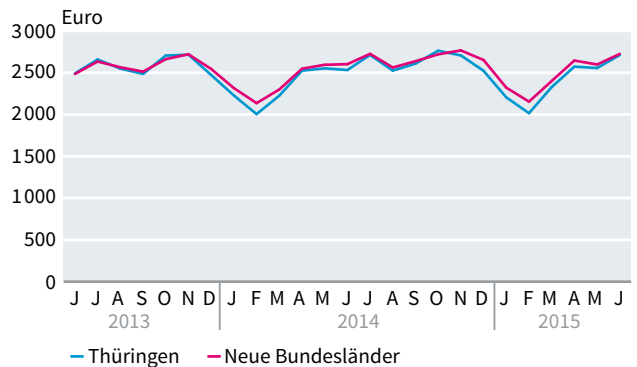


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

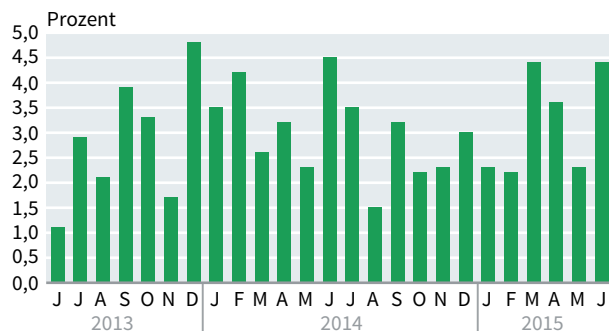
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



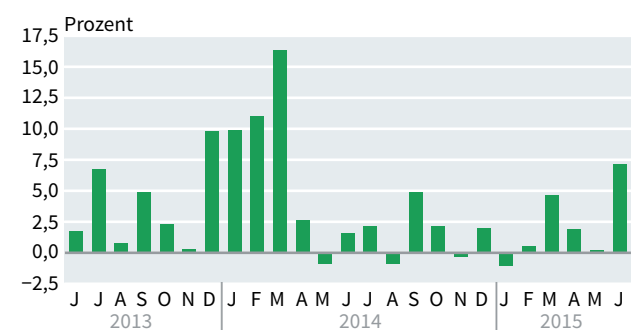
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



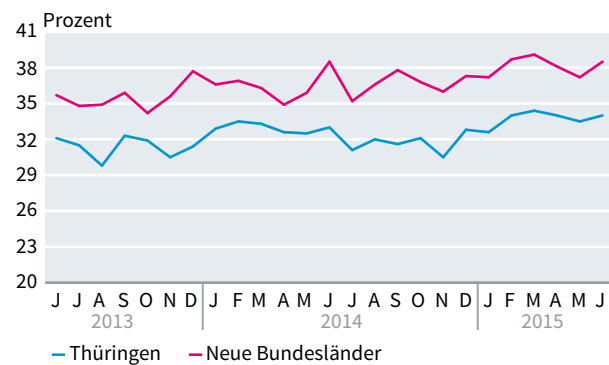
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



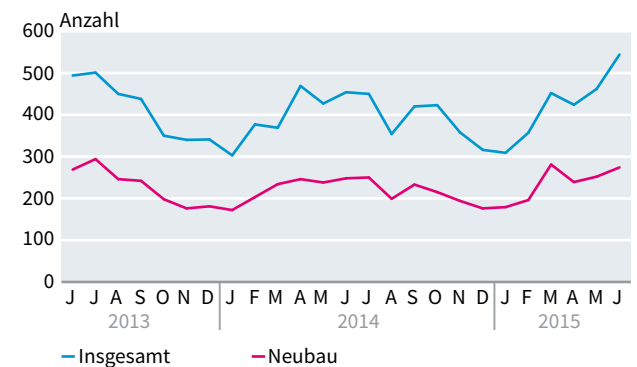
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



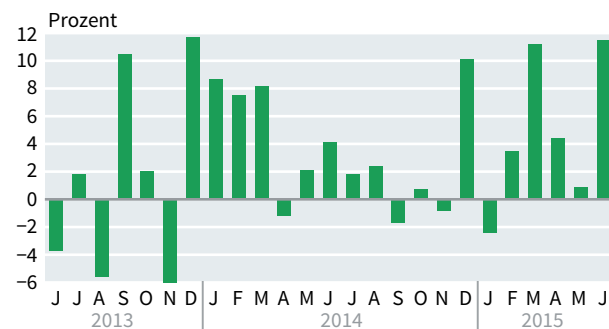
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



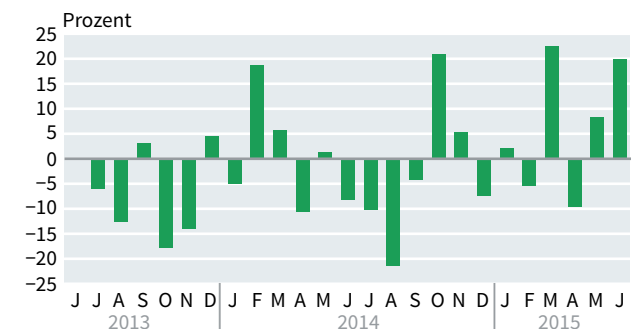
## Baugenehmigungen



## Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

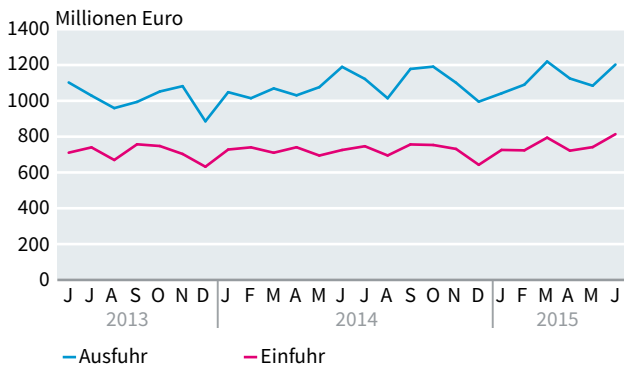


## Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

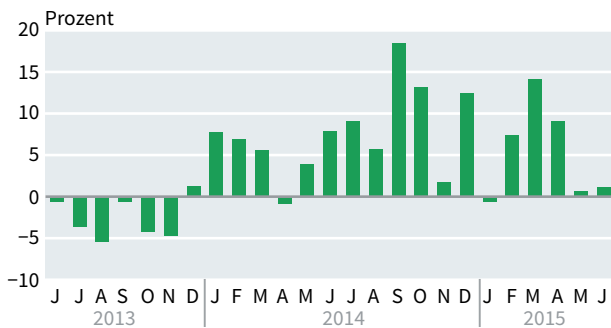


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

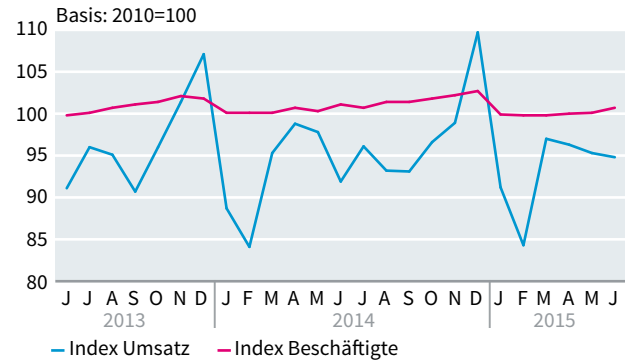
## Außenhandel



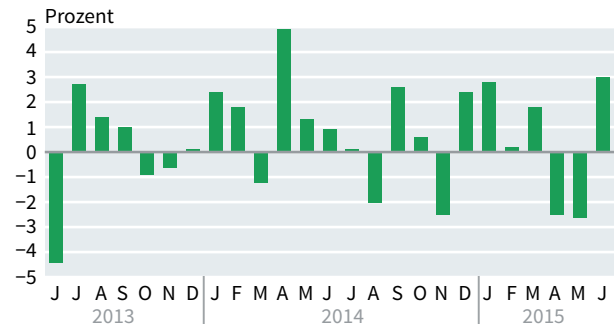
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



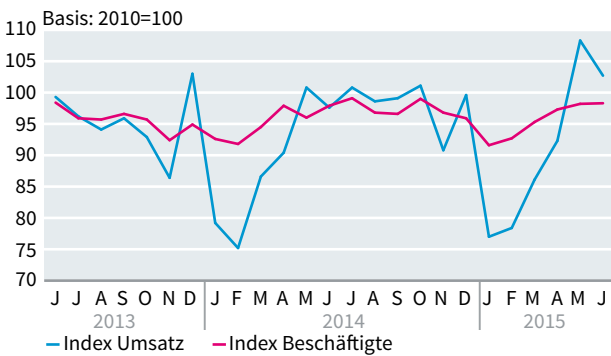
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



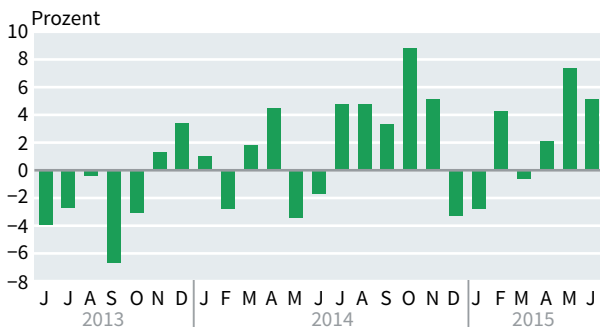
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



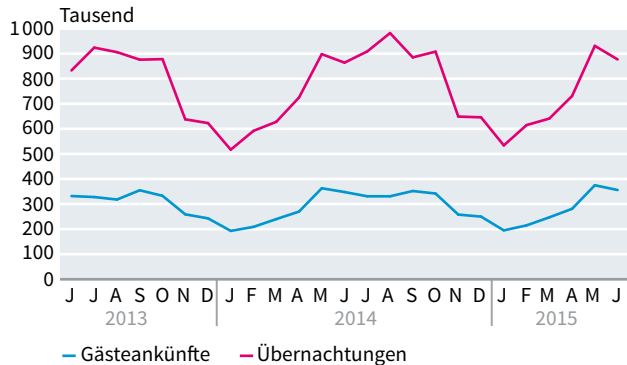
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



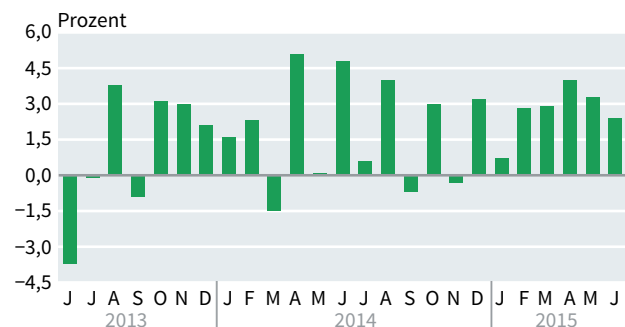
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beherbergung

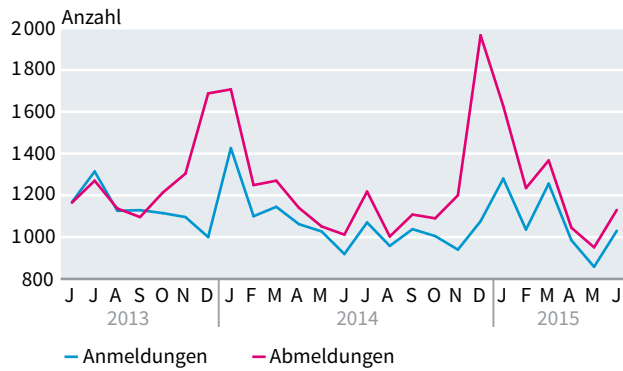


### Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

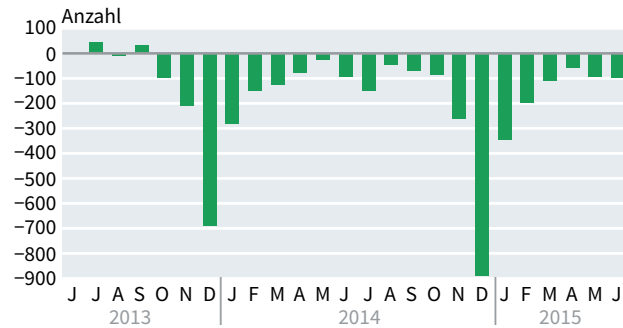


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

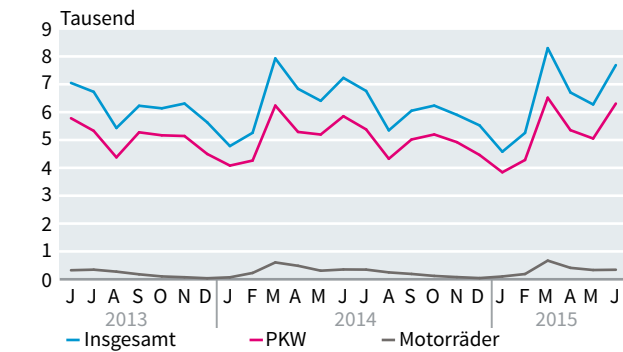
## Gewerbean- und -abmeldungen



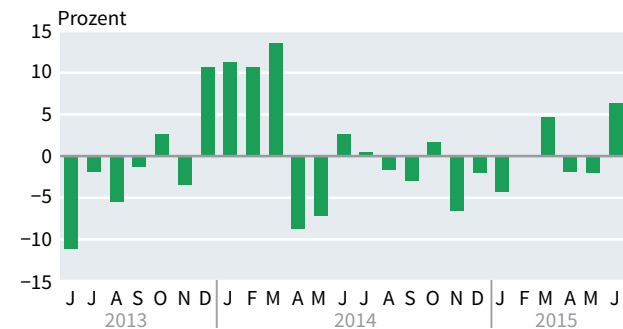
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



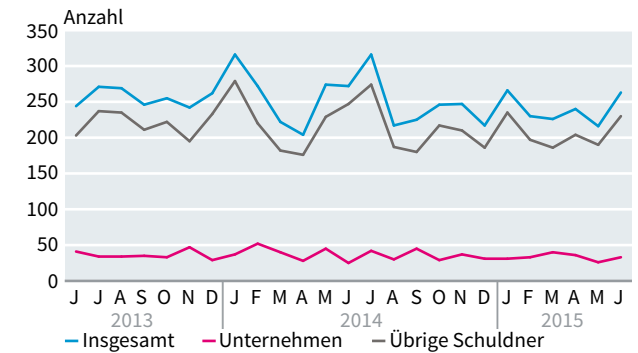
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



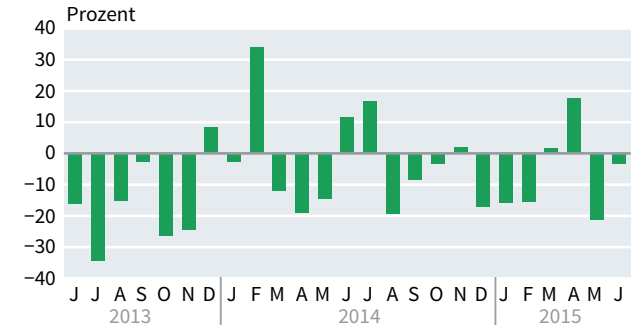
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



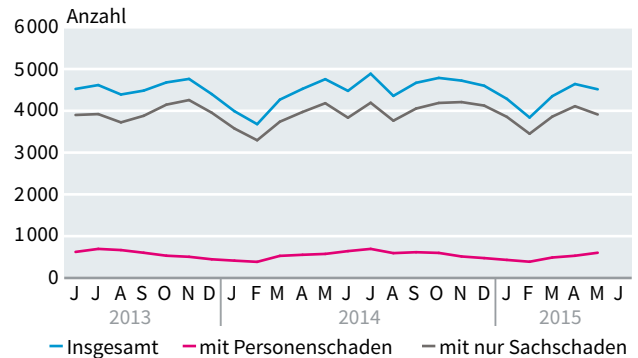
## Insolvenzen



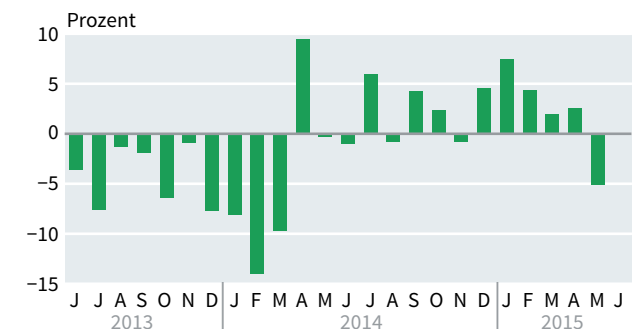
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat





# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2015	April 2015	Mai 2015	Juni 2015	März 2015	April 2015	Mai 2015	Juni 2015
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,2	0,2	0,1	-0,4	-1,9	-1,6	-1,5	-1,5
Beschäftigte	-0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	1,0	1,2
Umsatz	17,0	-8,6	-6,5	13,8	7,8	0,1	-2,2	8,2
Inlandsumsatz	16,4	-8,1	-5,7	12,9	6,1	-2,0	-3,6	6,6
Auslandsumsatz	18,2	-9,5	-8,0	15,7	11,2	4,4	0,9	11,5
Umsatz je Beschäftigten	17,1	-8,8	-6,6	13,6	7,6	-0,4	-3,1	7,0
Geleistete Arbeitsstunden	7,8	-4,7	-9,0	14,0	2,0	1,7	-5,8	7,3
Entgelte	4,3	2,0	2,2	3,2	4,7	4,2	3,4	5,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,1	-8,1	-6,4	13,9	7,1	-0,5	1,1	9,2
Inland	14,2	-5,3	-10,0	14,2	7,7	3,7	-0,1	7,8
Ausland	10,9	-13,6	1,4	13,3	6,1	-8,4	3,5	11,8
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	-0,3	-3,0	-3,0	-3,0	-3,0
Beschäftigte	1,9	2,5	0,6	0,5	-3,3	-2,5	-1,6	-2,3
Umsatz	48,1	19,9	-0,3	16,1	-2,6	-1,1	-3,9	1,8
Umsatz je Beschäftigten	45,4	16,9	-0,8	15,4	0,7	1,4	-2,3	4,1
Geleistete Arbeitsstunden	52,4	13,7	-7,0	19,9	-1,3	-4,4	-9,7	2,3
Entgelte	17,7	13,3	-0,1	6,7	1,2	-0,6	-1,5	4,7
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	-2,2	.	.	-1,1	-2,6	.	.	-3,7
Beschäftigte	-3,8	.	.	-1,4	-3,1	.	.	-5,6
Umsatz	-41,8	.	.	21,1	-2,5	.	.	-6,5
Umsatz je Beschäftigten	-39,6	.	.	22,8	0,6	.	.	-0,9
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	21,2	-21,6	-12,9	20,0	9,7	-7,3	-16,5	12,1
Gewerbeabmeldungen	10,7	-23,6	-9,0	18,8	7,6	-8,3	-9,5	11,7
<b>Insolvenzen</b>								
	-1,7	6,2	-10,0	21,8	1,8	17,6	-21,2	-3,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	0,0	0,2	0,0	0,5	0,7	1,1	0,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-4,3	-5,0	-4,9	-3,4	-6,7	-5,7	-7,0	-7,2
Offene Arbeitsstellen	5,4	0,2	1,1	-0,3	10,4	6,8	7,3	3,6
Langzeitarbeitslose	-2,1	0,0	-2,1	-1,0	-7,7	-6,9	-8,9	-8,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
Juni 2015								
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	1 333	689	845	2 867	46,5	24,0	29,5
Beschäftigte	1 000	224	110	140	474	47,3	23,1	29,6
Umsatz	Mill. Euro	5 274	3 187	2 619	11 079	47,6	28,8	23,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	3 079	2 241	1 728	7 048	43,7	31,8	24,5
Auslandsumsatz	Mill. Euro	2 195	945	891	4 031	54,4	23,5	22,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 540	29 062	18 695	23 385	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	31 807	15 448	19 800	67 055	47,4	23,0	29,5
Entgelte	Mill. Euro	720	322	402	1 444	49,9	22,3	27,9
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	565	311	293	1 169	48,3	26,6	25,1
Beschäftigte	1 000	30	16	14	60	50,0	26,4	23,5
Gesamtumsatz	Mill. Euro	414	210	182	806	51,4	26,0	22,6
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 487	1 938	1 724	7 149	48,8	27,1	24,1
Entgelte	Mill. Euro	80	44	39	163	49,4	26,9	23,7
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	Anzahl	496	265	258	1 019	48,7	26,0	25,3
Beschäftigte	1 000	19	11	9	39	49,6	26,9	23,6
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	529	...	229	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 216	3 557	3 098	12 871	48,3	27,6	24,1
Entgelte	Mill. Euro	136	72	62	270	50,3	26,7	23,0
<b>Fremdenverkehr<sup>4)</sup></b>								
Gästekünfte	1 000	742	342	373	1 456	50,9	23,5	25,6
Gästeübernachtungen	1 000	1 804	770	921	3 496	51,6	22,0	26,3
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 732	1 130	1 030	4 892	55,8	23,1	21,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 484	1 206	1 130	4 820	51,5	25,0	23,4
<b>Insolvenzen</b>								
Unternehmen	Anzahl	556	383	263	1 202	46,3	31,9	21,9
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	77	49	33	159	48,4	30,8	20,8
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	479	334	230	1 043	45,9	32,0	22,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	2010=100	107,1	107,3	106,9	x	x	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	1 000	167	113	81	361	46,2	31,4	22,4
Frauen	1 000	77	53	38	169	45,9	31,5	22,7
Männer	1 000	90	60	43	193	46,5	31,3	22,2
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	28 200	14 585	18 191	60 976	46,2	23,9	29,8
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	Prozent	7,9	9,8	7,0	x	x	x	x
Frauen	Prozent	7,7	9,7	7,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,0	9,8	7,0	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderung Juni 2015							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	0,0	-0,4	-0,1	0,1	-0,4	-1,5	-0,5
Beschäftigte	0,0	0,0	0,2	0,1	2,1	-0,7	1,2	1,2
Umsatz	16,0	6,4	13,8	12,6	10,3	18,3	8,2	12,0
Inlandsumsatz	13,1	2,9	12,9	9,6	9,2	22,4	6,6	12,4
Auslandsumsatz	20,3	15,7	15,7	18,1	11,9	9,7	11,5	11,3
Umsatz je Beschäftigten	16,0	6,3	13,6	12,5	8,0	19,1	7,0	10,7
Geleistete Arbeitsstunden	17,3	11,8	14,0	15,0	9,6	4,2	7,3	7,6
Entgelte	6,0	0,0	3,2	3,8	2,9	2,5	5,7	3,6
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,3	-0,3	-0,2	-1,6	-1,3	-3,0	-1,8
Beschäftigte	0,5	0,7	0,5	0,6	-0,7	-1,8	-2,3	-1,3
Gesamtumsatz	19,4	25,4	16,1	20,1	10,6	14,6	1,8	9,4
Geleistete Arbeitsstunden	19,2	18,4	19,9	19,1	3,2	3,2	2,3	3,0
Entgelte	6,0	7,2	6,7	6,5	3,6	3,7	4,7	3,9
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	-1,1	-0,3	-1,2	4,7	-3,7	-0,4
Beschäftigte	0,7	3,5	-1,4	0,9	-0,1	3,3	-5,6	-0,6
Baugewerblicher Umsatz	19,9	...	21,6	...	0,7	...	-7,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	2,5	6,7	1,7	3,4	-0,1	7,7	-6,4	0,3
Entgelte	5,2	9,0	3,2	5,7	4,1	7,0	-1,0	3,6
<b>Fremdenverkehr<sup>4)</sup></b>								
Gästeankünfte	-3,9	4,4	-5,8	-2,6	0,4	3,5	0,2	1,1
Gästeübernachtungen	-6,8	-1,9	-6,7	-5,7	-2,5	-2,1	-0,4	-1,9
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	22,7	30,2	20,0	23,8	7,9	20,5	12,1	11,5
Gewerbeabmeldungen	25,0	29,1	18,8	24,5	9,7	22,8	11,7	13,2
<b>Insolvenzen</b>								
Unternehmen	5,5	8,9	26,9	10,4	2,7	19,5	32,0	12,8
übrige Gemeinschuldner	15,7	15,6	21,1	16,8	1,9	8,4	-6,9	1,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	-0,2	-0,2	0,0	x	0,5	0,7	0,7	x
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-4,0	-2,7	-3,4	-3,4	-7,3	-7,4	-7,2	-7,3
Frauen	-3,0	-1,4	-2,1	-2,3	-7,4	-7,3	-7,9	-7,5
Männer	-4,8	-3,8	-4,5	-4,4	-7,1	-7,5	-6,5	-7,1
Offene Arbeitsstellen	2,5	1,2	-0,3	1,4	21,0	13,3	3,6	13,5
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup>	-0,3	-0,2	-0,3	x	-7,1	-0,6	-0,5	x
Frauen	-0,2	-0,2	-0,1	x	-8,3	-0,7	-0,6	x
Männer	-0,4	-0,4	-0,3	x	-7,0	-0,7	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2015							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	845	3935	18766	22701	21,5	3,7
Beschäftigte	1 000	140	680	4698	5378	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2619	16409	133050	149458	16,0	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1728	10092	65248	75340	17,1	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	891	6316	67802	74118	14,1	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18695	24122	28319	27788	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19800	96222	608123	704344	20,6	2,8
Entgelte	Mill. Euro	402	2182	21422	23604	18,4	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	120,2	...	...	120,7	x	x
Inland	2010=100	119,8	...	...	107,5	x	x
Ausland	2010=100	120,9	...	...	131,4	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	293	1908	5776	7684	15,4	3,8
Beschäftigte	1 000	14	97	311	408	14,7	3,5
Umsatz	Mill. Euro	182	1348	4670	6017	13,5	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12808	13878	15029	14755	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1724	11468	35183	46651	15,0	3,7
Entgelte	Mill. Euro	39	265	1006	1271	14,6	3,0
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	258	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	237	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	25660	...	...	...	x	x
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1030	11505	48664	60169	9,0	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1130	10173	42893	53066	11,1	2,1
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	263	2405	8760	11165	10,9	2,4
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2010=100	106,9	...	...	107,0	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	81039	742429	1968758	2711187	10,9	3,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18191	109084	461060	572200	16,7	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juni 2015							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,4	-0,2	0,0	-0,1	-1,5	-0,3	0,5	0,3
Beschäftigte	0,2	0,1	0,2	0,2	1,2	1,1	0,9	0,9
Umsatz	13,8	13,9	12,9	13,0	8,2	10,9	8,7	8,9
Inlandumsatz	12,9	11,5	12,9	12,7	6,6	11,2	6,3	6,9
Auslandsumsatz	15,7	18,0	12,8	13,2	11,5	10,4	11,0	11,0
Umsatz je Beschäftigten	13,6	13,8	12,6	12,7	7,0	9,6	6,2	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	14,0	15,2	9,8	10,5	7,3	7,8	8,3	8,2
Entgelte	3,2	3,7	-2,9	-2,3	5,7	4,0	4,1	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,9	...	...	16,5	9,2	...	...	13,4
Inland	14,2	...	...	9,9	7,8	...	...	8,0
Ausland	13,3	...	...	21,2	11,8	...	...	17,3
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,3	-0,2	-0,3	-0,3	-3,0	-1,3	1,0	0,5
Beschäftigte	0,5	0,7	0,5	0,6	-2,3	-1,0	0,5	0,1
Umsatz	16,1	22,0	14,0	15,7	1,8	11,6	5,5	6,8
Umsatz je Beschäftigten	15,4	21,1	13,5	15,1	4,1	12,8	5,0	6,7
Geleistete Arbeitsstunden	19,9	19,1	14,1	15,3	2,3	4,2	8,0	7,0
Entgelte	6,7	5,7	6,3	6,2	4,7	3,7	5,1	4,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	-1,1	...	...	...	-3,7	...	...	...
Beschäftigte	-1,4	...	...	...	-5,6	...	...	...
Umsatz	21,1	...	...	...	-6,5	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	22,8	...	...	...	-0,9	...	...	...
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	20,0	28,1	13,4	15,9	12,1	7,6	8,8	8,6
Gewerbeabmeldungen	18,8	27,0	17,9	19,5	11,7	8,8	6,2	6,7
<b>Insolvenzen</b>								
	21,8	23,0	10,9	13,3	-3,3	0,5	-4,9	-3,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,0	...	...	-0,1	0,7	...	...	0,3
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-3,4	-3,1	-1,3	-1,8	-7,2	-7,1	-3,2	-4,3
Offene Arbeitsstellen	-0,3	2,3	2,9	2,8	3,6	12,8	16,5	15,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 188	2 176	2 166	2 159
2	darunter Ausländer	1 000	35	37	42	48
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	842	798	806
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,6	4,4	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 423	1 445	1 452	1 491
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,9	8,0	8,3
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	7	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,9	3,1	4,6	3,5
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 227	2 262	2 299	2 246
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,2	12,4	12,7	12,5
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	3	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-804	-817	-847	-756
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,4	-4,5	-4,7	-4,2
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 247	3 417	3 635	4 129
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	848	1 064	1 289	1 780
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 598	3 561	3 623	3 735
17	darunter in das Ausland	Anzahl	620	665	786	915
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-351	-144	13	393
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 832	4 826	4 901	5 251
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	763 133	773 674	773 965	782 163
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	104 159	99 316	95 858	90 160
22	davon Männer	Anzahl	54 391	52 503	51 381	48 245
23	Frauen	Anzahl	49 768	46 813	44 477	41 915
24	Ausländer	Anzahl	2 887	2 910	3 088	3 302
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	8 494	7 938	7 184	6 192
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	8,8	8,5	8,2	7,8
27	darunter Männer	Prozent	8,7	8,5	8,3	7,8
28	Frauen	Prozent	9,0	8,6	8,2	7,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,9	7,0	7,0	6,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	8 088	7 209	6 577	4 486
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 725	34 104	32 897	32 178
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	29 395	30 187	31 663	29 214

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2157	2156	2155	2155	2157	2157	2157	...	...	...	...	...	...	1
47	48	48	50	52	53	54	...	...	...	...	...	...	2
1398	1367	1600	1043	722	364	646	...	...	...	...	...	...	3
7,9	7,5	8,7	5,9	3,9	2,1	3,5	...	...	...	...	...	...	4
1536	1696	1518	1708	1515	1362	1847	...	...	...	...	...	...	5
8,7	9,3	8,3	9,6	8,3	7,7	10,1	...	...	...	...	...	...	6
11	3	5	7	1	3	9	...	...	...	...	...	...	7
7,1	1,8	3,3	4,1	0,7	2,2	4,8	...	...	...	...	...	...	8
2092	2371	1971	2207	2168	2181	2962	...	...	...	...	...	...	9
11,8	12,9	10,8	12,5	11,8	12,3	16,2	...	...	...	...	...	...	10
0	4	6	2	7	4	4	...	...	...	...	...	...	11
-556	-675	-453	-499	-653	-819	-1115	...	...	...	...	...	...	12
-3,1	-3,7	-2,5	-2,8	-3,6	-4,6	-6,1	...	...	...	...	...	...	13
3595	4369	4408	5526	7111	4014	4019	...	...	...	...	...	...	14
1586	1859	1644	2491	3083	1819	2114	...	...	...	...	...	...	15
3069	4356	4479	5178	4849	3474	1932	...	...	...	...	...	...	16
829	1285	1043	1144	827	844	756	...	...	...	...	...	...	17
526	13	-71	348	2262	540	2087	...	...	...	...	...	...	18
4834	5673	5682	6529	5631	5311	5659	...	...	...	...	...	...	19
782163	.	.	790802	.	.	777916	.	.	...	.	.	...	20
87297	86239	87090	83005	81301	81182	84805	98600	96965	92832	88222	83860	81039	21
45819	44612	44445	42675	41888	42364	45470	55435	55229	52007	47809	44844	42835	22
41478	41627	42645	40330	39413	38818	39335	43165	41736	40825	40413	39016	38204	23
3240	3285	3322	3241	3210	3223	3420	3873	3928	4059	4036	3907	3858	24
5720	6203	7126	6113	5334	5085	5208	5971	6079	5835	5606	5312	5071	25
7,5	7,5	7,5	7,2	7,0	7,0	7,3	8,5	8,4	8,0	7,6	7,3	7,0	26
7,4	7,2	7,2	6,9	6,8	6,9	7,4	9,0	8,9	8,4	7,7	7,3	7,0	27
7,7	7,7	7,9	7,5	7,3	7,2	7,3	8,0	7,7	7,6	7,5	7,2	7,1	28
6,3	6,9	7,9	6,8	5,9	5,6	5,8	6,6	6,7	6,4	6,2	6,3	6,1	29
2326	2473	2005	2482	2210	2387	5955	10040	11559	...	...	...	...	30
32517	32222	31766	31195	31121	30698	31054	32186	31193	30549	30560	29913	29607	31
6189	6713	5832	5392	5914	5080	4781	4365	6668	6394	6000	5642	6488	32
17552	17815	17889	17392	17324	17227	16521	15972	17079	18003	18047	18238	18191	33
26334	26073	26454	24878	23920	24129	26790	35181	35653	32287	27277	24941	23138	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1308</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	<b>1064</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	59	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	149	136	140	128
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	408	372	377	345
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	310	268	265	237
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1312</b>	<b>1322</b>	<b>1282</b>	<b>1251</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	63	66	68
8	Baugewerbe	Anzahl	143	153	155	154
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	455	486	461	428
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	281	274	261	264
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1096</b>	<b>966</b>	<b>962</b>	<b>862</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	46	49	46
13	Baugewerbe	Anzahl	126	109	108	97
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	293	298	273
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	272	234	231	202
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1073</b>	<b>1092</b>	<b>1042</b>	<b>1027</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	49	52
18	Baugewerbe	Anzahl	115	123	119	121
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	370	404	374	355
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	235	229	221	224
<b>Landwirtschaft</b>						
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>148 168</b>	<b>126 502</b>	<b>116 291</b>	<b>95 166</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 172	7 724	7 457	7 278
23	Schweine	Stück	139 167	118 074	108 230	87 300
24	Schafe	Stück	710	596	539	541
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	146 519	125 030	114 914	93 876
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 956	7 532	7 273	7 094
27	Schweine	Stück	137 949	117 000	107 229	86 357
28	Schafe	Stück	513	408	366	392
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>15 276</b>	<b>13 229</b>	<b>12 298</b>	<b>10 256</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 315	2 189	2 125	2 091
31	Schweine	Tonnen	12 939	11 020	10 164	8 155
32	Schafe	Tonnen	11	9	8	8
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>						
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>1 000 Stück</b>	<b>37 343</b>	<b>37 641</b>	<b>38 524</b>	<b>38 869</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	25,1	25,0	24,9

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren



# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>919</b>	<b>1070</b>	<b>958</b>	<b>1038</b>	<b>1005</b>	<b>940</b>	<b>1076</b>	<b>1280</b>	<b>1036</b>	<b>1256</b>	<b>985</b>	<b>858</b>	<b>1030</b>	<b>1</b>
49	66	39	54	69	53	70	88	62	69	49	46	60	2
106	143	142	132	115	99	108	197	134	168	119	113	116	3
295	327	310	335	303	328	376	409	346	381	347	257	320	4
222	253	231	222	238	176	226	264	217	303	194	213	241	5
<b>1012</b>	<b>1218</b>	<b>1003</b>	<b>1108</b>	<b>1090</b>	<b>1200</b>	<b>1966</b>	<b>1627</b>	<b>1235</b>	<b>1367</b>	<b>1045</b>	<b>951</b>	<b>1130</b>	<b>6</b>
57	61	46	70	57	66	106	91	53	77	49	37	58	7
111	171	114	134	114	152	276	215	195	174	125	141	128	8
369	406	325	379	378	435	697	564	409	456	374	307	397	9
199	255	222	220	242	246	396	344	273	307	226	208	224	10
<b>775</b>	<b>874</b>	<b>778</b>	<b>853</b>	<b>842</b>	<b>747</b>	<b>804</b>	<b>971</b>	<b>822</b>	<b>1025</b>	<b>777</b>	<b>679</b>	<b>865</b>	<b>11</b>
39	51	31	45	57	41	45	65	52	53	38	41	54	12
77	114	94	106	95	59	79	120	94	120	78	65	94	13
239	259	256	266	246	259	258	313	261	307	262	205	256	14
204	223	199	189	201	143	193	217	186	265	170	181	212	15
<b>853</b>	<b>981</b>	<b>788</b>	<b>922</b>	<b>907</b>	<b>1003</b>	<b>1668</b>	<b>1304</b>	<b>1014</b>	<b>1106</b>	<b>847</b>	<b>740</b>	<b>931</b>	<b>16</b>
46	43	34	59	46	54	77	67	40	53	37	28	54	17
89	122	74	108	92	118	243	168	151	125	100	87	105	18
312	341	264	325	309	380	574	469	342	379	296	245	336	19
179	214	178	191	197	204	364	281	231	259	189	171	183	20
<b>90580</b>	<b>90573</b>	<b>89948</b>	<b>97398</b>	<b>97221</b>	<b>102365</b>	<b>97660</b>	<b>102159</b>	<b>91784</b>	<b>103576</b>	<b>89340</b>	<b>89600</b>	<b>98166</b>	<b>21</b>
6078	7431	6822	7621	8059	8403	7877	7816	6900	7805	6681	6027	6741	22
84106	82927	82912	89387	88435	92949	88723	94006	84504	94142	82237	83212	91172	24
330	202	203	333	665	963	1006	319	354	1527	400	302	240	24
90425	90304	89796	97160	95889	98888	95265	99958	89824	101834	88700	89195	97892	25
6050	7391	6802	7563	7858	7932	7526	7521	6615	7502	6547	5921	6668	26
84015	82733	82808	89259	87612	90442	87019	92235	82961	92906	81808	82986	90999	27
300	170	177	290	378	496	694	191	231	1334	332	260	217	28
<b>9628</b>	<b>9829</b>	<b>9663</b>	<b>10641</b>	<b>10668</b>	<b>11018</b>	<b>10488</b>	<b>11054</b>	<b>9882</b>	<b>11122</b>	<b>9667</b>	<b>9533</b>	<b>10517</b>	<b>29</b>
1767	2111	1954	2217	2325	2381	2247	2246	1984	2258	1964	1764	2028	30
7853	7714	7706	8416	8334	8625	8225	8803	7892	8835	7696	7762	8484	31
6	3	3	6	8	10	14	4	5	26	6	5	4	32
<b>35611</b>	<b>39954</b>	<b>38342</b>	<b>40852</b>	<b>41656</b>	<b>38099</b>	<b>40605</b>	<b>39135</b>	<b>36192</b>	<b>41916</b>	<b>41075</b>	<b>45005</b>	...	<b>33</b>
24,2	26,4	25,0	25,5	25,8	24,7	26,0	26,5	23,9	26,5	25,1	27,2	...	<b>34</b>

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	137	133	131	131
2	Beschäftigte	Anzahl	7 009	7 031	7 022	7 078
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	919	902	885	911
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	131	128	126	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 241	3 327	3 436	3 493
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	334	316	315
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	342	322	305	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	216	246	.	.
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
9	Betriebe	Anzahl	868	879	872	857
10	Beschäftigte	Anzahl	133 566	137 201	137 983	139 367
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 388	18 653	18 657	18 861
12	Entgelte	1 000 Euro	325 681	346 977	359 601	374 021
13	Umsatz	Mill. Euro	2 352	2 329	2 333	2 378
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 611	1 586	1 590	1 610
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	740	743	744	768
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	111,6	105,7	103,4	109,0
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	112,3	106,1	104,1	109,8
18	aus dem Ausland	2010 = 100	110,2	104,9	102,0	107,5
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	111,5	105,3	99,4	103,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	110,9	103,5	105,1	112,2
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	117,1	135,0	126,5	127,8
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	120,2	114,0	109,7	116,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	154	156	158	163
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	136	135	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 438	2 529	2 606	2 683
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 607	16 972	16 907	17 064
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,9	31,9	32,3

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
131	131	131	131	131	131	131	135	134	134	134	134	134	1
7 116	7 121	7 168	7 211	7 167	7 168	7 108	7 103	7 074	7 083	7 122	7 103	7 112	2
925	981	857	951	912	927	881	945	895	959	912	819	949	3
130	138	120	132	127	129	124	133	127	135	128	115	133	4
3 304	3 337	3 269	3 199	3 326	5 416	3 309	3 262	3 226	3 293	3 559	3 735	3 490	5
179	235	296	302	300	371	415	453	411	346	305	302	257	6
172	228	287	292	290	361	405	440	400	336	295	293	250	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
858	856	855	852	853	858	858	840	843	845	847	848	845	9
138 495	139 734	140 235	140 273	140 259	140 460	140 148	139 156	139 311	139 224	139 534	139 791	140 089	10
18 446	19 879	17 755	19 726	19 393	19 114	16 413	19 160	18 581	20 039	19 093	17 375	19 800	11
380 795	372 665	358 374	362 010	373 438	450 634	384 548	366 847	358 496	374 021	381 641	389 979	402 345	12
2 420	2 532	2 103	2 565	2 512	2 421	2 181	2 212	2 298	2 690	2 459	2 300	2 619	13
1 621	1 745	1 431	1 755	1 707	1 683	1 466	1 491	1 516	1 765	1 622	1 530	1 728	14
799	787	672	810	805	738	714	721	782	924	837	770	891	15
110,1	113,3	99,1	111,6	109,4	108,5	96,1	109,3	108,4	122,6	112,7	105,5	120,2	16
111,1	117,5	104,3	114,2	110,9	110,4	93,1	108,2	107,7	123,1	116,6	104,9	119,8	17
108,1	105,1	88,9	106,6	106,6	104,7	101,9	111,3	109,8	121,8	105,2	106,7	120,9	18
104,5	109,2	100,5	108,4	106,5	104,6	91,2	107,0	105,0	120,5	105,6	102,7	113,1	19
112,2	116,0	96,5	111,8	110,8	110,3	99,2	110,6	112,2	123,7	119,1	107,4	123,6	20
150,7	123,9	109,8	146,9	124,5	128,9	118,6	122,1	104,0	126,2	126,1	125,1	160,4	21
111,5	121,6	109,6	115,3	116,3	118,1	89,2	104,3	105,1	143,9	95,6	85,4	123,3	22
161	163	164	165	164	164	163	166	165	165	165	165	166	23
133	142	127	141	138	136	117	138	133	144	137	124	141	24
2 750	2 667	2 556	2 581	2 662	3 208	2 744	2 636	2 573	2 686	2 735	2 790	2 872	25
17 474	18 122	14 997	18 283	17 911	17 236	15 559	15 896	16 494	19 318	17 625	16 455	18 695	26
33,0	31,1	32,0	31,6	32,1	30,5	32,8	32,6	34,0	34,4	34,0	33,5	34,0	27

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	572	578	572	569
2	Beschäftigte	Anzahl	24 423	24 842	24 554	24 165
3	Umsatz	1000 Euro	758 119	745 186	741 116	771 745
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	307	306	304	302
5	Beschäftigte	Anzahl	15 161	15 134	14 908	14 416
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 649	1 584	1 528	1 512
7	davon für den Wohnungsbau	1 000	155	154	160	158
8	gewerblichen Bau	1 000	610	568	538	542
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000	884	862	831	812
10	Entgelte	1000 Euro	34 875	35 681	35 963	35 979
11	Umsatz	1000 Euro	171 668	165 550	164 483	169 892
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	169 232	163 476	162 177	166 786
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	13 822	12 976	15 242	16 608
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	59 327	60 104	56 225	60 075
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	96 083	90 396	90 710	90 103
16	Auftragseingang	1000 Euro	131 608	136 110	144 447	139 189
17	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	1000 Euro	841 838	794 488	797 167	744 188
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 300	2 358	2 412	2 496
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 323	10 939	11 033	11 785
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	265	273	269	268
22	Beschäftigte	Anzahl	9 241	9 681	9 696	9 748
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 283	3 352	3 313	3 309
24	Entgelte	1000 Euro	54 682	59 796	61 620	63 715
25	Umsatz	1000 Euro	243 115	248 537	247 666	262 068
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	234 660	239 478	239 055	254 859
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 917	6 177	6 356	6 536
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 308	25 673	25 545	26 884

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
570	.	.	569	.	.	567	.	.	555	.	.	551	1
24332	.	.	24501	.	.	23974	.	.	23085	.	.	23460	2
754977	.	.	852041	.	.	956525	.	.	495983	.	.	733675	3
302	302	302	302	300	300	300	295	294	294	294	294	293	4
14566	14631	14635	14638	14700	14585	14258	13603	13485	13735	14078	14161	14238	5
1686	1856	1673	1812	1789	1656	1138	821	893	1361	1547	1438	1724	6
178	199	166	183	185	164	117	97	90	149	176	169	189	7
611	664	583	615	623	573	409	307	353	501	529	475	567	8
896	993	924	1014	981	919	612	416	450	712	842	794	968	9
36879	39692	36959	38184	40621	39481	35973	29994	27180	31982	36225	36193	38609	10
179207	198201	185347	209586	216383	213389	190798	80426	88754	131429	157535	157139	182363	11
175700	194378	181871	206704	213424	209518	187342	79317	87104	129320	155162	154407	178845	12
17533	17524	16727	20594	23210	18220	22462	9586	9007	14454	17356	16231	18879	13
62612	67730	59322	71938	66838	76884	65822	35278	36926	50320	56876	53274	60133	14
95555	109125	105822	114171	123376	114413	99058	34453	41170	64547	80930	84903	99834	15
178861	146177	159850	182094	126961	114641	105277	85109	112375	150182	136538	153665	180021	16
796126	.	.	786056	.	.	670822	.	.	770767	.	.	826354	17
48	48	48	48	49	49	48	46	46	47	48	48	49	18
2532	2713	2525	2609	2763	2707	2523	2205	2016	2328	2573	2556	2712	19
12303	13547	12665	14318	14720	14631	13382	5912	6582	9569	11190	11097	12808	20
268	.	.	267	.	.	267	.	.	261	.	.	258	21
9766	.	.	9863	.	.	9716	.	.	9350	.	.	9222	22
3309	.	.	3468	.	.	3266	.	.	3045	.	.	3098	23
62674	.	.	65023	.	.	68144	.	.	60107	.	.	62029	24
252986	.	.	258907	.	.	335954	.	.	195374	.	.	236638	25
246973	.	.	250110	.	.	327590	.	.	188507	.	.	229283	26
36	.	.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	27
6418	.	.	6593	.	.	7014	.	.	6429	.	.	6726	28
25905	.	.	26250	.	.	34577	.	.	20896	.	.	25660	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>407</b>	<b>425</b>	<b>404</b>	<b>393</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	287	307	297	292
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	45 985	51 387	54 629	57 961
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	36	41	39	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	120	118	107	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	48 882	50 274	63 960	42 271
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	64	76	66	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	303	377	348	351
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 474	1 667	1 569	1 616
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>226</b>	<b>230</b>	<b>224</b>	<b>217</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	152	158	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	143	150	148	147
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	32 681	35 762	38 401	42 118
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	141	149	155	162
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	27	29	29	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	72	66	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	30 482	39 005	53 728	29 108
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	398	605	484	312
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	52	69	61	41
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	239	251	264	272
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 170	1 214	1 221	1 260
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>1 051 591</b>	<b>1 051 057</b>	<b>1 009 514</b>	<b>1 086 718</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	63 207	65 506	59 502	82 269
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	974 892	969 882	918 850	970 476
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 406	8 296	8 440	9 159
26	Halbwaren	1 000 Euro	51 732	49 409	46 741	48 836
27	Fertigwaren	1 000 Euro	914 754	912 177	863 669	912 481
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	89 443	82 332	72 914	77 718
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	61 384	67 860	66 349	73 873
30	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	77 221	80 793	62 195	70 183
31	Ungarn	1 000 Euro	32 527	47 040	61 976	71 356
32	Österreich	1 000 Euro	58 234	57 555	58 543	61 409
33	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 602	49 153	53 979	64 132
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	676 983	659 640	635 526	694 446
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>666 284</b>	<b>671 051</b>	<b>691 108</b>	<b>720 418</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	61 080	60 098	84 156	85 699
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	572 400	573 467	571 779	585 878
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	30 943	20 214	7 083	6 483
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 661	38 654	34 226	34 454
40	Fertigwaren	1 000 Euro	502 796	514 599	530 470	544 942
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Italien	1 000 Euro	53 529	56 638	65 700	67 032
42	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 943	66 514	65 539	72 995
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	43 998	51 438	64 085	64 489
44	Niederlande	1 000 Euro	43 702	43 835	50 007	52 912
45	Polen	1 000 Euro	44 236	41 830	45 497	48 631
46	Österreich	1 000 Euro	42 155	41 256	44 283	41 581
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	455 627	473 204	510 746	511 949

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>454</b>	<b>450</b>	<b>354</b>	<b>420</b>	<b>423</b>	<b>358</b>	<b>316</b>	<b>309</b>	<b>357</b>	<b>452</b>	<b>424</b>	<b>462</b>	<b>544</b>	<b>1</b>
334	316	260	290	310	269	242	228	265	340	327	358	420	2
59 195	59 975	57 185	48 079	60 636	57 264	45 765	52 072	54 121	59 050	68 178	64 870	75 633	3
43	37	39	33	44	42	32	36	37	47	46	46	52	4
120	134	94	130	113	89	74	81	92	112	97	104	124	5
50 006	43 024	49 811	48 951	55 825	20 429	22 348	24 242	38 507	32 900	25 211	32 853	37 872	6
49	53	55	72	70	25	27	29	49	38	29	37	48	7
367	392	368	327	379	381	262	367	367	387	425	396	517	8
1 812	1 653	1 672	1 417	1 713	1 661	1 293	1 440	1 532	1 841	1 964	1 903	2 056	9
<b>248</b>	<b>250</b>	<b>199</b>	<b>233</b>	<b>215</b>	<b>194</b>	<b>176</b>	<b>179</b>	<b>196</b>	<b>281</b>	<b>239</b>	<b>252</b>	<b>274</b>	<b>10</b>
179	161	145	153	150	145	137	133	148	216	181	183	199	11
164	153	131	136	141	136	131	123	131	206	174	171	188	12
45 578	46 273	42 395	35 790	39 262	35 216	32 219	38 305	39 229	48 234	54 403	47 115	50 615	13
173	176	163	141	156	129	122	149	159	202	212	178	195	14
33	33	32	27	30	25	23	27	31	37	38	34	37	15
69	89	54	80	65	49	39	46	48	65	58	69	75	16
34 808	27 449	32 216	34 812	37 812	14 061	13 947	16 013	17 491	20 510	15 776	24 244	24 858	17
306	337	234	451	323	135	154	158	150	224	194	224	399	18
42	49	35	55	54	22	20	24	27	31	25	35	43	19
304	312	327	239	248	206	190	265	301	309	342	310	333	20
1 457	1 288	1 424	1 171	1 171	1 011	950	1 222	1 291	1 497	1 604	1 464	1 479	21
<b>1 189 780</b>	<b>1 122 326</b>	<b>1 014 390</b>	<b>1 177 997</b>	<b>1 190 912</b>	<b>1 100 351</b>	<b>994 546</b>	<b>1 043 471</b>	<b>1 089 896</b>	<b>1 213 176</b>	<b>1 122 389</b>	<b>1 084 386</b>	<b>1 202 607</b>	<b>22</b>
68 873	81 503	93 781	91 356	102 452	85 588	76 556	82 830	78 314	87 160	69 352	72 499	73 459	23
1 089 055	1 002 179	893 217	1 052 989	1 057 461	980 389	888 444	922 100	981 096	1 090 981	999 301	946 440	1 057 912	24
11 037	10 290	8 463	8 535	11 403	7 271	9 503	6 105	12 731	7 939	8 068	7 930	8 521	25
51 059	54 815	38 395	50 214	55 215	44 336	40 293	39 126	47 318	48 967	38 470	43 155	45 085	26
1 026 959	937 074	846 358	994 240	990 844	928 781	838 648	876 869	921 046	1 034 075	952 764	895 355	1 004 306	27
87 070	83 168	61 829	76 846	81 682	77 472	66 853	81 305	77 166	80 885	82 964	73 795	83 474	28
90 113	73 194	79 563	91 084	89 916	66 250	67 681	90 674	77 855	101 244	68 163	77 515	87 105	29
78 067	67 673	58 980	73 424	78 833	56 862	54 643	50 775	80 573	95 356	84 656	67 012	61 966	30
70 712	82 853	74 617	86 680	84 344	82 205	54 915	77 736	82 603	88 941	76 158	78 943	88 232	31
59 944	67 920	57 192	69 197	67 660	65 180	49 230	56 598	60 280	67 142	61 975	61 082	65 775	32
69 660	62 985	66 307	72 358	72 771	76 582	66 639	63 226	58 458	69 517	61 897	60 790	75 523	33
755 878	702 510	627 023	753 377	768 261	696 110	628 044	663 418	701 912	766 534	731 909	723 918	761 083	34
<b>725 410</b>	<b>746 458</b>	<b>694 745</b>	<b>756 493</b>	<b>753 356</b>	<b>732 157</b>	<b>642 729</b>	<b>731 721</b>	<b>736 838</b>	<b>801 433</b>	<b>725 218</b>	<b>741 509</b>	<b>813 912</b>	<b>35</b>
84 027	81 487	85 588	75 667	78 184	86 777	84 916	85 419	78 642	101 670	77 956	72 459	80 115	36
590 671	616 205	568 402	633 678	629 419	597 558	515 094	588 920	603 607	638 131	572 920	588 435	645 155	37
5 378	7 113	5 855	6 401	6 808	5 033	4 224	4 888	6 891	5 584	5 671	4 795	6 174	38
39 651	37 382	31 873	34 562	38 812	30 059	32 549	36 537	36 891	36 043	30 512	33 301	33 357	39
545 642	571 709	530 674	592 715	583 800	562 465	478 321	547 496	559 825	596 504	536 737	550 340	605 624	40
68 942	71 469	67 201	70 947	73 016	65 294	58 273	60 637	66 580	70 682	65 813	67 531	69 978	41
73 800	79 911	79 030	80 114	81 146	74 974	71 584	89 287	84 405	94 809	69 916	79 738	84 943	42
53 207	75 125	72 872	59 267	61 651	81 310	53 405	66 209	48 931	78 719	53 284	71 503	79 963	43
49 328	52 918	52 515	52 170	49 755	51 486	48 185	58 217	57 021	63 931	58 358	56 300	56 230	44
43 872	49 510	41 537	51 267	56 900	52 548	47 124	46 228	53 146	56 237	51 095	55 740	61 774	45
49 881	43 633	39 972	44 499	49 127	41 226	41 070	41 352	45 265	44 334	42 685	41 787	45 183	46
509 554	537 949	483 938	524 457	536 352	533 792	463 175	497 666	514 939	558 847	502 962	524 118	567 650	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	100,2	100,5	101,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	101,5	101,5	102,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	105,7	103,7	107,3
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	112,0	110,7	106,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	96,6	95,3	90,6
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2010 = 100	...	95,2	94,5	95,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	96,0	95,5	95,6
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	71,6	68,5	66,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	95,5	91,5	83,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	95,7	91,6	90,1
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	97,6	96,4	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	92,1	89,8	92,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	99,9	99,2	97,3
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2010 = 100	...	93,1	91,6	93,3
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	89,3	86,6	90,5
16	Gastronomie	2010 = 100	...	95,2	94,5	94,9
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästeankünfte	1 000	282	285	285	291
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	20
19	Gästeübernachtungen	1 000	750	768	754	767
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	46	44	47
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 982	6 561	6 162	6 188
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 687	5 371	5 032	5 019
23	Lastkraftwagen	Anzahl	734	671	623	615
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	270	253	243	256
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 561	4 607	4 509	4 477
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	593	556	525	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 968	4 050	3 985	3 928
28	Getötete Personen	Anzahl	13	11	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	766	713	666	699

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg



# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
101,2	100,8	101,5	101,5	101,8	102,2	102,8	100,0	99,9	99,9	100,1	100,2	100,7	1
102,3	102,4	102,7	102,7	102,7	103,0	104,2	102,3	102,3	102,7	102,8	103,6	104,1	2
106,7	107,9	108,4	106,7	107,2	108,3	108,7	106,0	104,8	103,9	103,9	102,4	105,1	3
105,0	104,2	104,1	107,2	105,6	107,1	104,4	100,9	98,0	100,6	100,5	97,1	93,4	4
91,6	91,1	92,1	91,4	92,4	91,3	90,4	88,3	89,9	90,5	90,5	90,3	89,9	5
92,0	96,1	93,2	93,2	96,7	98,8	109,8	91,3	84,3	97,0	96,3	95,2	94,8	6
93,6	96,6	93,3	90,3	95,4	97,9	112,4	90,7	85,8	97,5	96,7	96,2	94,9	7
69,2	71,1	70,0	66,8	68,1	65,1	70,3	57,0	54,8	61,5	64,2	67,4	65,4	8
84,2	87,5	86,6	87,6	88,6	83,2	81,8	74,2	71,8	82,5	81,8	85,0	85,4	9
85,4	88,5	86,0	89,1	96,0	95,1	86,2	79,4	78,5	98,1	99,3	98,8	92,4	10
97,9	99,1	96,9	96,8	99,0	96,8	95,8	91,6	92,7	95,2	97,3	98,2	98,3	11
93,8	96,4	96,2	94,6	95,3	96,0	93,9	92,1	90,3	91,7	92,6	91,6	94,5	12
99,7	100,2	96,9	97,5	100,5	96,8	96,4	91,0	93,6	96,7	99,4	101,4	100,0	13
97,7	100,8	98,7	99,1	101,1	90,8	99,6	77,0	78,4	86,1	92,3	108,3	102,7	14
97,5	99,0	97,1	102,7	106,1	89,4	97,6	71,8	73,1	79,5	86,3	106,1	105,1	15
97,7	101,8	99,6	96,6	97,7	91,5	100,7	80,3	81,6	90,1	96,1	109,5	101,0	16
348	331	331	352	342	258	250	195	215	247	281	375	356	17
24	34	30	24	20	14	13	11	10	15	18	23	25	18
864	909	982	885	908	649	646	534	615	641	731	931	877	19
51	83	78	53	46	34	32	26	23	35	39	48	57	20
7 230	6 760	5 346	6 051	6 235	5 902	5 523	4 579	5 255	8 298	6 706	6 275	7 688	21
5 854	5 380	4 326	5 018	5 199	4 922	4 461	3 840	4 283	6 518	5 353	5 053	6 307	22
706	658	507	577	643	627	695	431	542	778	626	611	712	23
352	347	247	191	120	78	43	100	188	670	410	332	342	24
4 477	4 888	4 357	4 670	4 787	4 723	4 600	4 286	3 839	4 350	4 641	4 515	...	25
642	695	594	616	599	514	475	431	388	489	531	603	...	26
3 835	4 193	3 763	4 054	4 188	4 209	4 125	3 855	3 451	3 861	4 110	3 912	...	27
20	10	4	13	15	12	4	6	5	17	9	10	...	28
827	898	797	765	771	643	612	576	524	639	698	792	...	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2010 = 100</b>	<b>102,0</b>	<b>104,1</b>	<b>105,4</b>	<b>106,2</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	103,5	107,4	112,1	112,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	103,5	106,8	108,4	110,9
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,8	104,6	105,4	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	102,2	104,2	105,6	105,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,6	101,5	102,1	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,4	102,9	99,0	101,1
8	Verkehr	2010 = 100	104,2	107,2	107,0	107,1
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,4	94,8	93,4	92,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,3	100,7	103,3	105,1
11	Bildungswesen	2010 = 100	103,1	106,1	109,3	111,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	101,6	104,1	106,6	108,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,9	103,0	104,2	106,1
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,5	3,8	4,4	0,6
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,5	3,2	1,5	2,3
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,8	2,8	0,8	-0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,2	2,0	1,3	0,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,6	0,9	0,6	0,0
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,4	2,5	-3,8	2,1
21	Verkehr	Prozent	4,2	2,9	-0,2	0,1
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,3	0,4	2,6	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,1	2,9	3,0	2,2
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,6	2,5	2,4	1,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,9	1,1	1,2	1,8
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>27,90</b>	<b>32,05</b>	<b>25,53</b>	<b>37,25</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	39,88	39,47	38,35	44,60
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,02	8,52	6,25	10,03
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	10,71	28,89	15,27	10,80
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2010 = 100</b>	<b>102,3</b>	<b>104,4</b>	<b>106,7</b>	<b>108,4</b>

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
106,2	106,5	106,5	106,6	106,3	106,2	106,3	105,4	106,3	106,7	106,7	106,9	106,9	1
112,7	112,8	112,3	112,8	111,7	111,8	112,0	112,8	113,8	113,7	114,6	114,6	113,8	2
110,4	110,9	111,0	111,9	111,5	111,9	112,5	111,8	113,2	113,9	114,0	113,0	113,7	3
103,0	99,9	100,9	106,2	106,9	106,8	106,3	102,8	102,5	107,6	109,1	107,4	106,0	4
105,9	106,1	106,2	106,2	106,0	105,9	105,3	105,3	105,5	105,7	105,6	105,8	105,8	5
102,3	102,3	102,0	102,2	102,3	102,3	102,6	102,9	102,8	103,1	103,3	103,5	103,4	6
100,9	101,6	101,6	101,6	101,7	101,9	102,0	102,8	103,0	103,2	103,2	103,3	103,4	7
107,9	108,3	107,9	107,9	107,5	106,0	104,8	103,3	104,1	105,3	106,6	107,1	107,1	8
92,3	92,1	91,9	91,9	91,9	91,8	91,7	91,9	91,7	91,6	91,5	91,3	91,1	9
104,8	107,8	107,8	105,1	104,3	105,2	108,2	102,6	106,7	106,0	103,4	104,3	105,0	10
110,9	111,0	111,2	112,2	113,5	113,6	113,9	114,0	115,2	115,2	115,3	115,3	115,3	11
108,8	108,9	108,7	108,8	108,9	108,8	109,2	110,1	110,1	110,6	110,7	111,3	112,0	12
106,2	106,2	106,4	106,5	106,4	106,4	107,0	106,9	108,1	108,4	108,4	108,6	108,5	13
0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,4	0,1	-0,2	0,3	0,5	0,7	1,1	0,7	14
-0,6	-0,3	0,1	1,1	0,1	-0,2	-1,0	-1,0	-0,2	0,0	0,8	1,7	1,0	15
2,1	0,9	2,5	2,7	1,8	2,1	3,0	1,8	3,7	3,3	3,0	2,2	3,0	16
-2,3	-2,3	-0,7	-1,2	-1,7	-0,7	0,8	0,4	-1,3	0,6	2,2	2,0	2,9	17
0,5	0,6	0,7	0,6	0,3	0,3	-0,3	-0,4	-0,3	-0,1	-0,3	0,0	-0,1	18
-0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	0,2	0,6	1,0	1,1	1,0	1,6	1,7	1,1	19
2,2	3,0	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	2,9	3,0	2,5	2,4	2,4	2,5	20
1,0	1,0	0,6	-0,3	0,7	-0,3	-2,1	-3,2	-2,4	-1,3	-0,4	-0,2	-0,7	21
-1,5	-1,6	-1,4	-1,1	-1,1	-1,0	-1,0	-1,0	-1,3	-1,1	-1,2	-1,2	-1,3	22
1,7	1,4	1,3	1,4	1,7	0,3	0,6	-0,1	1,5	0,5	0,6	2,6	0,2	23
1,6	1,6	1,3	2,1	3,3	3,4	3,6	3,1	3,9	4,0	4,0	4,0	4,0	24
2,0	1,7	1,6	1,7	2,1	1,9	1,8	2,4	2,2	2,5	2,5	2,8	2,9	25
2,9	2,7	1,3	1,3	1,2	0,8	1,5	1,0	2,6	2,7	2,7	2,8	2,2	26
36,30	.	.	43,79	.	.	33,60	.	.	44,98	.	.	...	27
43,77	.	.	50,45	.	.	40,19	.	.	50,59	.	.	...	28
7,74	.	.	9,86	.	.	14,52	.	.	12,55	.	.	...	29
7,02	.	.	16,91	.	.	12,78	.	.	15,36	.	.	...	30
.	.	108,6	.	.	108,9	.	.	109,6	.	.	110,1	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2544	2580	2621	2734
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2335	2408	2473	2604
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3206	3223	3359	3436
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2325	2413	2485	2647
5	Energieversorgung	Euro	3771	3616	3773	3897
6	Baugewerbe	Euro	2133	2230	2244	2323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2712	2714	2738	2840
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2156	2198	2200	2310
9	Gastgewerbe	Euro	1461	1584	1646	1781
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2230	2353	2286	2297
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3200	3511	3714	3741
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2776	2883	2821	2789
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3043	3148	3241	3351
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3821	3948	3913	4064
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3009	3030	3127	3262
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2050	2347	2588	2490
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1714	1703	1738	1769
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1223	1394	1453	1496
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1643	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1208	1370	1417	1495
21	Energieversorgung	Euro	2536	2533	2469	2535
22	Baugewerbe	Euro	1079	1268	1361	1350
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1763	1731	1766	1798
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1287	1309	1277	1320
25	Gastgewerbe	Euro	854	865	960	992
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1629	1720	1747	1658
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2108	2365	2495	2456
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1984	2034	1935	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2278	2354	2447	2536
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2482	2524	2530	2569
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1750	1783	1815	1910
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1307	1372	1420	1467

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>2717</b>	.	.	<b>2751</b>	.	.	<b>2784</b>	.	.	<b>2798</b>	.	.	...	<b>1</b>
2593	.	.	2625	.	.	2666	.	.	2662	.	.	...	2
3419	.	.	3426	.	.	3487	.	.	3562	.	.	...	3
2631	.	.	2657	.	.	2707	.	.	2716	.	.	...	4
3891	.	.	3915	.	.	3918	.	.	3851	.	.	...	5
2336	.	.	2392	.	.	2392	.	.	2277	.	.	...	6
2819	.	.	2855	.	.	2881	.	.	2903	.	.	...	7
2291	.	.	2319	.	.	2366	.	.	2367	.	.	...	8
1769	.	.	1851	.	.	1750	.	.	1856	.	.	...	9
2302	.	.	2311	.	.	2310	.	.	2451	.	.	...	10
3747	.	.	3737	.	.	3792	.	.	3765	.	.	...	11
2789	.	.	2763	.	.	2830	.	.	2605	.	.	...	12
3290	.	.	3411	.	.	3412	.	.	3415	.	.	...	13
4020	.	.	4104	.	.	4114	.	.	4140	.	.	...	14
3263	.	.	3274	.	.	3290	.	.	3400	.	.	...	15
2467	.	.	2503	.	.	2552	.	.	2536	.	.	...	16
<b>1749</b>	.	.	<b>1800</b>	.	.	<b>1807</b>	.	.	<b>1800</b>	.	.	...	<b>17</b>
1484	.	.	1508	.	.	1539	.	.	1518	.	.	...	18
/	.	.	1944	.	.	1926	.	.	/	.	.	...	19
1480	.	.	1505	.	.	1543	.	.	1531	.	.	...	20
2538	.	.	2522	.	.	2568	.	.	2497	.	.	...	21
1366	.	.	1355	.	.	1376	.	.	1322	.	.	...	22
1778	.	.	1832	.	.	1835	.	.	1829	.	.	...	23
1304	.	.	1330	.	.	1353	.	.	1390	.	.	...	24
977	.	.	983	.	.	1021	.	.	1046	.	.	...	25
1630	.	.	1663	.	.	1687	.	.	1740	.	.	...	26
2478	.	.	2465	.	.	2490	.	.	2443	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	/	.	.	1239	.	.	...	28
2480	.	.	2628	.	.	2555	.	.	2590	.	.	...	29
2538	.	.	2614	.	.	2580	.	.	2681	.	.	...	30
1892	.	.	1933	.	.	1944	.	.	1973	.	.	...	31
1455	.	.	1490	.	.	1513	.	.	1497	.	.	...	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 781</b>	<b>4 780</b>	<b>4 943</b>	<b>4 967</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 147</b>	<b>2 159</b>	<b>2 285</b>	<b>2 303</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 308	1 353	1 384	1 429
4	je Einwohner	Euro	587	611	640	663
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	850	839	884	881
6	je Einwohner	Euro	382	379	408	409
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 335	2 430	2 542	2 578
8	je Einwohner	Euro	1 049	1 097	1 175	1 196
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	661	591	590	559
10	je Einwohner	Euro	297	267	273	259
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	581	510	505	480
12	je Einwohner	Euro	261	230	234	223
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	80	81	85	79
14	je Einwohner	Euro	36	37	39	37
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 941</b>	<b>4 814</b>	<b>5 024</b>	<b>5 098</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 219</b>	<b>2 174</b>	<b>2 322</b>	<b>2 364</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 186	1 276	1 347	1 359
18	je Einwohner	Euro	532	576	622	630
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	205	213	220	227
20	je Einwohner	Euro	92	96	102	105
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	505	553	586	557
22	je Einwohner	Euro	227	250	271	258
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	381	415	444	475
24	je Einwohner	Euro	171	187	205	220
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	79	81	82
26	je Einwohner	Euro	36	36	38	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	621	628	658	643
28	je Einwohner	Euro	279	284	304	298
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 183	3 082	3 163	3 201
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 429	1 392	1 462	1 484
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	441	304	347	351
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	198	137	160	163
33	<b>Finanzierungsaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>160</b>	<b>34</b>	<b>81</b>	<b>132</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>72</b>	<b>15</b>	<b>38</b>	<b>61</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 172</b>	<b>2 106</b>	<b>2 014</b>	<b>1 897</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>975</b>	<b>951</b>	<b>931</b>	<b>880</b>

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
<b>2 298</b>	.	.	<b>3 519</b>	.	.	<b>4 967</b>	.	.	<b>1 156</b>	.	.	<b>2 334</b>	<b>1</b>
<b>1 062</b>	.	.	<b>1 626</b>	.	.	<b>2 303</b>	.	.	<b>536</b>	.	.	<b>1 082</b>	<b>2</b>
669	.	.	1 007	.	.	1 429	.	.	337	.	.	685	3
309	.	.	465	.	.	663	.	.	156	.	.	318	4
411	.	.	622	.	.	881	.	.	209	.	.	416	5
190	.	.	288	.	.	409	.	.	97	.	.	193	6
1 272	.	.	1 916	.	.	2 578	.	.	650	.	.	1 313	7
588	.	.	885	.	.	1 196	.	.	302	.	.	609	8
192	.	.	343	.	.	559	.	.	77	.	.	174	9
89	.	.	159	.	.	259	.	.	36	.	.	81	10
162	.	.	293	.	.	480	.	.	64	.	.	148	11
75	.	.	136	.	.	223	.	.	30	.	.	69	12
31	.	.	50	.	.	79	.	.	13	.	.	26	13
14	.	.	23	.	.	37	.	.	6	.	.	12	14
<b>2 338</b>	.	.	<b>3 547</b>	.	.	<b>5 098</b>	.	.	<b>1 006</b>	.	.	<b>2 328</b>	<b>15</b>
<b>1 081</b>	.	.	<b>1 639</b>	.	.	<b>2 364</b>	.	.	<b>467</b>	.	.	<b>1 080</b>	<b>16</b>
569	.	.	900	.	.	1 359	.	.	230	.	.	621	17
263	.	.	416	.	.	630	.	.	107	.	.	288	18
116	.	.	179	.	.	227	.	.	54	.	.	119	19
53	.	.	83	.	.	105	.	.	25	.	.	55	20
286	.	.	425	.	.	557	.	.	158	.	.	309	21
132	.	.	196	.	.	258	.	.	73	.	.	143	22
136	.	.	241	.	.	475	.	.	13	.	.	158	23
63	.	.	111	.	.	220	.	.	6	.	.	73	24
22	.	.	42	.	.	82	.	.	2	.	.	26	25
10	.	.	19	.	.	38	.	.	1	.	.	12	26
336	.	.	457	.	.	643	.	.	147	.	.	308	27
155	.	.	211	.	.	298	.	.	68	.	.	143	28
1 566	.	.	2 348	.	.	3 201	.	.	735	.	.	1 537	29
724	.	.	1 085	.	.	1 484	.	.	341	.	.	713	30
131	.	.	202	.	.	351	.	.	25	.	.	137	31
60	.	.	94	.	.	163	.	.	12	.	.	64	32
<b>40</b>	.	.	<b>28</b>	.	.	<b>132</b>	.	.	<b>-149</b>	.	.	-	<b>33</b>
<b>19</b>	.	.	<b>13</b>	.	.	<b>61</b>	.	.	<b>-69</b>	.	.	-	<b>34</b>
<b>1 989</b>	.	.	<b>1 921</b>	.	.	<b>1 897</b>	.	.	<b>1 865</b>	.	.	<b>1 847</b>	<b>35</b>
<b>919</b>	.	.	<b>888</b>	.	.	<b>880</b>	.	.	<b>865</b>	.	.	<b>857</b>	<b>36</b>

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<i>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></i>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>25 631</b>	<b>26 439</b>	<b>28 257</b>	<b>28 996</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 528	1 518	1 486	1 491
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 371	1 363	1 485	1 386
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 732	23 558	25 286	26 119
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 382	26 182	27 941	28 583
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 256	8 547	9 099	9 538
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 812	4 152	4 262	4 153
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 763	8 940	9 261	9 616
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 551	4 543	5 319	5 276
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>32 922</b>	<b>33 503</b>	<b>34 312</b>	<b>35 471</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 261	15 791	16 977	18 253
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 369	3 368	3 204	3 060
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 702	1 477	1 266	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 590	12 867	12 865	12 928
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	32 783	33 349	34 159	35 311
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 214	6 130	6 522	6 559
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 190	2 316	2 481	2 660
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 684	23 231	23 456	24 229
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 695	1 672	1 700	1 863
	<i>Sparverkehr <sup>3)</sup></i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	951	993	767	779
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	131	121	88	69
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	998	953	799	760
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 595	12 871	12 865	12 928
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 340	1 495	1 481	1 470
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 347	8 437	8 527	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 997	2 110	2 149	2 123
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3 779</b>	<b>3 739</b>	<b>3 142</b>	<b>3 028</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	481	518	442	441
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	71	58	69
30	Baugewerbe	Anzahl	120	114	90	84
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	100	129	112	105
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	72	92	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 298	3 221	2 700	2 587
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	20	21	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	698	567	535	521
36	Verbraucher	Anzahl	2 403	2 447	1 984	1 892
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 505	3 485	2 904	2 772
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	261	230	216	237
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	24	22	19
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	512 680	536 386	467 073	540 266
41	Beschäftigte	Anzahl	1 717	2 791	3 082	2 372

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende



# Zahlenspiegel

2014							2015						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
28 928	.	.	28 853	.	.	28 996	.	.	29 430	.	.	29 448	1
1 655	.	.	1 605	.	.	1 491	.	.	1 626	.	.	1 596	2
1 433	.	.	1 380	.	.	1 386	.	.	1 346	.	.	1 330	3
25 840	.	.	25 868	.	.	26 119	.	.	26 458	.	.	26 522	4
28 603	.	.	28 428	.	.	28 583	.	.	28 908	.	.	28 946	5
9 578	.	.	9 533	.	.	9 538	.	.	9 870	.	.	9 764	6
4 186	.	.	4 197	.	.	4 153	.	.	4 212	.	.	4 201	7
9 346	.	.	9 432	.	.	9 616	.	.	9 618	.	.	9 720	8
5 313	.	.	5 266	.	.	5 276	.	.	5 208	.	.	5 261	9
34 346	.	.	34 755	.	.	35 471	.	.	35 195	.	.	35 638	10
16 835	.	.	17 536	.	.	18 253	.	.	18 146	.	.	18 776	11
3 490	.	.	3 157	.	.	3 060	.	.	2 843	.	.	2 698	12
1 255	.	.	1 226	.	.	1 230	.	.	1 250	.	.	1 285	13
12 766	.	.	12 836	.	.	12 928	.	.	12 956	.	.	12 879	14
34 204	.	.	34 610	.	.	35 311	.	.	35 042	.	.	35 466	15
6 559	.	.	6 701	.	.	6 559	.	.	6 424	.	.	6 570	16
2 460	.	.	2 536	.	.	2 660	.	.	2 667	.	.	2 708	17
23 569	.	.	23 722	.	.	24 229	.	.	24 366	.	.	24 507	18
1 616	.	.	1 651	.	.	1 863	.	.	1 585	.	.	1 681	19
682	.	.	806	.	.	779	.	.	840	.	.	702	20
7	.	.	7	.	.	69	.	.	10	.	.	6	21
770	.	.	746	.	.	760	.	.	824	.	.	784	22
12 766	.	.	12 836	.	.	12 928	.	.	12 956	.	.	12 879	23
1 450	.	.	1 483	.	.	1 470	.	.	1 460	.	.	1 442	24
8 526	.	.	8 527	.	.	8 601	.	.	8 655	.	.	8 645	25
2 118	.	.	2 107	.	.	2 123	.	.	2 112	.	.	2 113	26
272	316	217	225	246	247	217	266	230	226	240	216	263	27
25	42	30	45	29	37	31	31	33	40	36	26	33	28
3	6	7	5	7	2	5	6	-	9	2	4	3	29
6	8	4	8	5	8	8	5	11	6	6	5	5	30
4	10	5	11	7	8	7	3	7	8	10	2	12	31
7	7	6	5	7	8	4	6	6	8	9	8	6	32
247	274	187	180	217	210	186	235	197	186	204	190	230	33
2	2	3	3	2	-	1	3	2	2	-	-	2	34
61	41	29	38	47	43	37	42	45	61	32	37	52	35
171	217	148	125	156	155	126	175	138	116	152	146	159	36
252	293	204	191	230	224	201	248	211	203	225	197	243	37
20	22	11	31	13	21	16	16	19	22	15	18	19	38
-	1	2	3	3	2	-	2	-	1	-	1	1	39
27 324	34 850	21 417	56 645	129 500	21 691	47 689	43 649	32 988	77 613	41 371	26 381	35 074	40
87	144	147	89	632	82	321	254	100	437	109	99	69	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2015

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2014 – Mai 2015 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2014 – Juni 2015 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2014 – Mai 2015	m	05 201	3,75
Verbraucherpreisindex, Juli 2015	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Juli 2015	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.6.2015	vj	03 305	3,75
Baugenehmigungen, 2. Vierteljahr 2015	vj	06 207	5,00
Allgemeinbildende Schulen 2014	j	02 101	7,50
Bodennutzung 2015 – vorläufige Ergebnisse –	j	03 102	0,00
Schweinebestand am 3. Mai 2015 – endgültige Ergebnisse –	j	03 313	2,50
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2012, 2013 und 2014	j	05 104	3,75
Schulden des Landes und der Kommunalen Körperschaften am 31.12.2014 – Vorabergebnisse –	j	11 300	3,75
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2014	j	11 306	8,75
Kaufwerte für Bauland 2014	j	12 103	3,75
Faltblatt „Finanzen und Personal“ – Gemeinden und Gemeindeverbände –, Ausgabe 2015	j	80 104	0,00
Faltblatt „Bildung“, Ausgabe 2015	j	80 109	0,00
Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 – Endgültige Ergebnisse, Wahlen der Stadtrats- und Gemeinderatsmitglieder	5j	29 428	15,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Obst im Marktobstbau 2015, Stand: Juli	u	03 209	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 5j – 5-jährig; u – unregelmäßig

